

SOZIALLEISTUNGEN

FACHSERIE

13

Reihe 2

Sozialhilfe

1981



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ



FACHSERIE

13

SOZIALLEISTUNGEN

Reihe 2

Sozialhilfe

1981

Statistisches Bundesamt
Bibliothek · Dokumentation · Archiv



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen
Bundesamtes
Philipp-Reis-Str. 3
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen im September 1983
Preis: DM 8,10
Bestellnummer: 2130200-81700

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe
unter Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

Inhalt

T e x t t e i l	Seite
Vorbemerkung	5
Begriffliche und methodische Erläuterungen	5
Bemerkungen zur Statistik	9
Schaubilder	13
T a b e l l e n t e i l	Seite
Zusammenfassende Übersicht: Sozialhilfe 1979, 1980 und 1981	20
Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe	
1 Sozialhilfe (Gesamtübersicht)	22
2 Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen	22
3 Hilfe in besonderen Lebenslagen	
3.1 außerhalb von Einrichtungen und in Einrichtungen	24
3.2 außerhalb von Einrichtungen	26
3.3 in Einrichtungen	28
4 Tuberkulosehilfe der Träger der Sozialhilfe	30
5 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe sowie sonstige Leistungen der Träger der Sozialhilfe	32
Empfänger von Sozialhilfe	
6 Empfänger von Sozialhilfe 1981 nach Alter und Hilfearten	34
7 Empfänger von Sozialhilfe 1981 außerhalb von Einrichtungen nach Alter und Hilfearten	36
8 Empfänger von Sozialhilfe 1981 in Einrichtungen nach Alter und Hilfearten	38
9 Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen 1981 nach Stellung zum HV, Ausländereigenschaft und Alter	40
10 Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen und ausgewählter Hilfearten 1981 nach Alter und Geschlecht	40
11 Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen 1981 nach Ausländereigenschaft und Typ des Haushalts oder Haushaltsteils	41
12 Haushalte von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen 1981 nach Ausländereigenschaft und Alter des HV sowie nach Typ des Haushalts oder Haushaltsteils	41
13 Haushalte von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt 1981 mit ange- rechnetem oder in Anspruch genommenem Einkommen, nach Art des Einkommens und Typ des Haushalts oder Haushaltsteils	42
14 Haushalte von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt 1981 nach Haupt- ursache der Hilfestellung und Typ des Haushalts oder Haushaltsteils	44
15 Ausländer unter den Empfängern von Sozialhilfe nach Hilfearten	45
A n h a n g	Seite
Wohnbevölkerung 1979 bis 1981 nach Altersgruppen und Geschlecht	46
Erhebungspapiere - Formblätter und Erläuterungen -	47

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet, sie schließen Berlin (West) ein.

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht wird
- . = kein Nachweis vorhanden

Abkürzungen

- Art. = Artikel
- BGBI. = Bundesgesetzblatt
- BMJFG = Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit
- BSHG = Bundessozialhilfegesetz
- BVG = Bundesversorgungsgesetz
- GMBI. = Gemeinsames Ministerialblatt
- HStruktG = Haushaltsstrukturgesetz
- HV = Haushaltsvorstand
- JWG = Jugendwohlfahrtsgesetz
- LAG = Lastenausgleichsgesetz
- RVO = Reichsversicherungsordnung
- SGB = Sozialgesetzbuch
- vH = vom Hundert

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer K I veröffentlicht.

Vorbemerkung

Leistungen der Sozialhilfe werden nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) gewährt. Für die Leistungen des Jahres 1981 galt das BSHG in der Fassung der Bekanntmachung vom 13. Februar 1976 (BGBl. I S. 289, 1150, geändert durch das Sozialgesetzbuch - Verwaltungsverfahren - vom 18.8.1980, BGBl. I S. 1469).

Seither ist das BSHG erneut geändert worden - und zwar durch das Gesetz zur Wiederbelebung der Wirtschaft und Beschäftigung und zur Entlastung des Bundeshaushaltes (Haushaltsbegleitgesetz 1983) vom 20. Dezember 1982 (BGBl. I S. 1857).

Für die Gewährung von Sozialhilfeleistungen sind neben dem BSHG die Verordnungen der Bundesregierung zur Durchführung des BSHG von Belang; solche Durchführungsverordnungen sind zu den §§ 22, 24, 47, 72, 76, 81 Abs. 1 Nr. 3 und 88 Abs. 2 Nr. 8 erlassen worden. Außerdem hat die Bundesregierung allgemeine Verwaltungsvorschriften zu § 125 BSHG erlassen. Neben dem Bundesrecht wird die Praxis der Sozialhilfege- währung bestimmt durch landesrechtliche Vor- schriften: Ausführungsgesetze zum BSHG, Ver- ordnungen zu diesen Ausführungsgesetzen sowie ministerielle Erlasse und Dienstabweisungen.

Die Sozialhilfe hat die Aufgabe, Menschen zu helfen, die sich in Not befinden, die sie je- doch nicht mit eigener Kraft bewältigen können und denen die erforderliche Hilfe auch nicht von anderer Seite, z.B. von nahestehenden An- gehörigen oder von Sozialversicherungsein- richtungen, zuteil wird (Grundsatz des Nach- rangs bzw. der Subsidiarität der Sozialhilfe).

Nach § 3 Abs. 1 BSHG "richten sich Art, Form und Maß der Sozialhilfe nach der Besonderheit des Einzelfalles, vor allem nach der Art sei- nes Bedarfs und den örtlichen Verhältnissen" (Individualisierungsgrundsatz).

Nach § 1 Abs. 2 BSHG ist es Aufgabe der Sozial- hilfe, "dem Empfänger der Hilfe die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht". Damit dient die Sozial- hilfe der im Grundgesetz als "höchster Rechts- wert" verankerten Menschenwürde. Der Sozial- hilfe obliegt es, eine Hilfebedürftigkeit zu beseitigen, deren Fortbestehen die Menschen- würde verletzte. Die Leistungen der Sozialhilfe können sich daher nicht darauf beschränken, die physische Existenz der Hilfebedürftigen sicher- zustellen, sondern müssen ihnen auch die Be- teiligung am sozialen und kulturellen Leben ermöglichen.

Der jeweiligen spezifischen Situation der Hilfebedürftigen entsprechend wird entweder Hilfe zum Lebensunterhalt oder Hilfe in be- sonderen Lebenslagen gewährt. Unter dieser Bezeichnung werden eine Reihe verschiedener Hilfearten zusammengefaßt (s. S. 8).

Begriffliche und methodische Erläuterungen

Hilfe zum Lebensunterhalt

Hilfe zum Lebensunterhalt ist gemäß § 11 BSHG "dem zu gewähren, der seinen notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, vor allem aus seinem Einkommen und Vermögen, beschaffen kann". Die Hilfe zum Lebensunterhalt wird haushaltsbezogen gewährt. Dabei gehören zu der sogenannten "Bedarfsgemeinschaft" im Sinne des § 11 Abs. 1 BSHG die nicht getrennt lebenden Ehegatten und die minderjährigen un- verheirateten Kinder; die "Bedarfsgemein- schaft" stellt ein gesetzliches Instrument dar, um den beim Leben in der engeren Fami- liengemeinschaft bestehenden konkreten Be- darf zu erfassen. Hilfeempfänger ist dagegen nicht der Haushalt, sondern grundsätzlich nur jede einzelne Person. Dies gilt auch für in der Familiengemeinschaft lebende Minderjäh- rige, die als Hilfesuchende bzw. Hilfeempfan- ger von ihren gesetzlichen Vertretern ver- treten werden.

Zum "notwendigen Lebensunterhalt", der durch die Hilfe zum Lebensunterhalt sichergestellt werden soll, gehören gemäß § 12 BSHG "beson- ders Ernährung, Unterkunft, Kleidung, Körper- pflege, Hausrat, Heizung und persönliche Be- dürfnisse des täglichen Lebens". Diese schließen "in vertretbarem Umfange auch Be- ziehungen zur Umwelt und eine Teilnahme am kulturellen Leben" ein. Im Rahmen der Hilfe zum Lebensunterhalt können außerdem gemäß §§ 13 - 15 BSHG Krankenversicherungsbeiträge, die Kosten einer angemessenen Alterssiche- rung sowie Bestattungskosten übernommen wer- den. Da es das Ziel der Sozialhilfeleistun- gen ist, den Hilfeempfänger sobald als mög- lich unabhängig von der Sozialhilfe zu machen, sollen gemäß § 19 BSHG "für Hilfe- suchende, die keine Arbeit finden können, nach Möglichkeit Arbeitsgelegenheiten ge- schaffen werden". Arbeitsentwöhnten Hilfe- suchenden sollen gemäß § 20 BSHG Tätigkeiten angeboten werden, durch welche sie wieder an

Arbeit gewöhnt werden können oder ihre Bereitschaft zur Arbeit geprüft werden kann.

Hilfe zum Lebensunterhalt kann durch laufende und einmalige Leistungen gewährt werden (§ 21 BSHG).

Laufende Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt

Gemäß § 22 BSHG werden laufende Leistungen zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Regelsätzen bemessen - es sei denn, die Besonderheit des Einzelfalles verlangte eine andere Regelung. Nach § 1 der Regelsatzverordnung¹⁾ umfassen die Regelsätze "die laufenden Leistungen für Ernährung, Kochfeuerung, Beschaffung von Wäsche von geringem Anschaffungswert, Instandhaltung von Kleidung, Wäsche und Schuhen in kleinerem Umfang, Körperpflege, Beschaffung von Hausrat von geringem Anschaffungswert, kleinere Instandsetzungen von Hausrat, Beleuchtung, Betrieb elektrischer Geräte, Reinigung und persönliche Bedürfnisse des täglichen Lebens". Die Regelsätze sind für den Haushaltsvorstand und für sonstige Haushaltsangehörige unterschiedlich hoch. Im Regelsatz des Haushaltsvorstandes bzw. eines Alleinstehenden sind auch die sogenannten Generalunkosten des Haushalts enthalten. Die Höhe des Regelsatzes für den Haushaltsvorstand wird gemäß § 22 BSHG von den zuständigen Landesbehörden oder den von ihnen bestimmten Stellen unter Berücksichtigung der tatsächlichen Lebenshaltungskosten und der örtlichen Unterschiede festgesetzt. Neufestsetzungen erfolgen im allgemeinen zum Zeitpunkt

von Rentenerhöhungen; falls notwendig können die Regelsätze auch zu anderen Zeitpunkten neu festgesetzt werden.

Die Regelsätze der sonstigen Haushaltsangehörigen sind prozentual an den Regelsatz des Haushaltsvorstandes gebunden. Danach erhalten Haushaltsangehörige bis zur Vollendung des 7. Lebensjahres 45 %, vom Beginn des 8. bis zur Vollendung des 11. Lebensjahres 65 %, vom Beginn des 12. bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres 75 %, vom Beginn des 16. bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres 90 % und vom Beginn des 22. Lebensjahres an 80 % des Regelsatzes des Haushaltsvorstandes. Die Höhe der Regelsätze bemißt sich an Warenkörben (Bedarfsmengenschemata); sie werden vom Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge in einer Sachverständigenkommission erarbeitet. Die Waren und Dienstleistungen der Warenkörbe werden unter Berücksichtigung der Lebenshaltung (Konsumgewohnheiten) der unteren Verbrauchergruppe der laufenden Wirtschaftsrechnungen ausgewählt, die den Hilfeempfängern vergleichbar ist. Dem Hilfeempfänger steht es jedoch frei, anders zu disponieren. Die Mittel, die ein Hilfeempfänger zur Beschaffung der Waren und Dienstleistungen der Warenkörbe aufbringen muß, werden in den Ländern aufgrund der jeweils maßgebenden Landesdurchschnittspreise ermittelt. Hieraus können die notwendigen Aufwendungen eines Hilfeempfängers zur Deckung des in den Regelsätzen berücksichtigten typischen Bedarfs errechnet werden. Die Ergebnisse dieser Berechnungen eignen sich als Grundlage der Bemessung der Regelsätze.

Zusätzlich zu den gemäß diesen Regelsätzen bemessenen Leistungen werden Mehrbedarfszuschläge solchen Personen gewährt, bei denen aufgrund ihrer Lebenssituation ein erhöhter Bedarf besteht. Die laufenden Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt werden in diesen Fällen, wie aus der folgenden Aufstellung ersichtlich, teils durch einen im BSHG festgelegten, teils um einen in das Ermessen des Sozialhilfeträgers gestellten Prozentsatz erhöht.

1) Verordnung zur Durchführung des § 22 des Bundessozialhilfegesetzes (Regelsatzverordnung) vom 20. Juli 1962 (BGBl. I S. 515, geändert durch Verordnung vom 10. Mai 1971, BGBl. I S. 451).

Für das Jahr 1981 galten folgende Regelsätze:

Gültig ab	Land	Haushalts- vorstände und Allein- stehende (Eckregel- satz) DM	Haushaltsangehörige				
			bis zur Vollendung des 7. Lebens- jahres DM	vom Beginn des 8. bis zur Voll- endung des 11. Lebens- jahres DM	vom Beginn des 12. bis zur Voll- endung des 15. Lebens- jahres DM	vom Beginn des 16. bis zur Voll- endung des 21. Lebens- jahres DM	Vom Beginn des 22. Lebens- jahres an DM
			4	5	6	7	8
1.1.1981	Baden-Württemberg	330,--	149,--	215,--	248,--	297,--	264,--
1.1.1981	Bayern *) Mindestregelsätze	316,--	142,--	205,--	237,--	284,--	253,--
1.1.1981	Bremen	330,--	149,--	215,--	248,--	297,--	264,--
1.1.1981	Hamburg	330,--	149,--	215,--	248,--	297,--	264,--
1.1.1981	Hessen	330,--	149,--	215,--	248,--	297,--	264,--
1.1.1981	Niedersachsen	328,--	148,--	213,--	246,--	295,--	262,--
1.1.1981	Nordrhein-Westfalen	328,--	148,--	213,--	246,--	295,--	262,--
1.1.1981	Rheinland-Pfalz *) Höchstbeträge	330,--	149,--	215,--	248,--	297,--	264,--
	Mindestbeträge	326,--	147,--	212,--	245,--	293,--	261,--
1.1.1981	Saarland	326,--	147,--	212,--	245,--	293,--	261,--
1.1.1981	Schleswig-Holstein	324,--	146,--	211,--	243,--	292,--	259,--
1.1.1981	Berlin (West)	335,--	151,--	218,--	251,--	302,--	268,--
	Rechnerischer Durchschnitt rd.	328,--	148,--	213,--	246,--	295,--	262,--

*) Von der obersten Landessozialbehörde festgesetzte Mindest- bzw. Höchstsätze, die Höhe der Regelsätze bestimmen die örtlichen Träger der Sozialhilfe.

Der Mehrbedarfszuschlag²⁾ betrug 1981 bei

Personen ab 65 Jahre - 30 % (§ 23 Abs. 1 Ziffer 1 BSHG)

Personen unter 65 Jahren, die erwerbsunfähig im Sinne der gesetzlichen Rentenversicherung sind - 30 % (§ 23 Abs. 1 Ziffer 2 BSHG)

werdenden Müttern - 30 % (§ 23 Abs. 1 Ziffer 3 BSHG)

Personen, die mit 2 oder 3 Kindern unter 16 Jahren zusammenleben und allein für deren Pflege und Erziehung sorgen, - 30 %; Personen, die mit 4 oder mehr Kindern unter 16 Jahren zusammenleben und allein für deren Pflege und Erziehung sorgen, - 50 % (§ 23 Abs. 2 BSHG).

Erwerbstätigen wurde ein Mehrbedarfszuschlag in angemessener Höhe gewährt (§ 23 Abs. 3 BSHG).

Blinden und Behinderten wurde ein Mehrbedarfszuschlag in Höhe des Erwerbseinkommens ge-

währt, wenn es 50 % des Regelsatzes eines Haushaltsvorstandes monatlich nicht überstieg; andernfalls betrug der Mehrbedarfszuschlag 50 % des Regelsatzes eines Haushaltsvorstandes zuzüglich 25 % des diesen Betrag übersteigenden Erwerbseinkommens (§ 24 BSHG).

Es sei noch darauf hingewiesen, daß den Sozialhilfeträgern im BSHG die Möglichkeit eingeräumt ist, auch bei Personen, die einen Anspruch auf einen Mehrbedarfszuschlag gemäß § 23 Abs. 2 BSHG haben, im Einzelfall - bei höherem Bedarf - über diesen Prozentsatz hinauszugehen.

Zusätzlich zu den nach diesen Regelsätzen bemessenen laufenden Leistungen werden vom Sozialhilfeträger auch die Kosten der Unterkunft übernommen.

Die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt in Einrichtungen umfaßt die Kosten der Unterbringung und Verpflegung, die im allgemeinen in den Pflegesätzen der Einrichtungen enthalten sind; außerdem erhalten die Hilfeempfänger ein angemessenes Taschengeld - es sei denn, dessen bestimmungsmäßige Verwendung durch oder für den Hilfeempfänger wäre nicht möglich.

2) Mit Wirkung vom 1.1.1982 sind die Mehrbedarfszuschläge durch das Zweite Gesetz zur Verbesserung der Haushaltsstruktur (2. Haushaltsstrukturgesetz - 2. HStruktG) neu geregelt worden (BGBl. I S. 1523).

Einmalige Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt

Im Rahmen der Hilfe zum Lebensunterhalt werden außer den laufenden auch einmalige Leistungen gewährt. Diese umfassen die ihrer Natur nach nicht mit einer gewissen Regelmäßigkeit wiederkehrenden Leistungen. Hauptbeispiele für einige einmalige Leistungen sind Beschaffung und Instandhaltung von Hausrat, Kleidung, Wäsche und Schuhen sowie Brennstoffbeihilfen. Einmalige Leistungen können neben laufenden Leistungen oder ohne diese gewährt werden. Letzteres ist dann der Fall, wenn der Hilfeempfänger "zwar keine laufenden Leistungen zum Lebensunterhalt benötigt, den Lebensunterhalt jedoch aus eigenen Kräften und Mitteln nicht voll beschaffen kann" (§ 21 Abs. 2 BSHG).

Hilfe in besonderen Lebenslagen

Die Sozialhilfe umfaßt außer den Leistungen zum Lebensunterhalt auch Leistungen der Hilfe in besonderen Lebenslagen. Hilfebedürftigkeit kann in verschiedenen Situationen gegeben sein; für diejenigen, die am häufigsten vorkommen, sind im BSHG Hilfearten geschaffen worden, die im einzelnen regeln, in welcher Weise jeweils Hilfe zu gewähren ist.

Folgende Arten der Hilfe in besonderen Lebenslagen werden gemäß § 27 BSHG unterschieden:

1. Hilfe zum Aufbau und zur Sicherung der Lebensgrundlage
2. Ausbildungshilfe
3. Vorbeugende Gesundheitshilfe
4. Krankenhilfe, sonstige Hilfe³⁾
- 4a. Hilfe zur Familienplanung
5. Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
6. Eingliederungshilfe für Behinderte
7. Tuberkulosehilfe
8. Blindenhilfe
9. Hilfe zur Pflege
10. Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
11. Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten
12. Altenhilfe.

3) Unter sonstiger Hilfe ist Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation zu verstehen.

Abgesehen von diesen Hilfen können Leistungen der Sozialhilfe auch bei Vorliegen anderer besonderer Lebenslagen gewährt werden, soweit der Einsatz öffentlicher Mittel gerechtfertigt ist.

Zu den einzelnen Hilfearten ist folgendes zu bemerken:

Ausbildungshilfe wird entsprechend den Bestimmungen des 2. Haushaltsstrukturgesetzes seit 1. Januar 1982 nicht mehr als Sozialhilfeleistung gewährt.

Vorbeugende Gesundheitshilfe wendet den allgemeinen Grundsatz der vorbeugenden Hilfeleistung gemäß § 6 BSHG auf den Bereich der Gesundheitshilfe an. Leistungen dieser Hilfeart sollen zur Vermeidung von Erkrankungen oder sonstigen Gesundheitsschäden gewährt werden. Zu den Maßnahmen der vorbeugenden Gesundheitshilfe gehören u.a. im Einzelfall erforderliche Maßnahmen der Erholung für Kinder, Jugendliche, alte Menschen und Mütter in Muttergenesungsheimen.

Krankenhilfe umfaßt alle Leistungen, die von den Krankenkassen bei Krankheit gewährt werden - einschl. der Krankheitsverhütungsmaßnahmen sowie Zahnbehandlung und Zahnersatz und der Genesendenfürsorge gemäß § 187 RVO.

Eingliederungshilfe für Behinderte wird außer Behinderten auch den von einer Behinderung bedrohten Personen gewährt, diesen jedoch nur dann, wenn Maßnahmen der Krankenhilfe oder der vorbeugenden Gesundheitshilfe nicht ausreichen, um die drohende Behinderung abzuwenden. Die Eingliederungshilfe umfaßt u.a. medizinische Maßnahmen, Hilfen zur schulischen und beruflichen Bildung, berufsfördernde Maßnahmen sowie Maßnahmen zur sozialen Eingliederung. Behinderten, die wegen Art und Schwere ihrer Behinderung nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt eingegliedert werden können, soll die Ausübung einer der Behinderung entsprechenden Tätigkeit in einer Werkstatt für Behinderte ermöglicht werden.

Im Rahmen der Tuberkulosehilfe wurde Hilfe zum Lebensunterhalt gemäß §§ 52 - 55 BSHG bis zum in Kraft treten des 2. Haushaltsstrukturgesetzes gewährt - und zwar

1. dem Kranken bzw. dem Genesenen und
2. seinen Angehörigen oder Unterhaltsberechtigten.

Personen, die mit einem an ansteckender Tuberkulose leidenden Kranken in Wohngemeinschaft lebten, konnte Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt werden.

Weiterhin werden im Rahmen der Tuberkulosehilfe gemäß § 56 BSHG Sonderleistungen erbracht, z.B. Beihilfen zur Haltung von Ersatzkräften im Haushalt sowie zur Verbesserung der Wohnverhältnisse, ferner Besuchsbeihilfen. Minderjährigen und deren Mütter, die in Wohngemeinschaft mit einem an ansteckungsfähiger Tuberkulose leidenden Kranken leben, wird vorbeugende Hilfe gewährt.

Anspruch auf Blindenhilfe haben Blinde sowie hochgradig Sehbehinderte von der Vollendung des 1. Lebensjahres an. Die praktische Bedeutung der Blindenhilfe ist gering, weil die Länder aufgrund besonderer Landesgesetze das Blindengeld an Blinde außerhalb der Sozialhilfe und ohne Rücksicht auf das Einkommen und Vermögen der Empfänger gewähren. Die Ländervorschriften lehnen sich weitgehend an die Bestimmungen des § 67 BSHG an; hierdurch ist eine gewisse Einheitlichkeit der Hilfegewährung für Blinde gesichert. Leistungen der Blindenhilfe werden daher solchen Blinden gewährt, die besondere Voraussetzungen von Landesgesetzen nicht erfüllen.

Hilfe zur Pflege wird gemäß § 68 BSHG Personen gewährt "die infolge Krankheit oder Behinderung so hilflos sind, daß sie nicht ohne Wartung und Pflege bleiben können". Bei häuslicher Pflege erhält der Pflegebedürftige die Aufwendungen, die für Wartung und Pflege durch Pflegepersonen entstanden sind; wenn aber ein Pflegebedürftiger, "der das 1. Lebensjahr vollendet hat, so hilflos ist, daß er für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens im erheblichen Umfang der Wartung und Pflegedauer bedarf, so erhält er Pflegegeld. Dessen Höhe wird von der Bundesregierung durch Rechtsverordnung jeweils für 2 Jahre festgesetzt. Im Jahre 1981 betrug das Pflegegeld 250,-- DM. Bei außergewöhnlicher Pflege ist das Pflegegeld angemessen zu erhöhen. Bei Hilfe in Einrichtungen (z.B. Pflegeheimen) werden die Kosten der Anstaltsunterbringung übernommen.

Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten umfaßt alle Maßnahmen, die zum Ziel haben, dem Hilfesuchenden die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen oder zu erleichtern, wenn er hierzu aus eigener Kraft nicht imstande ist. Die Voraussetzungen für die Hilfegewährung liegen hauptsächlich bei Perso-

nengruppen vor, die häufig als Randgruppen der Gesellschaft bezeichnet werden. Nach der Begründung zum Regierungsentwurf des 3. Änderungsgesetzes zum BSHG handelt es sich dabei insbesondere um "Obdachlose, Nichtseßhafte, Alkoholiker, Drogen- und Rauschmittelabhängige und aus der Strafhafte Entlassene".

Im Gegensatz zu den meisten anderen Hilfearten des BSHG besteht bei der Altenhilfe kein Anspruch auf Hilfeleistungen. Diese Hilfeart ist dazu bestimmt, älteren Mitbürgern ein möglichst weitgehende selbständige Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft zu sichern, z.B. durch Hilfe bei der Beschaffung oder zur Erhaltung einer Wohnung, die den Bedürfnissen des alten Menschen entspricht, durch Hilfe in allen Fragen der Aufnahme in einer Einrichtung zur Betreuung alter Menschen und der Inanspruchnahme altersgerechter Dienste sowie durch Hilfe zum Besuch von Veranstaltungen oder Einrichtungen, die der Geselligkeit, der Unterhaltung, der Bildung oder den kulturellen Bedürfnissen alter Menschen dienen.

Hilfe in besonderen Lebenslagen kann sowohl außerhalb von Einrichtungen als auch in Einrichtungen gewährt werden. Bei Hilfegewährung in Einrichtungen sind die Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt regelmäßig dann eingeschlossen, wenn der Hilfeempfänger dort stationär, d.h. über Tag und Nacht untergebracht ist. Die Kosten der Hilfe zum Lebensunterhalt sind in diesen Fällen im Pflegesatz der Einrichtung enthalten. Bei Hilfeleistungen in teilstationären Einrichtungen ist die Hilfe zum Lebensunterhalt auf die Leistungen beschränkt, die während des Aufenthalts des Sozialhilfeempfängers in der Einrichtung erbracht werden.

Bemerkungen zur Statistik⁴⁾

Der Aufwand für Sozialhilfe und die Empfänger von Sozialhilfeleistungen werden in getrennten Erhebungsteilen erfaßt - der Sozialhilfearaufwand aufgrund der während des Jahres vom Sozialhilfeträger durchgeführten Buchungen oder statistischen Aufzeichnungen, die Sozialhilfeempfänger mittels eines Individualzählblattes, durch welches die Hilfeempfänger haushaltsbezogen erfaßt werden.

In der Statistik werden Aufwand und Empfänger von Hilfen in besonderen Lebenslagen in der Gliederung nach Hilfearten und in der Unter-

4) Siehe hierzu die im Anhang abgedruckten Erläuterungen.

scheidung nach Hilfestellung außerhalb von Einrichtungen und in Einrichtungen dargestellt. Bei der Gliederung nach Hilfearten besteht allerdings eine Ausnahme: Die Leistungen der Hilfe bei Schwangerschaft und Sterilisation sowie zur Familienplanung können nicht getrennt von den Leistungen der Krankenhilfe, sondern nur zusammen mit diesen erfaßt und dargestellt werden. Die Form der Hilfestellung - durchweg auf Krankenschein - schließt eine gesonderte Erfassung in aller Regel aus. Dagegen werden die Leistungen bei der Eingliederungshilfe für Behinderte und bei der Hilfe zur Pflege wegen der großen Bedeutung dieser Hilfearten noch weiter aufgegliedert; das gilt bei der letztgenannten Hilfeart allerdings nur für den Sozialhilfeaufwand.

In der Statistik werden die Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nicht nur nach persönlichen Merkmalen erfaßt, sondern auch nach ihrer Stellung im Haushalt. Dabei wird im Sinne des § 2 der Regelsatzverordnung zwischen dem Haushaltsvorstand bzw. zwischen dem alleinstehenden Hilfeempfänger und den

sonstigen Haushaltsangehörigen unterschieden; letztere werden danach differenziert, ob sie Ehegatte des Haushaltsvorstandes, ob sie Kinder des Haushaltsvorstandes und/oder seines Ehegatten oder weder Ehegatte noch Kinder, sondern "Sonstige Personen" sind, die selbst laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten, im Sinne des § 16 BSHG zur Haushaltsgemeinschaft gehören und mit in die Bedarfsberechnung einbezogen werden. Die Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt werden haushaltsbezogen erfaßt. Auf diese Weise wird neben der Zahl der Hilfeempfänger auch diejenige der Haushalte oder Haushaltsteile ermittelt. Unter "Haushaltsteile" sind einzelne Hilfeempfänger oder auch Gruppen von Hilfeempfängern zu verstehen, die in Haushalten leben, zu denen noch weitere Personen gehören, die selbst nicht Sozialhilfeempfänger sind.

Aufgrund dieser Kennzeichnung der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt werden bei den Hilfeempfängern außerhalb von Einrichtungen Haushaltstypen in der aus dem nachstehenden Schema ersichtlichen Weise gebildet:

Bildung der Typen der Haushalte von Sozialhilfeempfängern

Bezeichnung des Typs des Haushalts (Haushaltsteils)	HV	Ehegatte	Kind(er)	sonstige Person(en)
Einzel nachgewiesene HV männlich	1♂			
Einzel nachgewiesene HV weiblich	1♀			
Sonstige einzeln nachgewiesene HE männlich		1♂	1♂	1♂
		1♀	1♀	1♀
Sonstige einzeln nachgewiesene HE weiblich				
Ehepaare ohne Kinder	1	1		
Ehepaare mit 1 Kind	1	1	1	
Ehepaare mit 2 Kindern	1	1	2	
Ehepaare mit 3 und mehr Kindern	1	1	3V > 3	
HV männlich mit 1 Kind	1♂		1	
HV weiblich mit 1 Kind	1♀		1	
HV männlich mit 2 Kindern	1♂		2	
HV weiblich mit 2 Kindern	1♀		2	
HV männlich mit 3 und mehr Kindern	1♂		3V > 3	
HV weiblich mit 3 und mehr Kindern	1♀		3V > 3	
Sonstige Haushalte mit 2 Personen ohne Kind(ern)	1			1
		1		1
				2
Sonstige Haushalte mit 2 Personen mit Kind(ern)		1	1	
			1	1
			2	
Sonstige Haushalte mit 3 und mehr Personen ohne Kind(ern)	Alle übrigen Haushalte ohne Kinder die in den vorherigen Definitionen nicht erfaßt sind.			
Sonstige Haushalte mit 3 und mehr Personen mit Kind(ern)	Alle übrigen Haushalte mit mindestens einem Kind die in den vorherigen Definitionen nicht erfaßt sind.			

Hilfeempfänger, die nur Hilfe in besonderen Lebenslagen erhielten, werden dagegen nicht im Haushaltszusammenhang, sondern einzeln erfaßt.

Vergleiche der Sozialhilfehaushalte mit Ergebnissen der Haushalts- und Familienstatistik sind mit der Einschränkung möglich, daß im Haushalt lebende Personen, die nicht mit in die Bedarfsberechnung einbezogen sind, in der Sozialhilfestatistik nicht erfaßt werden. Weiterhin ist anzumerken, daß diejenigen Personen, denen einmalige Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt wurden, in der jährlichen Statistik nicht erfaßt werden. Sie wurden bei der erstmaligen Durchführung der jährlichen Statistik im Jahr 1963 total und im Rahmen einer Zusatzstatistik zur Statistik der Sozialhilfe für den Zeitraum vom September 1981 bis August 1982 durch eine Stichprobe ermittelt. Dagegen wird der Aufwand für einmalige Leistungen außerhalb von Einrichtungen in der jährlichen Statistik erfaßt und dargestellt, für einmalige Leistungen in Einrichtungen aber nur zusammen mit den dort gewährten laufenden Leistungen erfaßt.

Während der Sozialhilfeaufwand in jedem Jahr total erhoben wird, werden aufgrund einer Gesetzesänderung seit 1980 die Hilfeempfänger nur in jedem zweiten Jahr total, in den übrigen Jahren mittels einer Stichprobe von 20 vH der Hilfeempfänger erhoben⁵⁾.

Auswahlgrundlage der Stichprobe ist die Verteilung der Familiennamen nach ihren Namensanfängen. Eine entsprechende Auszählung liegt als Volkszählungsergebnis 1970 und zwar speziell aus der Geburtstagskontrolle vor, die bei 0,8 % der Bevölkerung des Bundesgebietes durchgeführt wurde⁶⁾. Für eine neuere Auszählung der

Namensanfänge der Ausländer, deren Zusammensetzung nach Nationalitäten sich seit 1970 stark verändert hat, wurden die beim Ausländerzentralregister des Bundesverwaltungsamtes gespeicherten Daten herangezogen. Um die Auswirkungen der Wahl bestimmter Buchstaben auf die Zusammensetzung der Stichprobe nach Nationalitäten beurteilen zu können, wurden außerdem die Ergebnisse einer Berliner Untersuchung herangezogen⁷⁾. Bei Hilfeempfängern, die laufende Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten, erfolgt die Auswahl der in die Stichprobe fallenden Hilfeempfänger entsprechend der statistischen Erfassung auf einem Haushaltsbogen haushaltsbezogen; erfaßt werden daher alle Hilfeempfänger, die in einem Haushalt (oder Haushaltsteil) Hilfe erhalten, dessen Haushaltsvorstand (bzw. ältester Hilfeempfänger) einen Familiennamen mit einem der in die Auswahl fallenden Anfangsbuchstaben trägt.

In die Stichprobe des Jahres 1981 fielen die Hilfeempfänger, deren Familienname mit H, I, M oder P anfang. Der Repräsentationsgrad betrug bei der deutschen Bevölkerung 19,96 %, beim ausländischen Bevölkerungsteil im Bundesdurchschnitt 16,53 % - bei teilweise bestehenden Unterschieden zwischen den Bundesländern, die durch die unterschiedliche Struktur nach Nationalitäten bedingt sind. Da zum Zeitpunkt der Aufbereitung die länderweise Auszählung des Ausländerzentralregisters noch nicht vorlag, sondern nur die Ergebnisse für den Bund und Nordrhein-Westfalen bekannt waren, wurden die ausländischen Hilfeempfänger in Nordrhein-Westfalen mit 7, im gesamten übrigen Bundesgebiet mit 6 hochgerechnet. Wegen der unterschiedlichen Anteile der Ausländer mit den in die Stichprobe fallenden Namensanfängen an den Ausländern der einzelnen Länder wegen der damit zusammenhängenden verschiedenen Zusammensetzung der Ausländer nach Nationalitäten wird 1981 auf die Wiedergabe von Länderergebnissen über die Hilfeempfänger überhaupt verzichtet. Bei der Interpretation und sonstigen Weitergabe von Bundesergebnissen sind der systematische Fehler und der Zufallsfehler zu beachten. Beispiele für den systematischen Fehler sind

5) Die Änderung erfolgte durch Art. 19 des Ersten Gesetzes zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften (1. Statistikbereinigungsgesetz) vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294).

6) Vgl. hierzu Statistisches Bundesamt, Fachserie 1, Bevölkerung und Erwerbsstatistik, Volkszählung vom 27. Mai 1970, Heft 26 Untersuchungen zur Methode u. Genauigkeit der Volkszählung 1970, 1978, S. 41 ff.; Häufigkeit von Familiennamen und ihrer Anfangsbuchstaben. Wirtschaft und Statistik 7/1977, S. 450 ff.

7) Josef Glowinski, Häufigkeit der Anfangsbuchstaben bei Familiennamen von Ausländern in Berlin (West) Ende 1973, erschienen in "Berliner Statistik, Heft 11/1974".

1. unvollständige Erfassung von Hilfeempfängern in Fällen, in denen die Sozialhilfeträger nicht alle Akten der in die Stichprobe fallenden Hilfeempfänger bei der Anlage der statistischen Erhebungsbogen berücksichtigt haben;
2. unvollständige oder unzutreffende Ausfüllung der Erhebungsbogen;
3. unterschiedliche Häufigkeit von Personen mit den in die Stichprobe fallenden Namensanfängen in der Bevölkerung einerseits und bei den Sozialhilfeempfängern andererseits; dieses Problem kann hauptsächlich beim ausländischen Bevölkerungsteil eine nicht geringe Rolle spielen, wenn nämlich die in die Auswahl fallenden Namensanfänge bei verschiedenen Nationalitäten unterschiedlich häufig vorkommen, Sozialhilfeempfänger aber bei diesen Nationalitäten in unterschiedlichem Maße vertreten sind.

Neben den systematischen Fehlern sind die Auswirkungen des Stichprobenfehlers (Zufallsfehlers) zu beachten. Dieser ist relativ um so größer, je kleiner die ermittelten Werte sind. So beträgt der relative Standardfehler bei 50 000 nachgewiesenen, also bereits hochgerechneten Fällen, $\pm 2 \%$, bei 5 000 Fällen $\pm 6 \%$ und bei 500 Fällen $\pm 20 \%$. Niedrigere Fallzahlen sollten wegen ihres höheren Zufallsfehlers nur dazu benutzt werden, um durch Zusammenfassung mit anderen Werten gesicherte Aussagen zu ermöglichen.

Auskunftspflichtig sind die örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe. Ihre Zuständigkeit für Gewährung von Sozialhilfeleistungen ist in den §§ 97 bis 100 BSHG geregelt. In § 100 BSHG ist aufgeführt, für welche Personengruppen, Leistungsarten und Hilfearten der überörtliche Träger zuständig ist. Von der in § 99 vorgesehenen Möglichkeit, die sachliche Zuständigkeit des überörtlichen Trägers über die in § 100 enthaltenen Regelungen hinaus auszudehnen, haben einige Bundesländer Gebrauch gemacht.

Nach § 96 BSHG sind örtliche Träger der Sozialhilfe die kreisfreien Städte und die Landkreise. Die überörtlichen Träger sind von den Ländern bestimmt worden. Dabei haben die Länder teilweise staatliche Behörden (Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Berlin (West)), teilweise Selbstverwaltungskörperschaften (Landschaftsverbände in Nordrhein-Westfalen,

Landeswohlfahrtsverbände in Baden-Württemberg und Hessen, Bezirke in Bayern) als überörtliche Träger bestimmt.

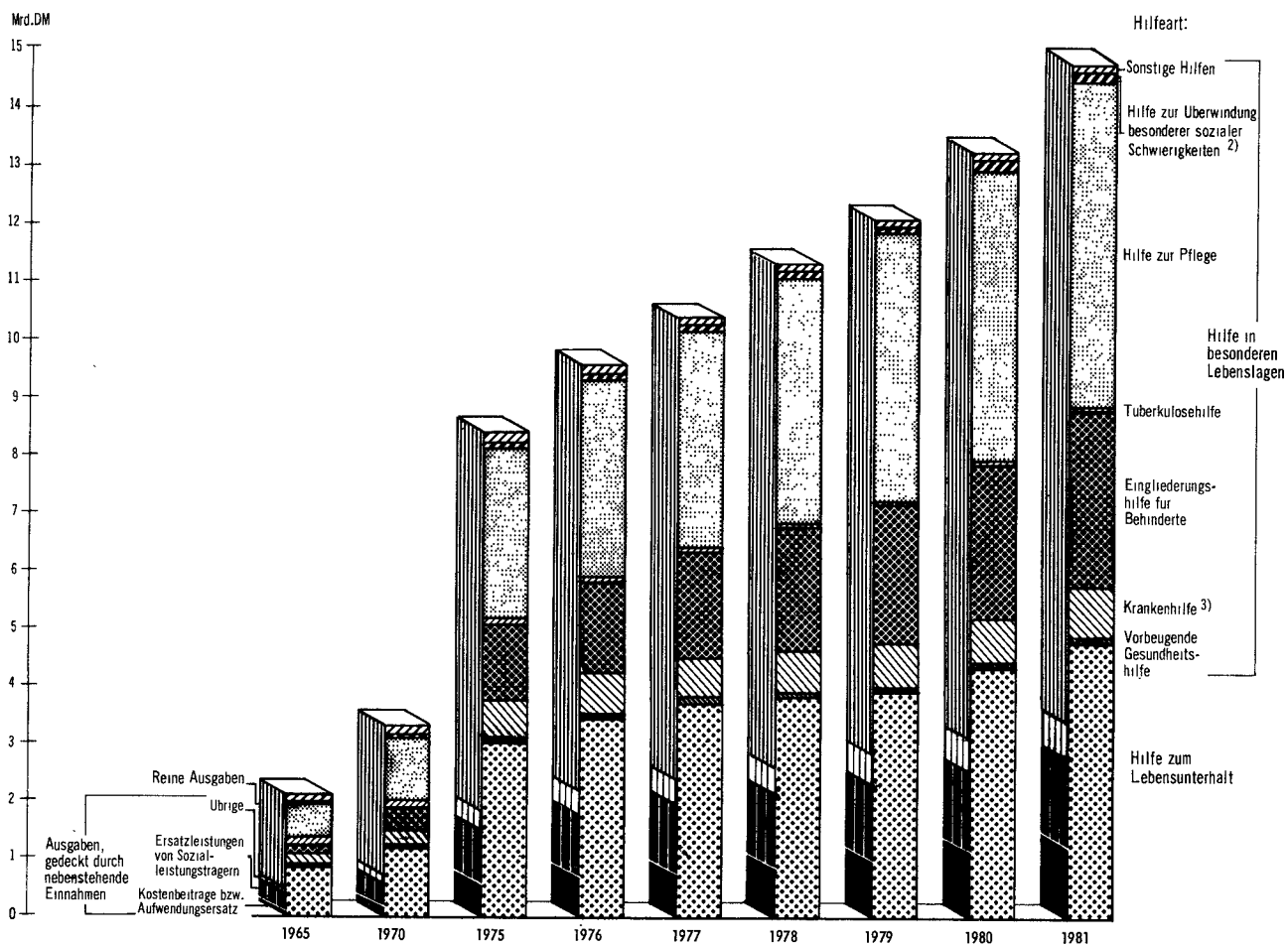
Entsprechend den in den einzelnen Ländern gültigen Bestimmungen können die Landkreise ihnen zugehörige Gemeinden oder Gemeindeverbände, die überörtlichen Träger die örtlichen und diesen zugehörige Gemeinden und Gemeindeverbände zur Durchführung von Aufgaben nach dem BSHG heranziehen (Delegationsfälle).

Nach den Erläuterungen zur Statistik soll jeder Träger die Aufwendungen und Hilfeempfänger entsprechend seiner sachlichen Zuständigkeit melden.

Die für die Sozialhilfeleistungen zuständigen Stellen gewähren außer den Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz auch noch Leistungen nach anderen Rechtsvorschriften. Soweit es sich dabei um Bundesrecht handelt, werden die Leistungen im Rahmen der Sozialhilfestatistik als "weitere Leistungen der Sozialhilfeträger" nachgewiesen (s. hierzu Erläuterungen A 7). Nicht erfaßt werden allerdings Zahl und Struktur der Empfänger derartiger Leistungen.

Neben diesen Leistungen nach Bundesrecht werden Bedürftigen - in den Ländern in unterschiedlichem Umfang - Leistungen nach Landesrecht gewährt, z.B. Landesblindengeld oder Landespflegegeld. Wegen des Prinzips der Nachrangigkeit der Ansprüche auf Leistungen der Sozialhilfe gegenüber den Ansprüchen auf andere Leistungen tragen derartige Leistungen nach Landesrecht dazu bei, den Sozialhilfeaufwand zu vermindern.

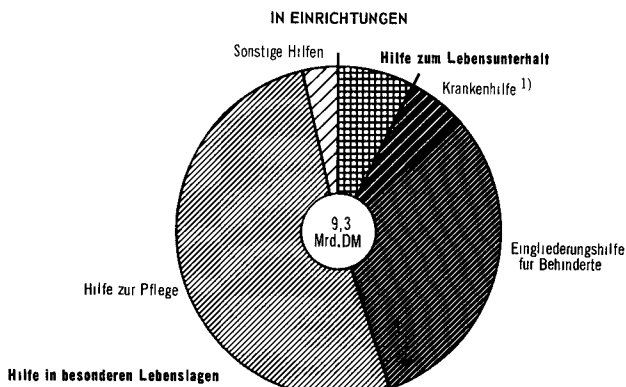
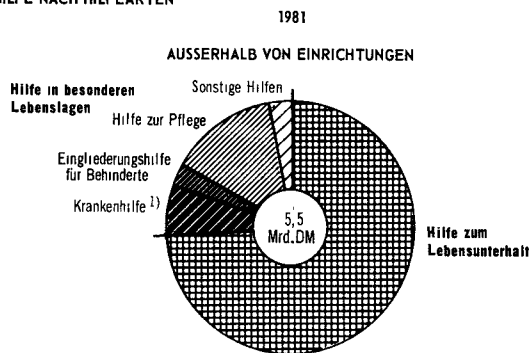
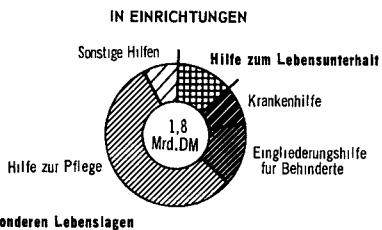
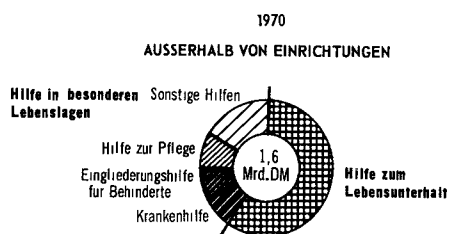
AUSGABEN¹⁾ UND EINNAHMEN DER SOZIALHILFE



1) Ausgaben nach Hilfearten – 2) Bis 1970 "Hilfe für Gefährdete" – 3) Ab 1978 einschließlich Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung

Statistisches Bundesamt 83 0535

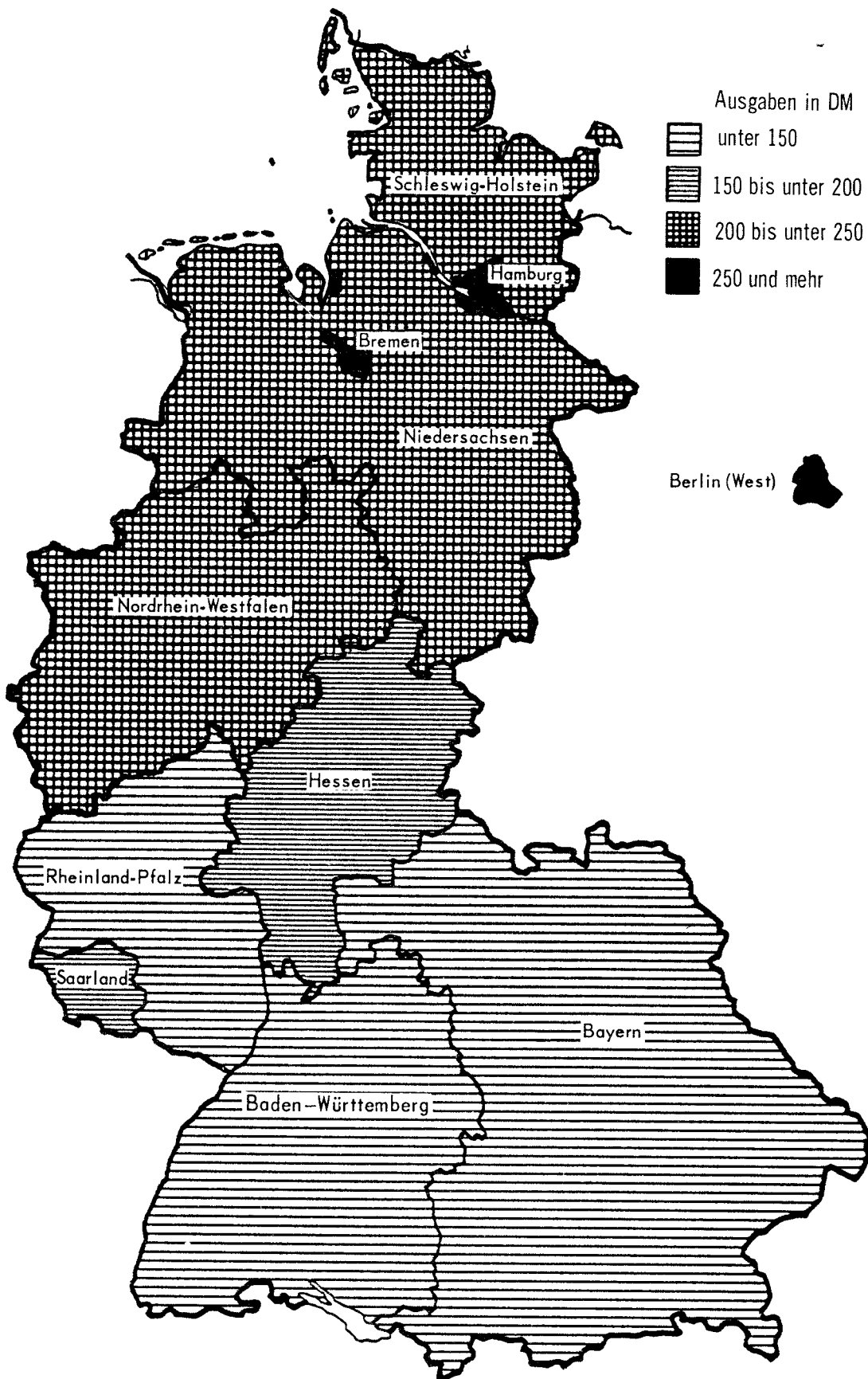
AUSGABEN DER SOZIALHILFE NACH HILFEARTEN



1) Einschließlich Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung

Statistisches Bundesamt 83 0536

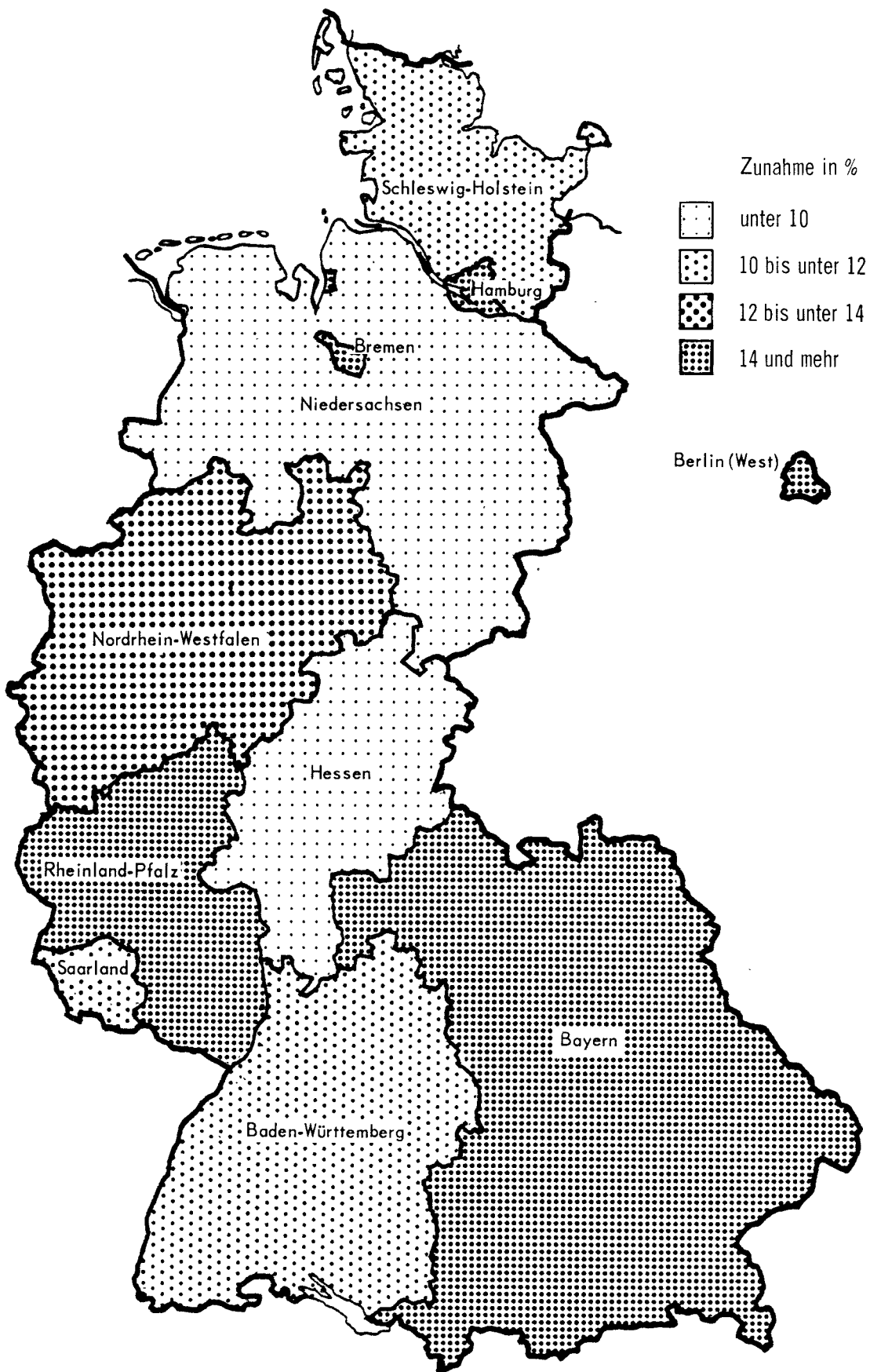
REINE AUSGABEN DER SOZIALHILFE 1981
JE EINWOHNER



Statistisches Bundesamt 82 0800

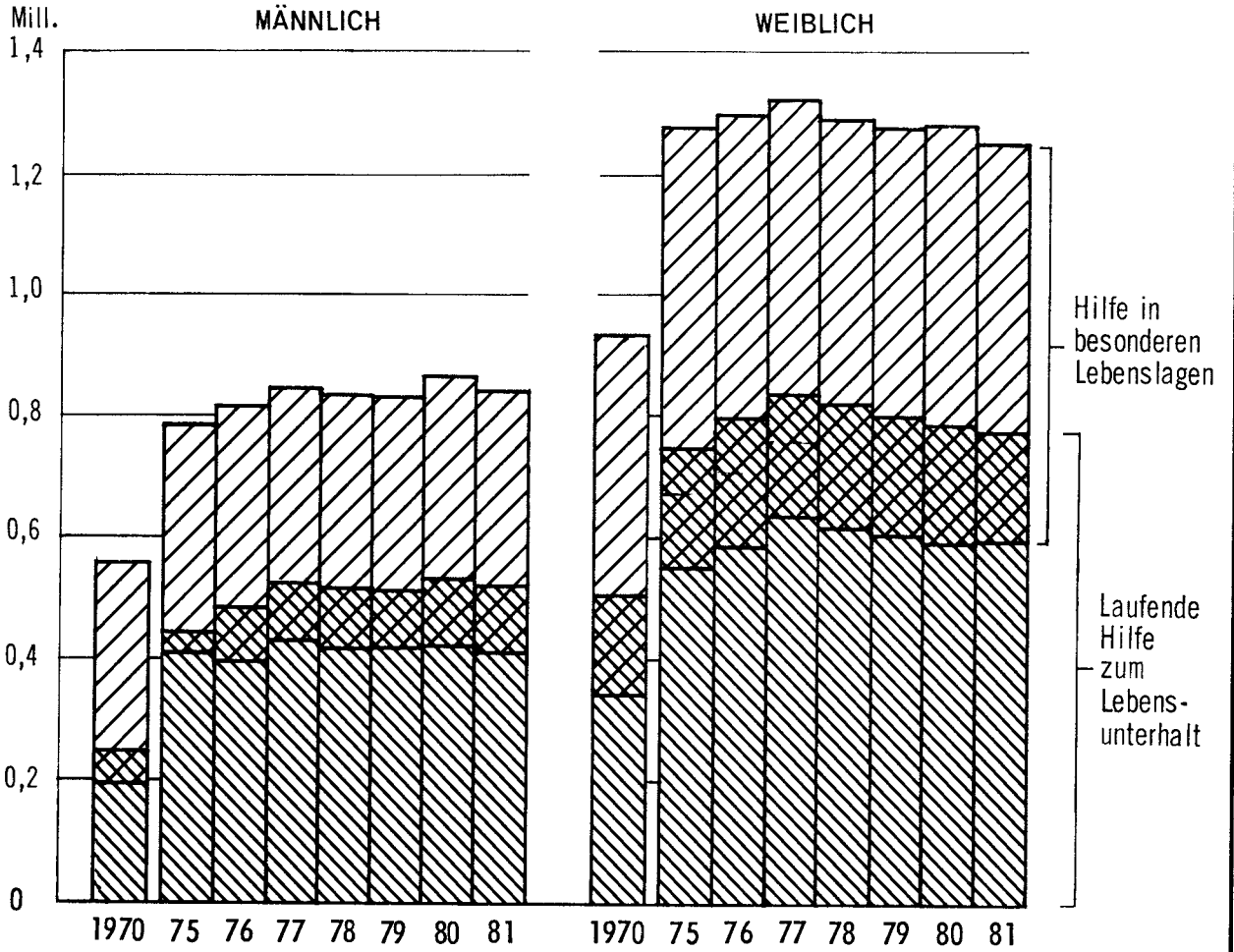
REINE AUSGABEN DER SOZIALHILFE

Zunahme 1981 gegenüber 1980



Statistisches Bundesamt 82 0801

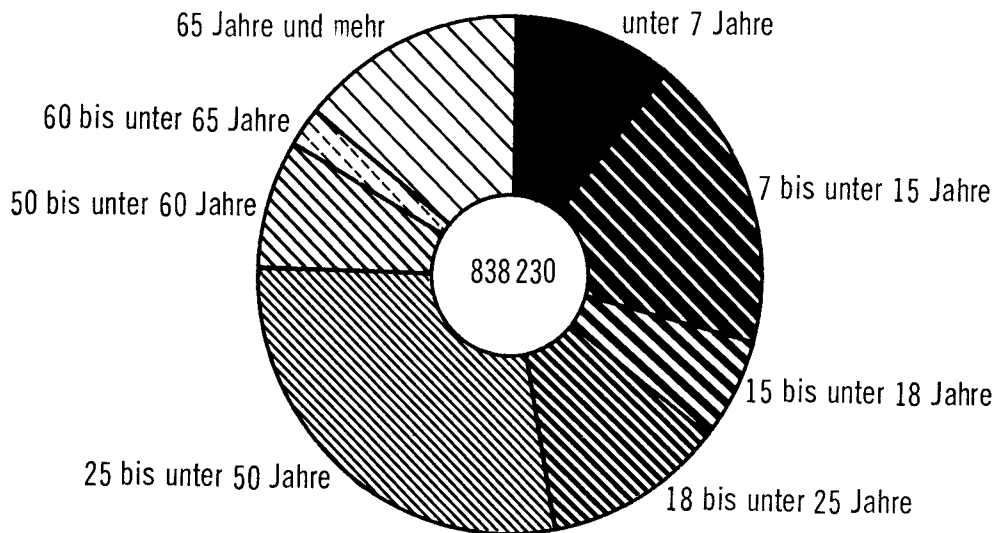
EMPFÄNGER VON SOZIALHILFE NACH HILFEARTEN



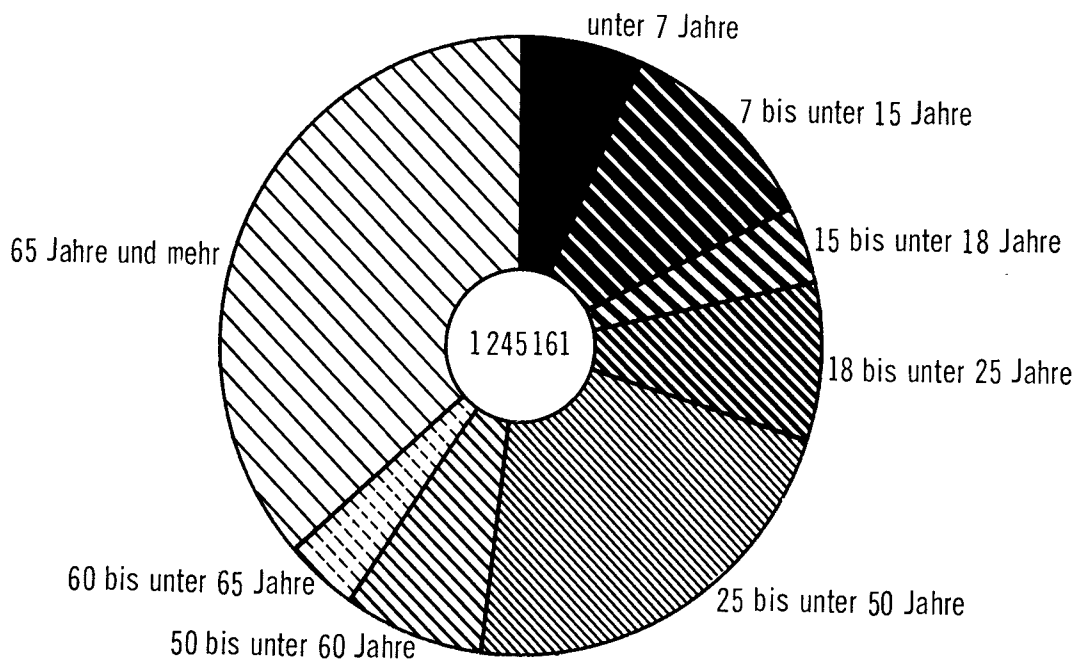
Statistisches Bundesamt 830560

EMPFÄNGER VON SOZIALHILFE 1981 NACH DEM ALTER

MÄNNLICH

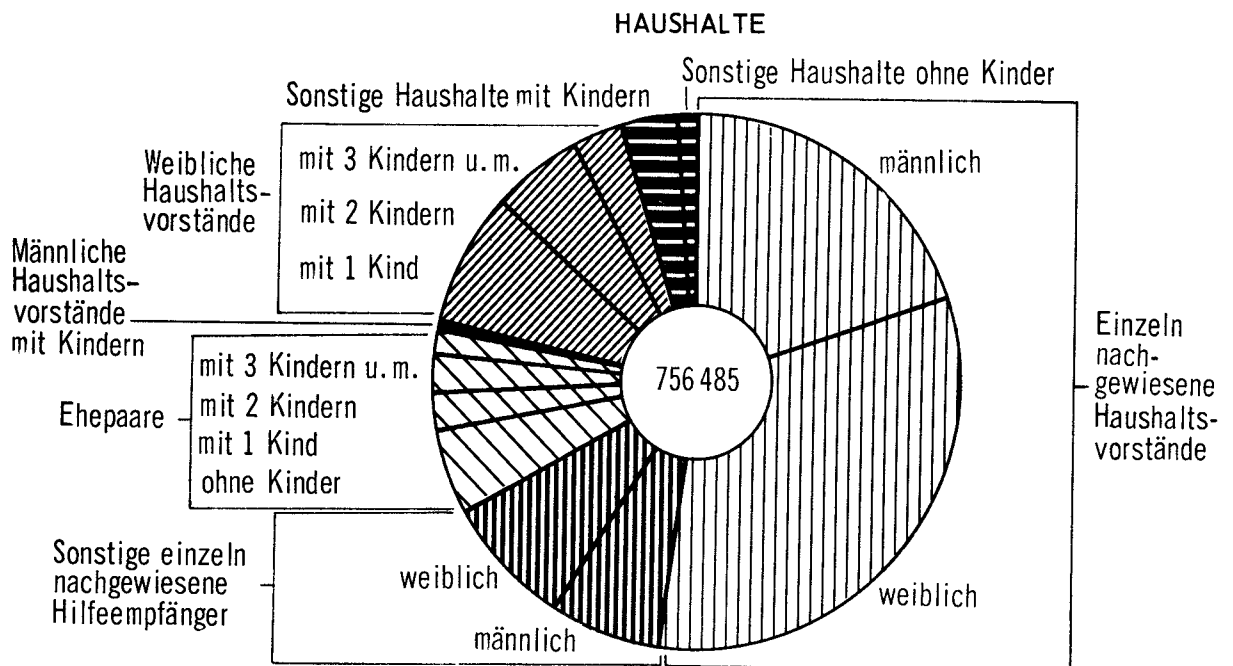
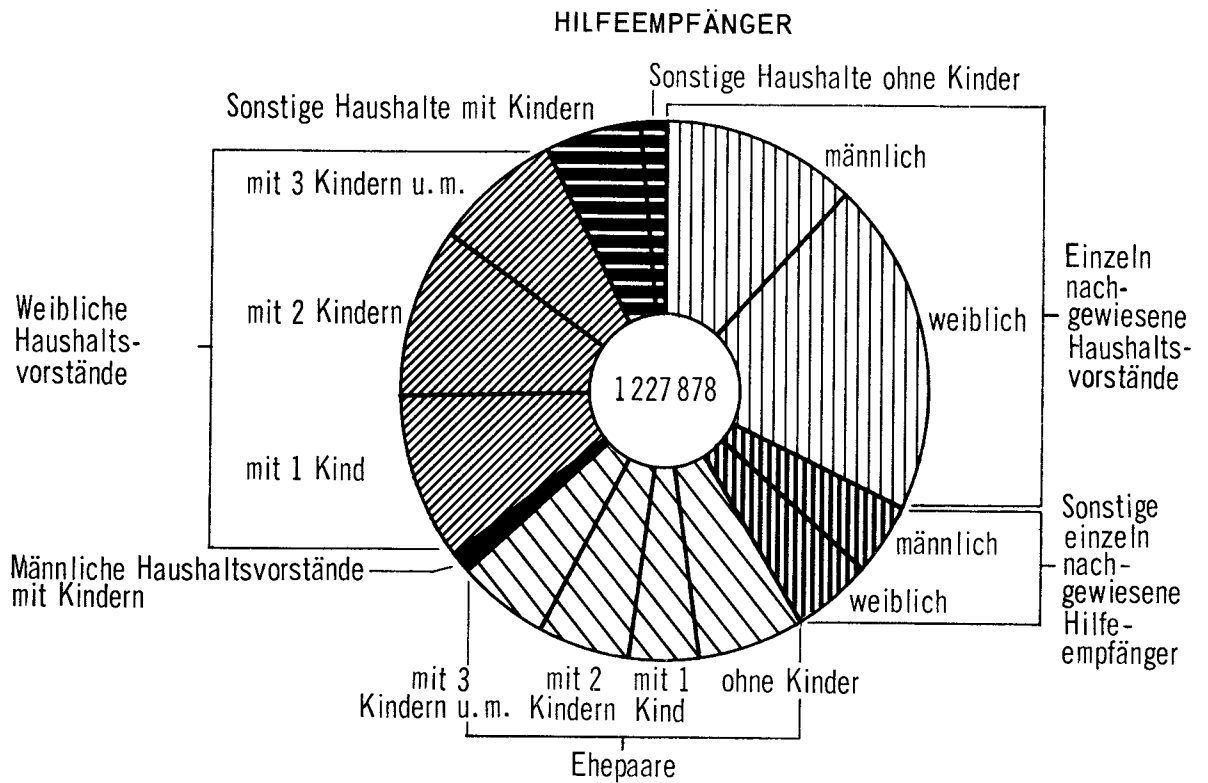


WEIBLICH



Statistisches Bundesamt 83 0561

**EMPFÄNGER LAUFENDER HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT 1981
AUSSERHALB VON EINRICHTUNGEN
NACH TYP DES HAUSHALTS ODER HAUSHALTSTEILS**



Tabellenteil

Zusammenfassende Übersicht
Sozialhilfe
Ausgaben und Einnahmen in Mill. DM

Hilfeart	Insgesamt			Außerhalb von Einrichtungen			In Einrichtungen		
	1979	1980	1981	1979	1980	1981	1979	1980	1981
Ausgaben insgesamt ¹⁾	12 128,8	13 265,9	14 782,6	4 530,7	4 970,4	5 506,5	7 598,1	8 295,6	9 276,2
Hilfe zum Lebens- unterhalt	3 920,9	4 338,7	4 795,4	3 312,7	3 665,2	4 077,0	608,2	673,4	718,4
Laufende Leistungen ..	.	.	.	2 702,0	2 978,5	3 332,1	.	.	.
Einmalige Leistungen .	.	.	.	610,7	686,7	745,0	.	.	.
Hilfe in besonderen Lebenslagen	8 207,9	8 927,3	9 987,2	1 218,0	1 305,2	1 429,4	6 989,9	7 622,1	8 557,8
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	3,7	4,0	4,8	3,7	4,0	4,8	-	-	-
Ausbildungshilfe	28,2	27,0	27,4	24,4	23,5	24,0	3,9	3,4	3,4
Vorbeugende Gesund- heitshilfe	99,4	100,4	104,1	6,4	6,6	6,2	93,0	93,8	97,9
Krankenhilfe ¹⁾ , Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisa- tion, Hilfe zur Familienplanung	752,3	792,3	871,6	292,7	317,0	339,1	459,6	475,3	532,6
Hilfe für werdende Mütter und Wöchn- erinnen	9,7	10,4	11,7	1,2	1,3	2,1	8,4	9,1	9,6
Eingliederungshilfe für Behinderte	2 420,4	2 666,4	3 040,9	131,7	126,1	150,1	2 288,6	2 540,3	2 890,8
Tuberkulosehilfe	67,5	72,4	65,1	45,8	41,7	41,3	21,7	30,7	23,7
Blindenhilfe	4,6	2,2	2,5	2,7	0,4	0,4	1,9	1,8	2,0
Hilfe zur Pflege	4 614,1	5 003,1	5 581,2	640,5	706,8	776,2	3 973,6	4 296,3	4 805,0
Hilfe zur Weiterfüh- rung des Haushalts ..	32,0	35,7	39,8	30,8	34,6	38,5	1,2	1,1	1,2
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	131,6	164,5	184,4	5,7	7,7	8,4	125,9	156,8	176,0
Altenhilfe	38,2	41,1	43,1	28,2	30,9	33,0	10,0	10,3	10,1
Hilfe in anderen besonderen Lebens- lagen	6,4	7,8	10,8	4,2	4,6	5,2	2,2	3,3	5,5
Einnahmen insgesamt ¹⁾	2 839,5	3 113,7	3 385,9	948,0	1 016,1	1 138,2	1 891,5	2 097,5	2 247,7
Reine Ausgaben insgesamt ¹⁾	9 289,3	10 152,3	11 396,7	3 582,7	3 954,2	4 368,3	5 706,6	6 198,0	7 028,4

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.

Zusammenfassende Übersicht
Sozialhilfe
Hilfeempfänger in 1 000

Hilfeart	Außerhalb von Einrichtungen und/oder in Einrichtungen			Außerhalb von Einrichtungen			In Einrichtungen		
	1979	1980	1981	1979	1980	1981	1979	1980	1981
Insgesamt	2 095	2 144	2 083	1 600	1 626	1 584	544	563	532
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	1 311	1 322	1 291	1 243	1 254	1 224	70	71	69
Hilfe in besonderen Lebenslagen .	1 080	1 125	1 080	621	644	621	490	508	479
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage.	1	1	1	1	1	1	-	-	-
Ausbildungshilfe	17	14	12	15	13	11	2	1	1
Vorbeugende Gesundheitshilfe ..	68	65	59	14	13	11	54	52	48
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	364	377	353	318	329	311	60	61	53
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	4	5	3	3	3	2	2	2	1
Eingliederungshilfe für Behinderte	180	194	191	48	52	55	133	143	137
Tuberkulosehilfe	19	17	14	17	15	12	3	3	2
Blindenhilfe	1	2	2	0	1	1	1	1	1
Hilfe zur Pflege	442	463	451	216	227	224	228	237	227
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	13	13	12	12	13	12	0	0	0
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	14	17	18	3	6	6	11	11	12
Altenhilfe	32	30	28	21	21	21	11	9	7
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	10	11	11	8	8	8	2	3	3

Lfd. Nr.	Land	Ausgaben							
		insgesamt		Hilfe zum Lebensunterhalt					
				zusammen		außerhalb von		in	
				Einrichtungen					
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%		
1	Schleswig-Holstein	735 854	100	242 124	32,9	203 231	27,6	38 893	5,3
2	Hamburg	702 392	100	194 348	27,7	193 188	27,5	1 160	0,2
3	Niedersachsen	1 903 631	100	551 918	29,0	457 686	24,0	94 233	5,0
4	Bremen	304 756	100	138 603	45,5	125 080	41,0	13 522	4,4
5	Nordrhein-Westfalen	4 607 095	100	1 606 332	34,9	1 385 787	30,1	220 545	4,8
6	Hessen	1 319 115	100	456 086	34,6	376 523	28,5	79 564	6,0
7	Rheinland-Pfalz ...	644 665	100	213 477	33,1	181 830	28,2	31 647	4,9
8	Baden-Württemberg .	1 560 322	100	406 579	26,1	373 935	24,0	32 644	2,1
9	Bayern	1 675 903	100	483 158	28,8	350 923	20,9	132 235	7,9
10	Saarland	255 444	100	101 827	39,9	79 775	31,2	22 051	8,6
11	Berlin (West)	1 073 471	100	400 969	37,4	349 081	32,5	51 887	4,8
12	Bundesgebiet	14 782 647	100	4 795 420	32,4	4 077 040	27,6	718 380	4,9
13	dagegen 1980	13 265 925	100	4 338 652	32,7	3 665 202	27,6	673 450	5,1
14	1979	12 128 803	100	3 920 871	32,3	3 312 702	27,3	608 169	5,0

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.

2 Hilfe zum Lebensunterhalt

Lfd. Nr.	Land	Ausgaben			
		insgesamt		laufende Leistungen	
		1 000 DM	%	1 000 DM	%
1	Schleswig-Holstein	203 231	100	173 972	85,6
2	Hamburg	193 188	100	147 146	76,2
3	Niedersachsen	457 686	100	373 594	81,6
4	Bremen	125 080	100	100 450	80,3
5	Nordrhein-Westfalen	1 385 787	100	1 157 046	83,5
6	Hessen	376 523	100	298 067	79,2
7	Rheinland-Pfalz ...	181 830	100	147 319	81,0
8	Baden-Württemberg .	373 935	100	292 752	78,3
9	Bayern	350 923	100	279 630	79,7
10	Saarland	79 775	100	62 807	78,7
11	Berlin (West)	349 081	100	299 281	85,7
12	Bundesgebiet	4 077 040	100	3 332 065	81,7
13	dagegen 1980	3 665 202	100	2 978 526	81,3
14	1979	3 312 702	100	2 702 009	81,6

a) In Hamburg einschl. an sonstige Empfänger.

b) Ohne Hamburg.

nahmen der Sozialhilfe
hilfe
übersicht

Ausgaben						Lfd. Nr.
Hilfe in besonderen Lebenslagen 1)						
zusammen		außerhalb von		in		
		Einrichtungen				
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
493 729	67,1	62 782	8,5	430 948	58,6	1
508 044	72,3	69 588	9,9	438 456	62,4	2
1 351 712	71,0	160 324	8,4	1 191 388	62,6	3
166 153	54,5	20 083	6,6	146 070	47,9	4
3 000 763	65,1	472 184	10,2	2 528 579	54,9	5
863 028	65,4	122 808	9,3	740 220	56,1	6
431 188	66,9	64 082	9,9	367 106	56,9	7
1 153 743	73,9	120 018	7,7	1 033 724	66,3	8
1 192 746	71,2	170 424	10,2	1 022 322	61,0	9
153 618	60,1	32 510	12,7	121 108	47,4	10
672 502	62,6	134 617	12,5	537 885	50,1	11
9 987 227	67,6	1 429 420	9,7	8 557 806	57,9	12
8 927 273	67,3	1 305 163	9,8	7 622 110	57,5	13
8 207 931	67,7	1 217 996	10,0	6 989 935	57,6	14

außerhalb von Einrichtungen

Ausgaben						Lfd. Nr.
einmalige Leistungen						
zusammen		an Empfänger		an sonstige		
		laufender Leistungen		Empfänger		
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
29 260	14,4	19 801	9,7	9 458	4,7	1
46 042	23,8	46 042 ^{a)}	23,8	.	.	2
84 092	18,4	54 420	11,9	29 672	6,5	3
24 630	19,7	14 353	11,5	10 278	8,2	4
228 741	16,5	180 651	13,0	48 089	3,5	5
78 456	20,8	47 966	12,7	30 489	8,1	6
34 511	19,0	20 558	11,3	13 953	7,7	7
81 183	21,7	45 266	12,1	35 917	9,6	8
71 293	20,3	42 354	12,1	28 938	8,2	9
16 968	21,3	10 434	13,1	6 534	8,2	10
49 801	14,3	45 038	12,9	4 762	1,4	11
744 976	18,3	526 884 ^{a)}	12,9	218 092 ^{b)}	5,3	12
686 676	18,7	494 352 ^{a)}	13,5	192 324 ^{b)}	5,2	13
610 693	18,4	436 127 ^{a)}	13,2	174 566 ^{b)}	5,3	14

Lfd. Nr.	Hilfeart	Bundesgebiet		Schleswig-Holstein	
		1 000 DM	%	1 000 DM	%
1	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	4 806	0,0	374	0,1
2	Beihilfen	802	0,0	31	0,0
3	Darlehen	4 004	0,0	342	0,1
4	Ausbildungshilfe	27 406	0,3	363	0,1
5	Vorbeugende Gesundheitshilfe	104 142	1,0	8 132	1,6
6	Krankenhilfe 1), Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	871 630	8,7	48 336	9,8
7	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	11 657	0,1	476	0,1
8	Eingliederungshilfe für Behinderte	3 040 872	30,4	104 597	21,2
	davon:				
9	Ärztliche Behandlung, Versorgung mit Körperersatzstücken	323 249	3,2	1 041	0,2
10	Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	158 466	1,6	19 716	4,0
11	Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	835 865	8,4	23 593	4,8
12	Berufsausbildung, Fortbildung und Hilfe zur Erlangung eines geeigneten Arbeitsplatzes	108 741	1,1	1 240	0,3
13	Hilfe zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	662 867	6,6	29 797	6,0
14	Sonstige Eingliederungshilfe	951 683	9,5	29 210	5,9
15	Tuberkulosehilfe	65 066	0,7	2 080	0,4
16	Blindenhilfe	2 452	0,0	20	0,0
17	Hilfe zur Pflege	5 581 190	55,9	321 393	65,1
	davon:				
18	Pflegegeld nach § 69 Abs. 3 Satz 1	667 640	6,7	27 746	5,6
19	Sonstige Hilfe zur Pflege (einschl. der Alterssicherung der Pflegepersonen)	4 913 550	49,2	293 647	59,5
20	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	39 781	0,4	2 259	0,5
21	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	184 410	1,8	3 817	0,8
22	Altenhilfe	43 063	0,4	953	0,2
23	Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	10 753	0,1	930	0,2
24	Zusammen	9 987 227	100	493 729	100
25	dagegen 1980 ...	8 927 273	100	445 118	100
26	1979 ...	8 207 931	100	400 909	100

Lfd. Nr.	Hilfeart	Hessen		Rheinland-Pfalz	
		1 000 DM	%	1 000 DM	%
1	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1 314	0,2	94	0,0
2	Beihilfen	153	0,0	55	0,0
3	Darlehen	1 161	0,1	39	0,0
4	Ausbildungshilfe	2 893	0,3	894	0,2
5	Vorbeugende Gesundheitshilfe	13 800	1,6	3 382	0,8
6	Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	60 493	7,0	38 354	8,9
7	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	1 055	0,1	767	0,2
8	Eingliederungshilfe für Behinderte	228 589	26,5	115 293	26,7
	davon:				
9	Ärztliche Behandlung, Versorgung mit Körperersatzstücken	33 701	3,9	5 785	1,3
10	Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	1 245	0,1	2 193	0,5
11	Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	55 870	6,5	48 449	11,2
12	Berufsausbildung, Fortbildung und Hilfe zur Erlangung eines geeigneten Arbeitsplatzes	3 677	0,4	5 585	1,3
13	Hilfe zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	55 048	6,4	23 161	5,4
14	Sonstige Eingliederungshilfe	79 047	9,2	30 121	7,0
15	Tuberkulosehilfe	5 851	0,7	2 930	0,7
16	Blindenhilfe	4	0,0	1 483	0,3
17	Hilfe zur Pflege	527 942	61,2	260 153	60,3
	davon:				
18	Pflegegeld nach § 69 Abs. 3 Satz 1	64 138	7,4	33 275	7,7
19	Sonstige Hilfe zur Pflege (einschl. der Alterssicherung der Pflegepersonen)	463 804	53,7	226 879	52,6
20	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	2 273	0,3	1 459	0,3
21	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	12 744	1,5	3 971	0,9
22	Altenhilfe	5 771	0,7	1 868	0,4
23	Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	299	0,0	539	0,1
24	Zusammen	863 028	100	431 188	100
25	dagegen 1980 ...	752 040	100	373 360	100
26	1979 ...	679 055	100	341 926	100

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.

deren Lebenslagen

gaben

Einrichtungen und in Einrichtungen

Hamburg		Niedersachsen		Bremen		Nordrhein-Westfalen		Lfd. Nr.
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
541	0,1	209	0,0	98	0,1	833	0,0	1
61	0,0	98	0,0	9	0,0	109	0,0	2
480	0,1	111	0,0	89	0,1	724	0,0	3
2 525	0,5	1 490	0,1	107	0,1	11 354	0,4	4
6 069	1,2	16 116	1,2	4 215	2,5	33 089	1,1	5
64 662	12,7	102 482	7,6	17 005	10,2	242 795	8,1	6
415	0,1	1 238	0,1	397	0,2	4 247	0,1	7
138 608	27,3	573 718	42,4	30 128	18,1	854 926	28,5	8
20 174	4,0	37 527	2,8	347	0,2	117 725	3,9	9
2 353	0,5	8 213	0,6	1 539	0,9	78 644	2,6	10
30 355	6,0	201 240	14,9	5 642	3,4	90 761	3,0	11
5 984	1,2	19 431	1,4	593	0,4	13 181	0,4	12
20 280	4,0	110 137	8,1	9 595	5,8	143 196	4,8	13
59 463	11,7	197 170	14,6	12 412	7,5	411 420	13,7	14
2 761	0,5	6 596	0,5	1 178	0,7	23 606	0,8	15
69	0,0	220	0,0	14	0,0	-	-	16
255 218	50,2	607 432	44,9	104 197	62,7	1 750 668	58,3	17
22 633	4,5	77 310	5,7	4 299	2,6	250 406	8,3	18
232 585	45,8	530 121	39,2	99 898	60,1	1 500 262	50,0	19
11 262	2,2	4 937	0,4	1 000	0,6	12 087	0,4	20
23 608	4,6	29 293	2,2	5 221	3,1	51 929	1,7	21
2 186	0,4	6 764	0,5	2 317	1,4	13 291	0,4	22
121	0,0	1 217	0,1	275	0,2	1 938	0,1	23
508 044	100	1 351 712	100	166 153	100	3 000 763	100	24
435 620	100	1 285 839	100	144 241	100	2 671 121	100	25
389 739	100	1 230 659	100	140 751	100	2 415 085	100	26

Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Lfd. Nr.
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
738	0,1	233	0,0	11	0,0	361	0,1	1
144	0,0	113	0,0	11	0,0	18	0,0	2
593	0,1	119	0,0	-	-	343	0,1	3
1 574	0,1	3 802	0,3	1 464	1,0	939	0,1	4
12 181	1,1	3 184	0,3	3 291	2,1	683	0,1	5
72 298	6,3	71 748	6,0	13 628	8,9	139 830	20,8	6
1 083	0,1	1 336	0,1	188	0,1	455	0,1	7
334 696	29,0	498 640	41,8	47 010	30,6	114 667	17,1	8
4 609	0,4	86 838	7,3	978	0,6	14 525	2,2	9
6 560	0,6	31 512	2,6	2 512	1,6	3 981	0,6	10
143 327	12,4	201 330	16,9	12 784	8,3	22 515	3,3	11
15 903	1,4	24 944	2,1	6 433	4,2	11 771	1,8	12
108 601	9,4	135 027	11,3	18 201	11,8	9 824	1,5	13
55 697	4,8	18 990	1,6	6 103	4,0	52 050	7,7	14
4 800	0,4	6 226	0,5	2 128	1,4	6 909	1,0	15
41	0,0	17	0,0	-	-	585	0,1	16
696 792	60,4	575 195	48,2	83 584	54,4	398 615	59,3	17
73 101	6,3	90 425	7,6	20 817	13,6	3 491	0,5	18
623 692	54,1	484 771	40,6	62 768	40,9	395 124	58,8	19
1 198	0,1	1 445	0,1	848	0,6	1 012	0,2	20
24 378	2,1	26 384	2,2	1 255	0,8	1 810	0,3	21
1 395	0,1	2 607	0,2	132	0,1	5 779	0,9	22
2 568	0,2	1 928	0,2	78	0,1	857	0,1	23
1 153 743	100	1 192 746	100	153 618	100	672 502	100	24
1 030 930	100	1 070 084	100	140 909	100	578 009	100	25
922 151	100	1 006 011	100	133 542	100	548 103	100	26

Lfd. Nr.	Hilfeart	Bundesgebiet		Schleswig-Holstein	
		1 000 DM	%	1 000 DM	%
1	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	4 806	0,3	374	0,6
2	Beihilfen	802	0,1	31	0,0
3	Darlehen	4 004	0,3	342	0,5
4	Ausbildungshilfe	24 001	1,7	341	0,5
5	Vorbeugende Gesundheitshilfe	6 243	0,4	235	0,4
6	Krankenhilfe 1), Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	339 057	23,7	15 373	24,5
7	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	2 099	0,1	89	0,1
8	Eingliederungshilfe für Behinderte	150 086	10,5	2 794	4,5
	davon:				
9	Ärztliche Behandlung, Versorgung mit Körperersatzstücken	31 872	2,2	882	1,4
10	Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	22 380	1,6	865	1,4
11	Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	26 679	1,9	325	0,5
12	Berufsausbildung, Fortbildung und Hilfe zur Erlangung eines geeigneten Arbeitsplatzes	11 258	0,8	59	0,1
13	Hilfe zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	-	-	-	-
14	Sonstige Eingliederungshilfe	57 897	4,1	663	1,1
15	Tuberkulosehilfe	41 330	2,9	1 323	2,1
16	Blindenhilfe	419	0,0	2	0,0
17	Hilfe zur Pflege	776 213	54,3	38 172	60,8
	davon:				
18	Pflegegeld nach § 69 Abs. 3 Satz 1	667 640	46,7	27 746	44,2
19	Sonstige Hilfe zur Pflege (einschl. der Alterssicherung der Pflegepersonen)	108 573	7,6	10 426	16,6
20	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	38 532	2,7	2 005	3,2
21	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	8 412	0,6	274	0,4
22	Altenhilfe	32 978	2,3	938	1,5
23	Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	5 243	0,4	862	1,4
24	Zusammen	1 429 420	100	62 782	100
25	dagegen 1980 ...	1 305 163	100	56 177	100
26	1979 ...	1 217 996	100	55 195	100

Lfd. Nr.	Hilfeart	Hessen		Rheinland-Pfalz	
		1 000 DM	%	1 000 DM	%
1	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1 314	1,1	94	0,1
2	Beihilfen	153	0,1	55	0,1
3	Darlehen	1 161	0,9	39	0,1
4	Ausbildungshilfe	2 881	2,3	789	1,2
5	Vorbeugende Gesundheitshilfe	1 275	1,0	660	1,0
6	Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	28 764	23,4	18 276	28,5
7	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	205	0,2	127	0,2
8	Eingliederungshilfe für Behinderte	9 562	7,8	3 229	5,0
	davon:				
9	Ärztliche Behandlung, Versorgung mit Körperersatzstücken	2 106	1,7	888	1,4
10	Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	256	0,2	276	0,4
11	Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	1 715	1,4	532	0,8
12	Berufsausbildung, Fortbildung und Hilfe zur Erlangung eines geeigneten Arbeitsplatzes	227	0,2	50	0,1
13	Hilfe zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	-	-	-	-
14	Sonstige Eingliederungshilfe	5 259	4,3	1 483	2,3
15	Tuberkulosehilfe	3 203	2,6	2 172	3,4
16	Blindenhilfe	4	0,0	321	0,5
17	Hilfe zur Pflege	68 981	56,2	34 796	54,3
	davon:				
18	Pflegegeld nach § 69 Abs. 3 Satz 1	64 138	52,2	33 275	51,9
19	Sonstige Hilfe zur Pflege (einschl. der Alterssicherung der Pflegepersonen)	4 843	3,9	1 521	2,4
20	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	2 211	1,8	1 325	2,1
21	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	435	0,4	303	0,5
22	Altenhilfe	3 675	3,0	1 764	2,8
23	Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	299	0,2	226	0,4
24	Zusammen	122 808	100	64 082	100
25	dagegen 1980 ...	110 007	100	61 195	100
26	1979 ...	99 548	100	57 299	100

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.

deren Lebenslagen
gaben
von Einrichtungen

Hamburg		Niedersachsen		Bremen		Nordrhein-Westfalen		Lfd. Nr.
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
541	0,8	209	0,1	98	0,5	833	0,2	1
61	0,1	98	0,1	9	0,0	109	0,0	2
480	0,7	111	0,1	89	0,4	724	0,2	3
2 498	3,6	1 440	0,9	107	0,5	10 884	2,3	4
92	0,1	492	0,3	38	0,2	2 145	0,5	5
19 232	27,6	38 535	24,0	6 781	33,8	115 650	24,5	6
240	0,3	269	0,2	87	0,4	444	0,1	7
4 273	6,1	10 645	6,6	1 903	9,5	25 665	5,4	8
521	0,7	3 096	1,9	276	1,4	5 758	1,2	9
1 055	1,5	2 087	1,3	73	0,4	5 344	1,1	10
1 067	1,5	2 423	1,5	56	0,3	598	0,1	11
412	0,6	287	0,2	44	0,2	393	0,1	12
-	-	-	-	-	-	-	-	13
1 218	1,8	2 753	1,7	1 455	7,2	13 572	2,9	14
1 593	2,3	4 555	2,8	745	3,7	15 021	3,2	15
54	0,1	-	-	1	0,0	-	-	16
27 179	39,1	92 040	57,4	8 847	44,1	276 472	58,6	17
22 633	32,5	77 310	48,2	4 299	21,4	250 406	53,0	18
4 547	6,5	14 730	9,2	4 548	22,6	26 066	5,5	19
11 259	16,2	4 888	3,0	898	4,5	11 575	2,5	20
320	0,5	2 634	1,6	59	0,3	1 259	0,3	21
2 186	3,1	4 002	2,5	451	2,2	10 480	2,2	22
121	0,2	615	0,4	67	0,3	1 755	0,4	23
69 588	100	160 324	100	20 083	100	472 184	100	24
60 555	100	150 922	100	17 710	100	431 431	100	25
54 036	100	133 717	100	31 085	100	397 650	100	26

Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Lfd. Nr.
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
738	0,6	233	0,1	11	0,0	361	0,3	1
144	0,1	113	0,1	11	0,0	18	0,0	2
593	0,5	119	0,1	-	-	343	0,3	3
1 388	1,2	1 319	0,8	1 416	4,4	939	0,7	4
447	0,4	364	0,2	291	0,9	203	0,2	5
26 963	22,5	27 052	15,9	5 758	17,7	36 673	27,2	6
134	0,1	118	0,1	25	0,1	360	0,3	7
7 074	5,9	36 328	21,3	1 396	4,3	47 215	35,1	8
1 329	1,1	12 187	7,2	586	1,8	4 242	3,2	9
809	0,7	8 644	5,1	574	1,8	2 398	1,8	10
2 304	1,9	5 583	3,3	62	0,2	12 015	8,9	11
901	0,8	1 970	1,2	25	0,1	6 891	5,1	12
-	-	-	-	-	-	-	-	13
1 732	1,4	7 944	4,7	149	0,5	21 669	16,1	14
2 653	2,2	4 041	2,4	1 153	3,5	4 870	3,6	15
16	0,0	6	0,0	-	-	16	0,0	16
76 090	63,4	95 437	56,0	21 406	65,8	36 792	27,3	17
73 101	60,9	90 425	53,1	20 817	64,0	3 491	2,6	18
2 989	2,5	5 013	2,9	590	1,8	33 301	24,7	19
1 134	0,9	1 387	0,8	838	2,6	1 012	0,8	20
1 505	1,3	1 353	0,8	4	0,0	266	0,2	21
1 280	1,1	2 292	1,3	132	0,4	5 779	4,3	22
597	0,5	494	0,3	78	0,2	130	0,1	23
120 018	100	170 424	100	32 510	100	134 617	100	24
111 596	100	151 173	100	31 389	100	123 008	100	25
102 139	100	141 778	100	27 963	100	117 587	100	26

Lfd. Nr.	Hilfeart	Bundesgebiet		Schleswig-Holstein	
		1 000 DM	%	1 000 DM	%
1	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	-	-	-	-
2	Beihilfen	-	-	-	-
3	Darlehen	-	-	-	-
4	Ausbildungshilfe	3 404	0,0	22	0,0
5	Vorbeugende Gesundheitshilfe	97 898	1,1	7 897	1,8
6	Krankenhilfe 1), Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	532 573	6,2	32 963	7,6
7	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	9 558	0,1	387	0,1
8	Eingliederungshilfe für Behinderte	2 890 786	33,8	101 802	23,6
	davon:				
9	Ärztliche Behandlung, Versorgung mit Körperersatzstücken	291 378	3,4	160	0,0
10	Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	136 086	1,6	18 851	4,4
11	Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	809 186	9,5	23 267	5,4
12	Berufsausbildung, Fortbildung und Hilfe zur Erlangung eines geeigneten Arbeitsplatzes	97 483	1,1	1 181	0,3
13	Hilfe zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	662 867	7,7	29 797	6,9
14	Sonstige Eingliederungshilfe	893 786	10,4	28 546	6,6
15	Tuberkulosehilfe	23 736	0,3	757	0,2
16	Blindenhilfe	2 033	0,0	18	0,0
17	Hilfe zur Pflege (einschl. der Alterssicherung der Pflegepersonen)	4 804 977	56,1	283 221	65,7
18	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	1 249	0,0	254	0,1
19	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	175 998	2,1	3 543	0,8
20	Altenhilfe	10 085	0,1	15	0,0
21	Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	5 510	0,1	68	0,0
22	Zusammen	8 557 806	100	430 948	100
23	dagegen 1980 ...	7 622 110	100	388 941	100
24	1979 ...	6 989 935	100	345 714	100

Lfd. Nr.	Hilfeart	Hessen		Rheinland-Pfalz	
		1 000 DM	%	1 000 DM	%
1	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	-	-	-	-
2	Beihilfen	-	-	-	-
3	Darlehen	-	-	-	-
4	Ausbildungshilfe	13	0,0	106	0,0
5	Vorbeugende Gesundheitshilfe	12 525	1,7	2 721	0,7
6	Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	31 728	4,3	20 078	5,5
7	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	850	0,1	640	0,2
8	Eingliederungshilfe für Behinderte	219 027	29,6	112 064	30,5
	davon:				
9	Ärztliche Behandlung, Versorgung mit Körperersatzstücken	31 595	4,3	4 896	1,3
10	Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	989	0,1	1 917	0,5
11	Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	54 156	7,3	47 917	13,1
12	Berufsausbildung, Fortbildung und Hilfe zur Erlangung eines geeigneten Arbeitsplatzes	3 450	0,5	5 535	1,5
13	Hilfe zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	55 048	7,4	23 161	6,3
14	Sonstige Eingliederungshilfe	73 788	10,0	28 637	7,8
15	Tuberkulosehilfe	2 648	0,4	758	0,2
16	Blindenhilfe	-	-	1 162	0,3
17	Hilfe zur Pflege (einschl. der Alterssicherung der Pflegepersonen)	458 961	62,0	225 358	61,4
18	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	62	0,0	134	0,0
19	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	12 309	1,7	3 668	1,0
20	Altenhilfe	2 096	0,3	104	0,0
21	Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	1	0,0	314	0,1
22	Zusammen	740 220	100	367 106	100
23	dagegen 1980 ...	642 033	100	312 166	100
24	1979 ...	579 507	100	284 627	100

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.

deren Lebenslagen
gaben
Einrichtungen

Hamburg		Niedersachsen		Bremen		Nordrhein-Westfalen		Lfd. Nr.
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
-	-	-	-	-	-	-	-	1
-	-	-	-	-	-	-	-	2
-	-	-	-	-	-	-	-	3
27	0,0	51	0,0	-	-	470	0,0	4
5 977	1,4	15 624	1,3	4 177	2,9	30 944	1,2	5
45 430	10,4	63 947	5,4	10 224	7,0	127 144	5,0	6
175	0,0	969	0,1	310	0,2	3 803	0,2	7
134 335	30,6	563 072	47,3	28 225	19,3	829 261	32,8	8
19 653	4,5	34 431	2,9	71	0,0	111 967	4,4	9
1 298	0,3	6 126	0,5	1 466	1,0	73 299	2,9	10
29 287	6,7	198 818	16,7	5 586	3,8	90 163	3,6	11
5 572	1,3	19 145	1,6	549	0,4	12 787	0,5	12
20 280	4,6	110 137	9,2	9 595	6,6	143 196	5,7	13
58 245	13,3	194 416	16,3	10 957	7,5	397 848	15,7	14
1 168	0,3	2 041	0,2	433	0,3	8 584	0,3	15
15	0,0	220	0,0	12	0,0	-	-	16
228 039	52,0	515 392	43,3	95 350	65,3	1 474 196	58,3	17
3	0,0	49	0,0	103	0,1	512	0,0	18
23 288	5,3	26 659	2,2	5 162	3,5	50 671	2,0	19
-	-	2 762	0,2	1 866	1,3	2 811	0,1	20
-	-	602	0,1	208	0,1	183	0,0	21
438 456	100	1 191 388	100	146 070	100	2 528 579	100	22
375 065	100	1 134 917	100	126 531	100	2 239 690	100	23
335 703	100	1 096 943	100	109 666	100	2 017 436	100	24

Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Lfd. Nr.
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
-	-	-	-	-	-	-	-	1
-	-	-	-	-	-	-	-	2
-	-	-	-	-	-	-	-	3
186	0,0	2 483	0,2	48	0,0	-	-	4
11 734	1,1	2 819	0,3	2 999	2,5	481	0,1	5
45 336	4,4	44 695	4,4	7 870	6,5	103 157	19,2	6
949	0,1	1 218	0,1	162	0,1	95	0,0	7
327 621	31,7	462 312	45,2	45 615	37,7	67 451	12,5	8
3 279	0,3	74 650	7,3	391	0,3	10 283	1,9	9
5 751	0,6	22 867	2,2	1 938	1,6	1 583	0,3	10
141 022	13,6	195 748	19,1	12 722	10,5	10 500	2,0	11
15 002	1,5	22 973	2,2	6 408	5,3	4 880	0,9	12
108 601	10,5	135 027	13,2	18 201	15,0	9 824	1,8	13
53 965	5,2	11 046	1,1	5 955	4,9	30 381	5,6	14
2 147	0,2	2 185	0,2	975	0,8	2 038	0,4	15
25	0,0	11	0,0	-	-	569	0,1	16
620 703	60,0	479 758	46,9	62 178	51,3	361 823	67,3	17
64	0,0	59	0,0	10	0,0	-	-	18
22 873	2,2	25 031	2,4	1 251	1,0	1 544	0,3	19
115	0,0	315	0,0	-	-	-	-	20
1 971	0,2	1 435	0,1	0	0,0	727	0,1	21
1 033 724	100	1 022 322	100	121 108	100	537 885	100	22
919 334	100	918 911	100	109 520	100	455 001	100	23
820 012	100	864 233	100	105 579	100	430 516	100	24

4 Tuberkulosehilfe der
Aus

Lfd. Nr.	Art der Leistungen	Bundesgebiet		Schleswig-Holstein		Hamburg		Niedersachsen		Bremen	
		1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
Hilfe außerhalb von											
1	Heilbehandlung	24 297	37,3	801	38,5	1 118	40,5	1 959	29,7	352	29,9
2	Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben	125	0,2	1	0,0	0	0,0	31	0,5	1	0,1
3	Hilfe zum Lebensunterhalt	39 625	60,9	1 249	60,0	1 580	57,2	4 343	65,8	807	68,5
4	Sonderleistungen	932	1,4	29	1,4	53	1,9	260	3,9	18	1,5
5	Vorbeugende Hilfe	87	0,1	1	0,1	10	0,3	3	0,0	-	-
6	Zusammen	65 066	100	2 080	100	2 761	100	6 596	100	1 178	100
7	dagegen 1980 ...	72 384	100	2 067	100	2 612	100	8 627	100	1 717	100
8	1979 ...	67 550	100	1 963	100	2 877	100	9 139	100	1 556	100
Hilfe außerhalb											
9	Heilbehandlung	1 625	3,9	59	4,4	39	2,4	151	3,3	20	2,7
10	Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben	49	0,1	1	0,0	0	0,0	17	0,4	1	0,1
11	Hilfe zum Lebensunterhalt	38 652	93,5	1 233	93,2	1 496	93,9	4 129	90,6	706	94,8
darunter:											
12	Ernährungszulagen	1 701	4,1	60	4,5	111	7,0	385	8,4	18	2,5
13	Sonderleistungen	929	2,2	29	2,2	53	3,3	257	5,6	18	2,4
davon:											
14	Darlehen und Beihilfen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse	411	1,0	1	0,0	34	2,1	176	3,9	3	0,4
15	Beihilfen zur Haltung von Ersatzkräften	517	1,3	29	2,2	19	1,2	81	1,8	15	2,0
16	Vorbeugende Hilfe	75	0,2	1	0,1	5	0,3	2	0,0	-	-
17	Zusammen	41 330	100	1 323	100	1 593	100	4 555	100	745	100
18	dagegen 1980 ...	41 698	100	1 477	100	1 622	100	5 599	100	1 043	100
19	1979 ...	45 824	100	1 245	100	1 723	100	5 666	100	1 058	100
Hilfe in											
20	Heilbehandlung	22 672	95,5	742	98,0	1 079	92,4	1 809	88,6	332	76,7
21	Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben	76	0,3	-	-	-	-	14	0,7	-	-
22	Hilfe zum Lebensunterhalt	973	4,1	15	2,0	85	7,2	214	10,5	101	23,3
23	Sonderleistungen	3	0,0	-	-	-	-	3	0,2	-	-
24	Vorbeugende Hilfe	12	0,1	-	-	5	0,4	1	0,1	-	-
25	Zusammen	23 736	100	757	100	1 168	100	2 041	100	433	100
26	dagegen 1980 ...	30 687	100	589	100	990	100	3 027	100	674	100
27	1979 ...	21 725	100	718	100	1 154	100	3 473	100	499	100

a) Die von der Norm abweichende Höhe der Aufwendungen ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß im Rechnungsjahr 1981 Aufwendungen aus Vorjahren be-

zahlt wurden und verstärkt Asylanten im Rahmen der Tbc-Hilfe betreut werden mußten.

Träger der Sozialhilfe
gaben

Nordrhein- Westfalen		Hessen		Rheinland- Pfalz		Baden- Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Lfd. Nr.
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	

Einrichtungen und in Einrichtungen

9 090	38,5	2 556	43,7	804	27,5	2 351	49,0	2 079	33,4	948	44,5	2 238	32,4	1
71	0,3	-	-	8	0,3	0	0,0	11	0,2	-	-	2	0,0	2
14 090	59,7	3 255	55,6	2 096	71,5	2 390	49,8	4 066	65,3	1 151	54,1	4 598	66,6	3
338	1,4	41	0,7	16	0,6	20	0,4	61	1,0	26	1,2	69	1,0	4
16	0,1	-	-	6	0,2	39	0,8	9	0,1	3	0,2	1	0,0	5
23 606	100	5 851	100	2 930	100	4 800	100	6 226	100	2 128	100	6 909	100	6
24 422	100	5 667	100	3 914	100	7 759	100	6 103	100	1 577	100	7 920	100	7
21 875	100	5 699	100	3 928	100	4 816	100	7 357	100	1 965	100	6 374	100	8

von Einrichtungen

560	3,7	144	4,5	57	2,6	257	9,7	94	2,3	38	3,3	206	4,2	9
17	0,1	-	-	-	-	0	0,0	11	0,3	-	-	2	0,0	10
14 090	93,8	3 018	94,2	2 096	96,5	2 337	88,1	3 865	95,7	1 090	94,5	4 592	94,3	11
482	3,2	103	3,2	126	5,8	83	3,1	129	3,2	84	7,3	120	2,5	12
338	2,3	41	1,3	16	0,7	20	0,8	61	1,5	26	2,3	69	1,4	13
37	0,2	41	1,3	-	-	8	0,3	37	0,9	6	0,5	69	1,4	14
301	2,0	-	-	16	0,7	12	0,4	25	0,6	20	1,7	-	-	15
16	0,1	-	-	2	0,1	39	1,5	9	0,2	-	-	1	0,0	16
15 021	100	3 203	100	2 172	100	2 653	100	4 041	100	1 153	100	4 870	100	17
14 737	100	2 446	100	2 174	100	2 776	100	3 906	100	1 267	100	4 649	100	18
16 379	100	2 649	100	2 829	100	2 823	100	4 842	100	1 774	100	4 836	100	19

Einrichtungen

8 530	99,4	2 411	91,1	747	98,6	2 094	97,5	1 985	90,8	910 ^{a)}	93,4 ^{a)}	2 031	99,7	20
54	0,6	-	-	8	1,0	-	-	-	-	-	-	-	-	21
-	-	237	8,9	-	-	53	2,5	200	9,2	61	6,3	7	0,3	22
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	23
-	-	-	-	3	0,4	-	-	-	-	3	0,3	0	0,0	24
8 584	100	2 648	100	758	100	2 147	100	2 185	100	975	100	2 038	100	25
9 686	100	3 221	100	1 740	100	4 982	100	2 197	100	310	100	3 271	100	26
5 496	100	3 050	100	1 099	100	1 992	100	2 516	100	191	100	1 538	100	27

5 Ausgaben und Einnahmen
sowie sonstige Leistun

Lfd. Nr.	Ausgaben/Einnahmen	Bundesgebiet		Schleswig-Holstein		Hamburg		Niedersachsen		Bremen	
		Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
											Sozial
1	Ausgaben insgesamt	14 782,6	100	735,9	100	702,4	100	1 903,6	100	304,8	100
2	dagegen 1980	13 265,9	100	658,3	100	593,9	100	1 779,9	100	265,9	100
3	1979	12 128,8	100	597,7	100	523,5	100	1 682,4	100	248,7	100
4	Einnahmen insgesamt	3 385,9	22,9	185,2	25,2	145,0	20,6	392,3	20,6	71,8	23,6
5	dagegen 1980	3 113,7	23,5	164,0	24,9	128,0	21,5	360,1	20,2	63,5	23,9
6	1979	2 839,5	23,4	148,1	24,8	92,3	17,6	328,3	19,5	56,3	22,6
	davon (1981):										
7	Kostenbeitrag bzw. Aufwendungsersatz	1 215,6	8,2	85,7	11,7	79,8	11,4	282,2	14,8	3,5	1,2
8	Kostenersatz	73,7	0,5	4,0	0,5	1,4	0,2	9,7	0,5	0,7	0,2
9	Ersatzleistungen	2 078,4	14,1	94,4	12,8	62,6	8,9	98,2	5,2	66,5	21,8
	und zwar:										
10	von Unterhaltspflichtigen	290,0	2,0	12,3	1,7	7,2	1,0	23,5	1,2	7,7	2,5
11	von Sozialleistungsträgern	1 562,1	10,6	56,6	7,7	51,9	7,4	64,7	3,4	57,1	18,7
12	von sonstigen anderen 2) ..	226,4	1,5	25,6	3,5	3,4	0,5	10,0	0,5	1,7	0,6
13	Erstattung durch andere Kostenträger	1,3	0,0	0,1	0,0	.	.	0,0	0,0	0,0	0,0
14	Tilgung von Darlehen	16,4	0,1	0,9	0,1	1,2	0,2	2,0	0,1	1,1	0,4
15	Zinsen von Darlehen	0,5	0,0	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0
16	Reine Ausgaben insgesamt	11 396,7	77,1	550,6	74,8	557,4	79,4	1 511,4	79,4	232,9	76,4
17	dagegen 1980	10 152,3	76,5	494,3	75,1	465,9	78,5	1 419,8	79,8	202,3	76,1
18	1979	9 289,3	76,6	449,6	75,2	431,2	82,4	1 354,1	80,5	192,4	77,4
											Weitere Leistungen
19	Ausgaben insgesamt	281,3	100	15,8	100	6,8	100	41,6	100	3,7	100
20	dagegen 1980	288,7	100	16,5	100	7,9	100	41,0	100	5,7	100
21	1979	271,5	100	15,7	100	7,4	100	41,3	100	4,9	100
	darunter ⁴⁾ (1981):										
	Krankenversorgung gem. LAG										
22	für Tuberkulosekranke	1,1	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	1,5	-	-
23	für Sonstige	133,2	47,3	10,2	64,7	1,4	21,2	22,9	55,1	1,0	27,6
24	für Deutsche im Ausland	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	-	-	-	-
25	Weihnachtsbeihilfen	96,8	34,4	5,0	31,8	4,8	71,0	12,8	30,9	2,4	63,5
26	Sozialhilfe u. Kostenersatz für Deutsche im Ausland	33,7	12,0	0,5	3,2	0,1	2,0	2,2	5,2	0,3	8,0
27	Einnahmen insgesamt	33,0	11,7	2,4	15,5	0,4	5,3	7,1	17,1	0,3	8,5
28	dagegen 1980	33,5	11,6	2,2	13,3	0,4	5,5	7,0	17,2	0,2	3,9
29	1979	31,6	11,6	2,1	13,3	0,4	4,9	6,4	15,5	0,3	5,8
30	Reine Ausgaben insgesamt	248,4	88,3	13,3	84,5	6,4	94,7	34,5	82,9	3,4	91,5
31	dagegen 1980	255,2	88,4	14,3	86,7	7,4	94,5	34,0	82,8	5,5	96,1
32	1979	239,9	88,4	13,6	86,7	7,0	95,1	34,9	84,5	4,6	94,2
											Alle Leistungen
33	Ausgaben	15 064,0	100	751,6	100	709,2	100	1 945,2	100	308,5	100
34	dagegen 1980	13 554,6	100	674,9	100	601,8	100	1 820,9	100	271,6	100
35	1979	12 400,3	100	613,4	100	530,9	100	1 723,7	100	253,6	100
36	Einnahmen	3 418,9	22,7	187,7	25,0	145,4	20,5	399,4	20,5	72,1	23,4
37	dagegen 1980	3 147,1	23,2	166,2	24,6	128,4	21,3	367,2	20,2	63,8	23,5
38	1979	2 871,1	23,2	150,1	24,5	92,7	17,5	334,7	19,4	56,5	22,3
39	Reine Ausgaben	11 645,1	77,3	564,0	75,0	563,8	79,5	1 545,9	79,5	236,3	76,6
40	dagegen 1980	10 407,5	76,8	508,7	75,4	473,4	78,7	1 453,8	79,8	207,8	76,5
41	1979	9 529,2	76,8	463,3	75,5	438,2	82,5	1 389,0	80,6	197,0	77,7

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.
2) In Hamburg einschl. Erstattung durch andere Kostenträger.

3) In Hamburg ohne Geschlechtskrankenfürsorge.
4) Außerdem noch Geschlechtskrankenfürsorge und Rückführung von Deutschen aus dem Ausland.

der Sozialhilfe nach dem BSHG
gen der Träger der Sozialhilfe

Nordrhein- Westfalen		Hessen		Rheinland- Pfalz		Baden- Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Lfd. Nr.
Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	
4 607,1	100	1 319,1	100	644,7	100	1 560,3	100	1 675,9	100	255,4	100	1 073,5	100	1
4 131,5	100	1 201,8	100	566,4	100	1 406,6	100	1 493,2	100	232,0	100	936,3	100	2
3 761,5	100	1 069,6	100	522,0	100	1 241,9	100	1 400,9	100	217,4	100	863,2	100	3
1 100,1	23,9	290,8	22,0	150,8	23,4	420,3	26,9	351,1	21,0	52,4	20,5	226,1	21,1	4
1 001,2	24,2	265,5	22,1	140,8	24,9	374,1	26,6	342,0	22,9	50,3	21,7	224,1	23,9	5
915,1	24,3	244,5	22,9	123,7	23,7	339,1	27,3	323,8	23,1	43,0	19,8	225,2	26,1	6
221,7	4,8	40,9	3,1	68,8	10,7	258,8	16,6	152,4	9,1	2,3	0,9	19,4	1,8	7
15,3	0,3	11,5	0,9	3,0	0,5	14,2	0,9	7,3	0,4	1,3	0,5	5,4	0,5	8
857,7	18,6	236,7	17,9	78,4	12,2	145,8	9,3	189,0	11,3	48,7	19,1	200,3	18,7	9
141,0	3,1	26,5	2,0	14,9	2,3	26,6	1,7	17,1	1,0	3,8	1,5	9,3	0,9	10
650,5	14,1	194,9	14,8	55,6	8,6	78,7	5,0	132,9	7,9	39,3	15,4	179,9	16,8	11
66,2	1,4	15,3	1,2	7,9	1,2	40,6	2,6	39,0	2,3	5,6	2,2	11,1	1,0	12
0,2	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	-	-	13
5,1	0,1	1,2	0,1	0,5	0,1	1,3	0,1	2,1	0,1	0,1	0,0	0,9	0,1	14
0,2	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	15
3 507,0	76,1	1 028,3	78,0	493,8	76,6	1 140,0	73,1	1 324,8	79,0	203,0	79,5	847,4	78,9	16
3 130,3	75,8	936,3	77,9	425,6	75,1	1 032,5	73,4	1 151,2	77,1	181,8	78,3	712,3	76,1	17
2 846,4	75,7	825,0	77,1	398,3	76,3	902,9	72,7	1 077,1	76,9	174,4	80,2	637,9	73,9	18

der Träger der Sozialhilfe³⁾

66,3	100	26,8	100	11,5	100	40,8	100	53,2	100	3,3	100	11,6	100	19
64,3	100	32,0	100	10,8	100	41,3	100	54,1	100	3,2	100	11,7	100	20
58,7	100	28,2	100	10,1	100	39,2	100	50,2	100	3,3	100	12,5	100	21
0,1	0,2	0,1	0,4	-	-	0,1	0,3	0,1	0,2	-	-	0,0	0,0	22
23,5	35,4	17,3	64,7	3,8	32,8	22,4	55,0	28,9	54,3	0,4	12,1	1,3	11,0	23
-	-	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	24
26,7	40,2	5,2	19,4	5,4	46,8	11,4	28,0	13,0	24,4	1,6	48,2	8,6	74,2	25
15,9	24,1	1,7	6,4	2,3	19,8	3,7	9,1	4,5	8,5	1,2	35,7	1,2	10,8	26
8,0	12,0	3,1	11,5	0,8	7,3	3,0	7,4	7,4	13,9	0,1	2,0	0,4	3,2	27
9,4	14,7	3,2	9,9	0,8	7,6	2,6	6,4	7,1	13,1	0,1	2,7	0,4	3,2	28
8,3	14,2	3,1	10,8	0,9	8,8	2,8	7,2	6,8	13,5	0,1	2,2	0,5	4,2	29
58,3	88,0	23,7	88,5	10,7	92,7	37,8	92,6	45,8	86,1	3,2	98,0	11,2	96,8	30
54,9	85,3	28,8	90,1	10,0	92,4	38,7	93,6	47,0	86,9	3,1	97,3	11,4	96,8	31
50,4	85,8	25,2	89,2	9,3	91,2	36,4	92,8	43,4	86,5	3,2	97,8	12,0	95,8	32

zusammen

4 673,4	100	1 345,9	100	656,2	100	1 601,1	100	1 729,1	100	258,7	100	1 085,0	100	33
4 195,9	100	1 233,8	100	577,3	100	1 447,9	100	1 547,3	100	235,2	100	948,1	100	34
3 820,2	100	1 097,8	100	532,2	100	1 281,2	100	1 451,1	100	220,7	100	875,6	100	35
1 108,0	23,7	293,9	21,8	151,7	23,1	423,3	26,4	358,5	20,7	52,5	20,3	226,5	20,9	36
1 010,6	24,1	268,7	21,8	141,7	24,5	376,7	26,0	349,1	22,6	50,4	21,4	224,4	23,7	37
923,4	24,2	247,6	22,6	124,6	23,4	341,9	26,7	330,6	22,8	43,1	19,5	225,7	25,8	38
3 565,3	76,3	1 052,0	78,2	504,5	76,9	1 177,8	73,6	1 370,6	79,3	206,3	79,7	858,6	79,1	39
3 185,2	75,9	965,1	78,2	435,6	75,5	1 071,2	74,0	1 198,2	77,4	184,9	78,6	723,6	76,3	40
2 896,8	75,8	850,2	77,4	407,5	76,6	939,2	73,3	1 120,5	77,2	177,6	80,5	649,9	74,2	41

6 EMPFAENGER VON SOZIALHILFE 1981

LFD.-NR.	HILFEART	INSGESAMT	ALTER VON ... BIS					
			UNTER 7	7 - 11	11 - 15	15 - 18	18 - 21	21 - 25
								AN
								MAENN
1	SOZIALHILFE ZUSAMMEN 1)	838 230	88 893	69 206	84 856	54 251	39 332	57 200
2	LAUFENDE HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT	519 495	63 821	47 218	59 975	37 737	24 235	36 862
3	HILFE IN BESONDEREN LEBENSLAGEN ZUSAMMEN 1)	428 603	34 668	28 360	32 256	21 366	20 357	30 754
4	HILFE ZUM AUFBAU ODER ZUR SICHERUNG DER LEBENSGRUNDLAGE	488	-	-	-	-	37	51
5	AUSBILDUNGSHILFE	5 076	1	55	1 585	2 377	620	181
6	VORBEUGENDE GESUNDHEITSHILFE (OHNE GRUPPENVERSCHICKUNGEN)	20 136	4 373	5 402	5 249	1 088	165	108
7	KRANKENHILFE, HILFE BEI SCHWANGERSCHAFT ODER BEI STERILISATION, HILFE ZUR FAMILIENPLANUNG	131 954	11 793	7 116	7 816	5 043	5 536	11 493
8	HILFE FUER WERDENDE MUETTER UND WOECHNERINNEN	-	-	-	-	-	-	-
9	EINGLIEDERUNGSHILFE ZUSAMMEN 1) UND ZWAR:	108 561	14 187	11 690	12 486	9 000	8 761	11 725
10	AERZTL.BEHANDLUNG U. KOERPERERSATZSTUECKE FUER BEHINDERTE	15 073	1 964	1 691	1 153	502	575	1 073
11	HEILPAEDAGOGISCHE MASSNAHMEN FUER KINDER	13 784	8 916	2 923	1 304	641	-	-
12	HILFE ZU EINER ANGEMESSENEN SCHULBILDUNG	26 460	1 738	5 971	8 632	5 998	3 344	777
13	HILFEN ZUR BERUFSAUSBILDUNG, FORTBILDUNG UND ARBEITSPLATZBESCHAFFUNG	2 755	-	-	83	231	697	639
14	BESCHAEFFTIGUNG IN EINER WERKSTATT FUER BEHINDERTE	22 628	-	-	180	291	2 155	6 114
15	SONSTIGE EINGLIEDERUNGSHILFE	31 509	1 708	1 244	1 304	1 467	2 270	3 727
16	TUBERKULOSEHILFE	7 945	356	302	410	290	221	395
17	BLINDENHILFE	714	15	31	47	53	47	26
18	HILFE ZUR PFLEGE	152 802	4 250	4 110	5 044	3 703	4 656	6 097
19	HILFE ZUR WEITERFUEHRUNG DES HAUSHALTS	3 236	162	162	186	126	39	33
20	HILFE ZUR UEBERWINDUNG BESONDERER SOZIALER SCHWIERIGKEITEN	14 095	199	97	149	150	1 032	1 714
21	ALTENHILFE	4 348	-	-	-	-	-	-
22	HILFE IN ANDEREN BESONDEREN LEBENSLAGEN	3 291	202	224	291	169	120	130
								WEIB
23	SOZIALHILFE ZUSAMMEN 1)	1 245 161	81 390	61 979	76 234	51 044	40 660	61 119
24	LAUFENDE HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT	771 936	62 354	46 319	56 944	37 068	28 422	44 931
25	HILFE IN BESONDEREN LEBENSLAGEN ZUSAMMEN 1)	650 985	28 313	21 744	26 135	18 745	17 338	25 624
26	HILFE ZUM AUFBAU ODER ZUR SICHERUNG DER LEBENSGRUNDLAGE	508	-	-	-	-	29	39
27	AUSBILDUNGSHILFE	7 145	11	79	2 286	3 691	790	141
28	VORBEUGENDE GESUNDHEITSHILFE (OHNE GRUPPENVERSCHICKUNGEN)	39 066	4 216	4 645	4 937	1 126	341	772
29	KRANKENHILFE, HILFE BEI SCHWANGERSCHAFT ODER BEI STERILISATION, HILFE ZUR FAMILIENPLANUNG	220 928	10 859	6 713	7 454	4 972	5 920	10 382
30	HILFE FUER WERDENDE MUETTER UND WOECHNERINNEN	2 710	-	-	11	76	612	805
31	EINGLIEDERUNGSHILFE ZUSAMMEN 1) UND ZWAR:	82 671	9 318	6 995	7 580	5 923	6 206	8 629
32	AERZTL.BEHANDLUNG U. KOERPERERSATZSTUECKE FUER BEHINDERTE	14 162	1 235	904	689	401	444	632
33	HEILPAEDAGOGISCHE MASSNAHMEN FUER KINDER	8 447	5 877	1 651	594	325	-	-
34	HILFE ZU EINER ANGEMESSENEN SCHULBILDUNG	17 099	1 176	3 661	5 273	4 187	2 321	481
35	HILFEN ZUR BERUFSAUSBILDUNG, FORTBILDUNG UND ARBEITSPLATZBESCHAFFUNG	1 854	-	-	54	152	411	496
36	BESCHAEFFTIGUNG IN EINER WERKSTATT FUER BEHINDERTE	17 272	-	-	102	178	1 435	4 849
37	SONSTIGE EINGLIEDERUNGSHILFE	26 486	1 093	894	950	804	1 787	2 613
38	TUBERKULOSEHILFE	5 623	377	361	340	352	194	277
39	BLINDENHILFE	962	16	24	21	27	30	41
40	HILFE ZUR PFLEGE	297 910	3 644	3 051	3 735	2 746	3 475	5 129
41	HILFE ZUR WEITERFUEHRUNG DES HAUSHALTS	8 897	168	153	217	138	56	41
42	HILFE ZUR UEBERWINDUNG BESONDERER SOZIALER SCHWIERIGKEITEN	3 548	275	92	109	116	578	600
43	ALTENHILFE	23 968	-	-	-	-	-	-
44	HILFE IN ANDEREN BESONDEREN LEBENSLAGEN	7 493	268	233	266	237	154	155
								INSGE
45	SOZIALHILFE ZUSAMMEN 1)	2 083 391	170 283	131 185	161 090	105 295	79 992	118 319
46	LAUFENDE HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT	1 291 431	126 175	93 537	116 919	74 805	52 657	81 793
47	HILFE IN BESONDEREN LEBENSLAGEN ZUSAMMEN 1)	1 079 588	62 981	50 104	58 391	40 111	37 695	56 378
48	HILFE ZUM AUFBAU ODER ZUR SICHERUNG DER LEBENSGRUNDLAGE	996	-	-	-	-	66	90
49	AUSBILDUNGSHILFE	12 221	12	134	3 871	6 068	1 410	322
50	VORBEUGENDE GESUNDHEITSHILFE (OHNE GRUPPENVERSCHICKUNGEN)	59 202	8 589	10 047	10 186	2 214	506	880
51	KRANKENHILFE, HILFE BEI SCHWANGERSCHAFT ODER BEI STERILISATION, HILFE ZUR FAMILIENPLANUNG	352 882	22 652	13 829	15 270	10 015	11 456	21 875
52	HILFE FUER WERDENDE MUETTER UND WOECHNERINNEN	2 710	-	-	11	76	612	805
53	EINGLIEDERUNGSHILFE ZUSAMMEN 1) UND ZWAR:	191 232	23 505	18 685	20 066	14 923	14 967	20 354
54	AERZTL.BEHANDLUNG U. KOERPERERSATZSTUECKE FUER BEHINDERTE	29 235	3 199	2 595	1 842	903	1 019	1 705
55	HEILPAEDAGOGISCHE MASSNAHMEN FUER KINDER	22 231	14 793	4 574	1 898	966	-	-
56	HILFE ZU EINER ANGEMESSENEN SCHULBILDUNG	43 559	2 914	9 632	13 905	10 185	5 665	1 258
57	HILFEN ZUR BERUFSAUSBILDUNG, FORTBILDUNG UND ARBEITSPLATZBESCHAFFUNG	4 609	-	-	137	383	1 108	1 135
58	BESCHAEFFTIGUNG IN EINER WERKSTATT FUER BEHINDERTE	39 900	-	-	282	469	3 590	10 963
59	SONSTIGE EINGLIEDERUNGSHILFE	57 995	2 801	2 138	2 254	2 271	4 057	6 340
60	TUBERKULOSEHILFE	13 568	733	663	750	642	415	672
61	BLINDENHILFE	1 676	31	55	68	80	77	67
62	HILFE ZUR PFLEGE	450 712	7 894	7 161	8 779	6 449	8 131	11 226
63	HILFE ZUR WEITERFUEHRUNG DES HAUSHALTS	12 133	330	315	403	264	95	74
64	HILFE ZUR UEBERWINDUNG BESONDERER SOZIALER SCHWIERIGKEITEN	17 643	474	189	258	266	1 610	2 314
65	ALTENHILFE	28 316	-	-	-	-	-	-
66	HILFE IN ANDEREN BESONDEREN LEBENSLAGEN	10 784	470	457	557	406	274	285

*) PERSONEN, DIE HILFE VERSCHIEDENER ART ERHIELTEN, WURDEN BEI JEDER HILFEART GEZAHLT.
1) OHNE MHRFACHZAHLUNGEN.

7 EMPFÄNGER VON SOZIALHILFE 1981 AUSSERHALB

LFD. NR.	HILFEART	INSGESAMT	ALTER VON ... BIS						AN
			UNTER 7	7 - 11	11 - 15	15 - 18	18 - 21	21 - 25	
MÄNN									
1	SOZIALHILFE ZUSAMMEN 1)	632 926	78 094	56 790	69 906	44 616	28 536	41 371	
2	LAUFENDE HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT	495 385	63 008	46 918	59 527	37 163	22 762	34 183	
3	UND ZWAR AN: AUSLAENDER	89 583	7 981	4 545	4 023	3 279	6 272	14 051	
4	HILFEEMPFAENGER AM JAHRESENDE	318 565	41 891	33 982	44 196	25 002	12 437	18 002	
5	HILFE IN BESONDEREN LEBENSLAGEN ZUSAMMEN 1)	235 238	23 970	15 679	17 169	11 868	10 170	15 793	
6	HILFE ZUM AUFBAU ODER ZUR SICHERUNG DER LEBENSGRUNDLAGE	488	-	-	-	-	37	51	
7	AUSBILDUNGSHILFE	4 962	-	51	1 533	2 343	598	181	
8	VORBEUGENDE GESUNDHEITSHILFE (OHNE GRUPPENVERSCHICKUNGEN)	3 487	675	759	773	135	45	46	
9	KRANKENHILFE, HILFE BEI SCHWANGERSCHAFT ODER BEI STERILISATION, HILFE ZUR FAMILIENPLANUNG	109 888	10 274	6 153	6 653	4 510	4 598	9 605	
10	HILFE FUER WERDENDE MUETTER UND WOECHNERINNEN	-	-	-	-	-	-	-	
11	EINGLIEDERUNGSHILFE ZUSAMMEN 1) UND ZWAR:	27 793	8 883	4 546	3 210	1 475	934	922	
12	AERZTL.BEHANDLUNG U. KOERPERERSATZSTUECKE FUER BEHINDERTE	6 157	1 537	1 180	573	155	88	140	
13	HEILPAEDAGOGISCHE MASSNAHMEN FUER KINDER	8 246	5 828	1 577	627	214	-	-	
14	HILFE ZU EINER ANGEMESSENEN SCHULBILDUNG	3 928	243	1 088	1 571	748	213	65	
15	HILFEN ZUR BERUFSAUSBILDUNG, FORTBILDUNG UND ARBEITSPLATZBESCHAFFUNG	372	-	-	31	17	85	66	
16	BESCHAEFTIGUNG IN EINER WERKSTATT FUER BEHINDERTE	-	-	-	-	-	-	-	
17	SONSTIGE EINGLIEDERUNGSHILFE	9 431	1 325	769	489	381	578	675	
18	TUBERKULOSEHILFE	6 648	346	296	391	263	166	247	
19	BLINDENHILFE	365	10	-	15	5	15	5	
20	HILFE ZUR PFLEGE	82 359	3 964	3 868	4 525	3 095	3 833	4 520	
21	HILFE ZUR WEITERFUEHRUNG DES HAUSHALTS	3 110	153	150	180	126	28	17	
22	HILFE ZUR UEBERWINDUNG BESONDERER SOZIALER SCHWIERIGKEITEN	4 549	118	73	82	56	131	462	
23	ALTENHILFE	2 765	-	-	-	-	-	-	
24	HILFE IN ANDEREN BESONDEREN LEBENSLAGEN	2 274	132	142	184	123	74	71	
WEIB									
25	SOZIALHILFE ZUSAMMEN 1)	951 400	72 671	52 803	65 076	43 713	33 108	49 981	
26	LAUFENDE HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT	729 557	61 515	46 039	56 632	36 851	27 945	44 212	
27	UND ZWAR AN: AUSLAENDER	50 520	7 549	4 046	3 445	2 218	2 695	5 066	
28	HILFEEMPFAENGER AM JAHRESENDE	528 256	41 056	33 589	42 053	25 869	16 860	27 695	
29	HILFE IN BESONDEREN LEBENSLAGEN ZUSAMMEN 1)	385 766	19 562	12 438	14 780	11 392	9 888	14 596	
30	HILFE ZUM AUFBAU ODER ZUR SICHERUNG DER LEBENSGRUNDLAGE	508	-	-	-	-	29	39	
31	AUSBILDUNGSHILFE	6 323	11	73	2 278	2 998	681	140	
32	VORBEUGENDE GESUNDHEITSHILFE (OHNE GRUPPENVERSCHICKUNGEN)	7 947	636	695	502	196	103	249	
33	KRANKENHILFE, HILFE BEI SCHWANGERSCHAFT ODER BEI STERILISATION, HILFE ZUR FAMILIENPLANUNG	200 728	9 497	5 922	6 502	4 528	5 076	9 055	
34	HILFE FUER WERDENDE MUETTER UND WOECHNERINNEN	1 853	-	-	5	46	409	548	
35	EINGLIEDERUNGSHILFE ZUSAMMEN 1) UND ZWAR:	27 169	5 955	2 517	1 647	825	705	723	
36	AERZTL.BEHANDLUNG U. KOERPERERSATZSTUECKE FUER BEHINDERTE	8 243	1 063	649	341	168	97	168	
37	HEILPAEDAGOGISCHE MASSNAHMEN FUER KINDER	5 024	3 904	792	240	88	-	-	
38	HILFE ZU EINER ANGEMESSENEN SCHULBILDUNG	2 088	163	592	751	394	147	41	
39	HILFEN ZUR BERUFSAUSBILDUNG, FORTBILDUNG UND ARBEITSPLATZBESCHAFFUNG	258	-	-	6	31	44	44	
40	BESCHAEFTIGUNG IN EINER WERKSTATT FUER BEHINDERTE	-	-	-	-	-	-	-	
41	SONSTIGE EINGLIEDERUNGSHILFE	11 780	852	520	325	175	424	480	
42	TUBERKULOSEHILFE	5 180	363	354	339	350	183	224	
43	BLINDENHILFE	610	16	5	1	5	15	20	
44	HILFE ZUR PFLEGE	141 405	3 165	2 814	3 402	2 437	2 929	4 060	
45	HILFE ZUR WEITERFUEHRUNG DES HAUSHALTS	8 734	153	143	211	133	50	41	
46	HILFE ZUR UEBERWINDUNG BESONDERER SOZIALER SCHWIERIGKEITEN	1 231	131	65	57	70	150	140	
47	ALTENHILFE	18 212	-	-	-	-	-	-	
48	HILFE IN ANDEREN BESONDEREN LEBENSLAGEN	5 657	158	139	183	175	121	105	
INSGE									
49	SOZIALHILFE ZUSAMMEN 1)	1 584 326	150 765	109 593	134 982	88 329	61 644	91 352	
50	LAUFENDE HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT	1 224 942	124 523	92 957	116 159	74 014	50 707	78 395	
51	UND ZWAR AN: AUSLAENDER	140 103	15 530	8 591	7 468	5 497	8 967	19 117	
52	HILFEEMPFAENGER AM JAHRESENDE	846 821	82 947	67 571	86 249	50 871	29 297	45 697	
53	HILFE IN BESONDEREN LEBENSLAGEN ZUSAMMEN 1)	621 004	43 532	28 117	31 949	23 260	20 058	30 389	
54	HILFE ZUM AUFBAU ODER ZUR SICHERUNG DER LEBENSGRUNDLAGE	996	-	-	-	-	66	90	
55	AUSBILDUNGSHILFE	11 285	11	124	3 811	5 341	1 279	321	
56	VORBEUGENDE GESUNDHEITSHILFE (OHNE GRUPPENVERSCHICKUNGEN)	11 434	1 311	1 454	1 275	331	148	295	
57	KRANKENHILFE, HILFE BEI SCHWANGERSCHAFT ODER BEI STERILISATION, HILFE ZUR FAMILIENPLANUNG	310 616	19 771	12 075	13 155	9 038	9 674	18 660	
58	HILFE FUER WERDENDE MUETTER UND WOECHNERINNEN	1 853	-	-	5	46	409	548	
59	EINGLIEDERUNGSHILFE ZUSAMMEN 1) UND ZWAR:	54 962	14 838	7 063	4 857	2 300	1 639	1 645	
60	AERZTL.BEHANDLUNG U. KOERPERERSATZSTUECKE FUER BEHINDERTE	14 400	2 600	1 829	914	323	185	308	
61	HEILPAEDAGOGISCHE MASSNAHMEN FUER KINDER	13 270	9 732	2 369	867	302	-	-	
62	HILFE ZU EINER ANGEMESSENEN SCHULBILDUNG	6 016	406	1 680	2 322	1 142	360	106	
63	HILFEN ZUR BERUFSAUSBILDUNG, FORTBILDUNG UND ARBEITSPLATZBESCHAFFUNG	630	-	-	37	48	129	110	
64	BESCHAEFTIGUNG IN EINER WERKSTATT FUER BEHINDERTE	-	-	-	-	-	-	-	
65	SONSTIGE EINGLIEDERUNGSHILFE	21 211	2 177	1 289	814	556	1 002	1 155	
66	TUBERKULOSEHILFE	11 828	709	650	730	613	349	471	
67	BLINDENHILFE	975	26	5	16	10	30	25	
68	HILFE ZUR PFLEGE	223 764	7 129	6 682	7 927	5 532	6 762	8 580	
69	HILFE ZUR WEITERFUEHRUNG DES HAUSHALTS	11 844	306	293	391	259	78	58	
70	HILFE ZUR UEBERWINDUNG BESONDERER SOZIALER SCHWIERIGKEITEN	5 780	249	138	139	126	281	602	
71	ALTENHILFE	20 977	-	-	-	-	-	-	
72	HILFE IN ANDEREN BESONDEREN LEBENSLAGEN	7 931	290	281	367	298	195	176	

*) PERSONEN, DIE HILFE VERSCHIEDENER ART ERHIELTEN, WURDEN BEI JEDER HILFEART GEZAHLT.
1) OHNE MEHRFACHZAHLUNGEN.

6 EMPFÄNGER VON SOZIALHILFE 1981

LFD. NR.	HILFEART	INSGESAMT	ALTER VON ... BIS						AN
			UNTER 7	7 - 11	11 - 15	15 - 18	18 - 21	21 - 25	
MÄNN									
1	SOZIALHILFE ZUSAMMEN 1)	221 661	12 429	13 591	16 075	10 302	11 913	18 330	
2	DARUNTER HILFEEMPFÄNGER AM JAHRESENDE	117 984	4 534	4 247	6 356	5 468	6 286	9 278	
3	LAUFENDE HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT	25 394	986	351	470	645	1 565	3 000	
4	HILFE IN BESONDEREN LEBENSLAGEN ZUSAMMEN 1)	202 026	11 622	13 284	15 776	9 832	10 627	15 858	
5	HILFE ZUM AUFBAU ODER ZUR SICHERUNG DER LEBENSGRUNDLAGE	-	-	-	-	-	-	-	
6	AUSBILDUNGSHILFE	114	1	4	52	34	22	-	
7	VORBEUGENDE GESUNDHEITSHILFE (OHNE GRUPPENVERSCHICKUNGEN)	16 709	3 705	4 660	4 502	953	120	62	
8	KRANKENHILFE, HILFE BEI SCHWANGERSCHAFT ODER BEI STERILISATION, HILFE ZUR FAMILIENPLANUNG	26 942	2 157	1 143	1 338	630	1 083	2 471	
9	HILFE FUER WERDENDE MUETTER UND WOECHNERINNEN	-	-	-	-	-	-	-	
10	EINGLIEDERUNGSHILFE ZUSAMMEN 1) UND ZWAR:	81 078	5 391	7 175	9 297	7 538	7 849	10 832	
11	AERZTL.BEHANDLUNG U. KOERPERERSATZSTUECKE FUER BEHINDERTE	8 949	433	511	580	347	487	933	
12	HEILPAEDAGOGISCHE MASSNAHMEN FUER KINDER	5 560	3 109	1 347	677	427	-	-	
13	HILFE ZU EINER ANGEMESSENEN SCHULBILDUNG	22 569	1 495	4 889	7 077	5 255	3 136	717	
14	HILFEN ZUR BERUFSAUSBILDUNG, FORTBILDUNG UND ARBEITSPLATZBESCHAFFUNG	2 393	-	-	52	214	617	573	
15	BESCHAEFTIGUNG IN EINER WERKSTATT FUER BEHINDERTE	22 628	-	-	180	291	2 155	6 114	
16	SONSTIGE EINGLIEDERUNGSHILFE	22 098	383	475	815	1 086	1 692	3 059	
17	TUBERKULOSEHILFE	1 420	17	6	19	27	64	149	
18	BLINDENHILFE	349	5	31	32	48	32	21	
19	HILFE ZUR PFLEGE	70 534	291	247	520	618	828	1 587	
20	HILFE ZUR WEITERFUEHRUNG DES HAUSHALTS	126	9	12	6	-	11	16	
21	HILFE ZUR UEBERWINDUNG BESONDERER SOZIALER SCHWIERIGKEITEN	9 556	81	24	67	94	901	1 252	
22	ALTENHILFE	1 584	-	-	-	-	-	-	
23	HILFE IN ANDEREN BESONDEREN LEBENSLAGEN	1 017	70	82	107	46	46	59	
WEIB									
24	SOZIALHILFE ZUSAMMEN 1)	310 507	10 258	10 025	12 160	7 894	8 405	12 517	
25	DARUNTER HILFEEMPFÄNGER AM JAHRESENDE	175 936	3 193	2 827	4 271	3 671	4 278	6 521	
26	LAUFENDE HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT	43 206	982	335	346	235	535	783	
27	HILFE IN BESONDEREN LEBENSLAGEN ZUSAMMEN 1)	276 581	9 504	9 776	11 930	7 748	8 077	12 011	
28	HILFE ZUM AUFBAU ODER ZUR SICHERUNG DER LEBENSGRUNDLAGE	-	-	-	-	-	-	-	
29	AUSBILDUNGSHILFE	822	-	6	8	693	109	1	
30	VORBEUGENDE GESUNDHEITSHILFE (OHNE GRUPPENVERSCHICKUNGEN)	31 169	3 581	3 955	4 435	930	238	523	
31	KRANKENHILFE, HILFE BEI SCHWANGERSCHAFT ODER BEI STERILISATION, HILFE ZUR FAMILIENPLANUNG	26 193	1 818	969	1 111	583	1 121	1 857	
32	HILFE FUER WERDENDE MUETTER UND WOECHNERINNEN	1 249	-	-	6	49	250	402	
33	EINGLIEDERUNGSHILFE ZUSAMMEN 1) UND ZWAR:	55 721	3 395	4 511	5 958	5 111	5 523	7 914	
34	AERZTL.BEHANDLUNG U. KOERPERERSATZSTUECKE FUER BEHINDERTE	5 924	172	255	348	233	347	464	
35	HEILPAEDAGOGISCHE MASSNAHMEN FUER KINDER	3 433	1 983	859	354	237	-	-	
36	HILFE ZU EINER ANGEMESSENEN SCHULBILDUNG	15 036	1 018	3 079	4 527	3 793	2 179	440	
37	HILFEN ZUR BERUFSAUSBILDUNG, FORTBILDUNG UND ARBEITSPLATZBESCHAFFUNG	1 596	-	-	48	121	367	452	
38	BESCHAEFTIGUNG IN EINER WERKSTATT FUER BEHINDERTE	17 272	-	-	102	178	1 435	4 849	
39	SONSTIGE EINGLIEDERUNGSHILFE	14 727	241	374	630	629	1 368	2 133	
40	TUBERKULOSEHILFE	474	15	7	6	3	11	54	
41	BLINDENHILFE	352	-	19	20	22	15	21	
42	HILFE ZUR PFLEGE	156 680	479	242	338	319	551	1 069	
43	HILFE ZUR WEITERFUEHRUNG DES HAUSHALTS	163	15	10	6	5	6	-	
44	HILFE ZUR UEBERWINDUNG BESONDERER SOZIALER SCHWIERIGKEITEN	2 322	144	27	52	46	433	460	
45	ALTENHILFE	5 756	-	-	-	-	-	-	
46	HILFE IN ANDEREN BESONDEREN LEBENSLAGEN	1 836	110	94	83	62	33	50	
INSGE									
47	SOZIALHILFE ZUSAMMEN 1)	532 168	22 687	23 616	28 235	18 196	20 318	30 847	
48	DARUNTER HILFEEMPFÄNGER AM JAHRESENDE	293 920	7 727	7 074	10 627	9 139	10 564	15 799	
49	LAUFENDE HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT	68 600	1 968	686	816	880	2 100	3 783	
50	HILFE IN BESONDEREN LEBENSLAGEN ZUSAMMEN 1)	478 607	21 126	23 060	27 706	17 580	18 704	27 869	
51	HILFE ZUM AUFBAU ODER ZUR SICHERUNG DER LEBENSGRUNDLAGE	-	-	-	-	-	-	-	
52	AUSBILDUNGSHILFE	936	1	10	60	727	131	1	
53	VORBEUGENDE GESUNDHEITSHILFE (OHNE GRUPPENVERSCHICKUNGEN)	47 878	7 286	8 615	8 937	1 883	358	585	
54	KRANKENHILFE, HILFE BEI SCHWANGERSCHAFT ODER BEI STERILISATION, HILFE ZUR FAMILIENPLANUNG	53 135	3 975	2 112	2 449	1 213	2 204	4 378	
55	HILFE FUER WERDENDE MUETTER UND WOECHNERINNEN	1 249	-	-	6	49	250	402	
56	EINGLIEDERUNGSHILFE ZUSAMMEN 1) UND ZWAR:	136 799	8 786	11 686	15 255	12 649	13 372	18 746	
57	AERZTL.BEHANDLUNG U. KOERPERERSATZSTUECKE FUER BEHINDERTE	14 873	605	766	928	580	834	1 397	
58	HEILPAEDAGOGISCHE MASSNAHMEN FUER KINDER	8 993	5 092	2 206	1 031	664	-	-	
59	HILFE ZU EINER ANGEMESSENEN SCHULBILDUNG	37 605	2 513	7 968	11 604	9 048	5 315	1 157	
60	HILFEN ZUR BERUFSAUSBILDUNG, FORTBILDUNG UND ARBEITSPLATZBESCHAFFUNG	3 989	-	-	100	335	984	1 025	
61	BESCHAEFTIGUNG IN EINER WERKSTATT FUER BEHINDERTE	39 900	-	-	282	469	3 590	10 963	
62	SONSTIGE EINGLIEDERUNGSHILFE	36 825	624	849	1 445	1 715	3 060	5 192	
63	TUBERKULOSEHILFE	1 894	32	13	25	30	75	203	
64	BLINDENHILFE	701	5	50	52	70	47	42	
65	HILFE ZUR PFLEGE	227 214	770	489	858	937	1 379	2 656	
66	HILFE ZUR WEITERFUEHRUNG DES HAUSHALTS	289	24	22	12	5	17	16	
67	HILFE ZUR UEBERWINDUNG BESONDERER SOZIALER SCHWIERIGKEITEN	11 878	225	51	119	140	1 334	1 712	
68	ALTENHILFE	7 340	-	-	-	-	-	-	
69	HILFE IN ANDEREN BESONDEREN LEBENSLAGEN	2 853	180	176	190	108	79	109	

*) PERSONEN, DIE HILFE VERSCHIEDENER ART ERHIELTEN, WURDEN BEI JEDER HILFEART GEZAEHLT.
1) OHNE MEHRFACHZAEHLUNGEN.

9 EMPFÄNGER LAUFENDER HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT AUSSERHALB VON EINRICHTUNGEN 1981
NACH STELLUNG ZUM HV, AUSLAENDEREIGENSCHAFT UND ALTER

ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN	EMPFAENGER					DARUNTER AUSLAENDER				
	INSGESAMT	DAVON				ZUSAMMEN	DAVON			
		HAUSHALTS- VORSTAND	EHE- GATTE	KIND	SONSTIGE PERSON		HAUSHALTS- VORSTAND	EHE- GATTE	KIND	SONSTIGE PERSON
UNTER 7	124 523	-	-	122 475	2 048	15 530	-	-	15 387	143
7 - 11	92 957	-	-	90 933	2 024	8 591	-	-	8 394	197
11 - 15	116 159	-	-	112 948	3 211	7 468	-	-	7 148	320
15 - 21	124 721	23 737	3 141	78 177	19 666	14 464	6 091	870	4 988	2 515
21 UND MEHR	766 582	598 856	91 962	8 760	67 004	94 050	70 876	13 828	725	8 621
INSGESAMT	1 224 942	622 593	95 103	413 293	93 953	140 103	76 967	14 698	36 642	11 796
DARUNTER AM JAHRESENDE										
UNTER 7	82 947	-	-	81 590	1 357	10 003	-	-	9 902	101
7 - 11	67 571	-	-	66 144	1 427	5 561	-	-	5 430	131
11 - 15	86 249	-	-	83 966	2 283	5 057	-	-	4 870	187
15 - 21	80 168	13 583	1 811	52 410	12 364	8 464	3 121	501	3 308	1 534
21 UND MEHR	529 886	418 850	59 741	6 258	45 037	58 038	43 483	8 871	376	5 308
ZUSAMMEN	846 821	432 433	61 552	290 368	62 468	87 123	46 604	9 372	23 886	7 261

10 EMPFÄNGER LAUFENDER HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT AUSSERHALB VON EINRICHTUNGEN
UND AUSGEWAHLTER HILFEARTEN 1981 NACH ALTER UND GESCHLECHT *)

ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN	INSGESAMT 1)		UND ZWAR NACH HILFEARTEN 2)							
			VORBEUGENDER GESUNDHEITSHILFE		KRANKENHILFE, HILFE BEI SCHWANGERSCHAFT ODER BEI STERILISATION, HILFE ZUR FAMILIENPLANUNG		EINGLIEDERUNGS- HILFE		HILFE ZUR PFLEGE	
	ANZAHL	%	ANZAHL	%	ANZAHL	%	ANZAHL	%	ANZAHL	%
MAENNLICH										
UNTER 7	9 166	100	429	4,7	8 393	91,6	131	1,4	481	5,2
7 - 11	6 096	100	512	8,4	5 195	85,2	107	1,8	458	7,5
11 - 15	6 859	100	433	6,3	5 737	83,6	139	2,0	673	9,8
15 - 18	4 265	100	124	2,9	3 694	86,6	75	1,8	441	10,3
18 - 21	4 306	100	41	1,0	3 234	75,1	133	3,1	1 018	23,6
21 - 25	8 578	100	53	0,6	7 101	82,8	249	2,9	1 325	15,4
25 - 50	34 017	100	310	0,9	28 364	83,4	784	2,3	5 767	17,0
50 - 60	8 315	100	98	1,2	6 606	79,4	152	1,8	2 098	25,2
60 - 65	2 412	100	18	0,7	1 918	79,5	30	1,2	687	28,5
65 - 70	2 759	100	38	1,4	1 884	68,3	37	1,3	1 191	43,2
70 - 75	3 168	100	69	2,2	2 152	67,9	49	1,5	1 324	41,8
75 UND MEHR	5 557	100	65	1,2	3 515	63,3	75	1,3	2 673	48,1
ZUSAMMEN	95 498	100	2 190	2,3	77 793	81,5	1 961	2,1	18 136	19,0
WEIBLICH										
UNTER 7	8 669	100	500	5,8	7 879	90,9	119	1,4	380	4,4
7 - 11	5 852	100	329	5,6	5 127	87,6	110	1,9	375	6,4
11 - 15	6 388	100	387	6,1	5 536	86,7	151	2,4	426	6,7
15 - 18	4 288	100	128	3,0	3 783	88,2	97	2,3	353	8,2
18 - 21	4 579	100	124	2,7	3 698	80,8	143	3,1	804	17,6
21 - 25	8 775	100	244	2,8	7 191	81,9	200	2,3	1 414	16,1
25 - 50	42 228	100	1 408	3,3	35 245	83,5	818	1,9	6 733	15,9
50 - 60	15 456	100	422	2,7	12 644	81,8	283	1,8	3 343	21,6
60 - 65	7 678	100	255	3,3	6 111	79,6	161	2,1	1 938	25,2
65 - 70	10 685	100	228	2,1	8 621	80,7	136	1,3	2 950	27,6
70 - 75	15 078	100	359	2,4	11 944	79,2	234	1,6	4 536	30,1
75 UND MEHR	28 585	100	507	1,8	19 804	69,3	406	1,4	12 584	44,0
ZUSAMMEN	158 261	100	4 891	3,1	127 583	80,6	2 858	1,8	35 836	22,6
INSGESAMT										
UNTER 7	17 835	100	929	5,2	16 272	91,2	250	1,4	861	4,8
7 - 11	11 948	100	841	7,0	10 322	86,4	217	1,8	833	7,0
11 - 15	13 247	100	820	6,2	11 273	85,1	290	2,2	1 099	8,3
15 - 18	8 553	100	252	2,9	7 477	87,4	172	2,0	794	9,3
18 - 21	8 885	100	165	1,9	6 932	78,0	276	3,1	1 822	20,5
21 - 25	17 353	100	297	1,7	14 292	82,4	449	2,6	2 739	15,8
25 - 50	76 245	100	1 718	2,3	63 609	83,4	1 602	2,1	12 500	16,4
50 - 60	23 771	100	520	2,2	19 250	81,0	435	1,8	5 441	22,9
60 - 65	10 090	100	273	2,7	8 029	79,6	191	1,9	2 625	26,0
65 - 70	13 444	100	266	2,0	10 505	78,1	173	1,3	4 141	30,8
70 - 75	18 246	100	428	2,3	14 096	77,3	283	1,6	5 860	32,1
75 UND MEHR	34 142	100	572	1,7	23 319	68,3	481	1,4	15 257	44,7
INSGESAMT	253 759	100	7 081	2,8	205 376	80,9	4 819	1,9	53 972	21,3

*) PERSONEN, DIE HILFE VERSCHIEDENER ART ERHIELTEN, WURDEN BEI JEDER HILFEART GEZAEMLT.

1) OHNE MHRFACHZAENLUNGEN. - 2) OHNE RUECKSICHT DARAUFG, OB DIESE HILFE IN EINRICHTUNGEN ODER AUSSERHALB VON EINRICHTUNGEN
GEWAHRT WIRD.

11 EMPFÄNGER LAUFENDER HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT AUSSERHALB VON EINRICHTUNGEN 1981
NACH AUSLAENDEREIGENSCHAFT UND TYP DES HAUSHALTS ODER HAUSHALTSTEILS 1)

TYP DES HAUSHALTS ODER HAUSHALTSTEILS	INSGESAMT	MAENN- LICH	WEIB- LICH	DARUNTER AUSLAENDER			DARUNTER (SP.1) AM JAHRESENDE			
				ZUSAMMEN	MAENN- LICH	WEIB- LICH	ZUSAMMEN	MAENN- LICH	WEIB- LICH	DARUNTER (SP.7) AUSLAENDER
EINZELN NACHGEWIESENE HV MAENNLICH	148 789	148 789	-	45 453	45 453	-	83 439	83 439	-	25 857
EINZELN NACHGEWIESENE HV WEIBLICH	244 359	-	244 359	9 210	-	9 210	187 742	-	187 742	6 142
SONSTIGE EINZELN NACHGEWIESENE HILFEEMPFÄNGER MAENNLICH	50 941	50 941	-	7 444	7 444	-	33 737	33 737	-	4 656
SONSTIGE EINZELN NACHGEWIESENE HILFEEMPFÄNGER WEIBLICH	60 273	-	60 273	3 156	-	3 156	43 033	-	43 033	2 030
EHEPAARE OHNE KINDER	80 966	40 483	40 483	8 815	4 633	4 182	55 967	28 117	27 850	5 868
EHEPAARE MIT 1 KIND	53 493	26 784	26 709	11 423	6 070	5 353	32 344	16 204	16 140	7 016
EHEPAARE MIT 2 KINDERN	66 376	33 067	33 309	12 931	6 780	6 151	40 906	20 438	20 468	8 283
EHEPAARE MIT 3 UND MEHR KINDERN	70 229	35 566	34 663	16 818	8 590	8 228	44 163	22 426	21 737	11 264
HV MAENNLICH MIT 1 KIND	4 466	3 318	1 148	727	595	132	2 675	2 027	648	460
HV WEIBLICH MIT 1 KIND	124 904	32 160	92 744	4 952	1 272	3 680	88 075	22 312	65 763	3 086
HV MAENNLICH MIT 2 KINDERN	3 405	2 237	1 168	471	302	169	1 977	1 286	691	248
HV WEIBLICH MIT 2 KINDERN	125 334	42 540	82 794	4 797	1 600	3 197	92 809	31 052	61 757	3 297
HV MAENNLICH MIT 3 UND MEHR KINDERN	4 071	2 551	1 520	634	423	211	2 776	1 731	1 045	425
HV WEIBLICH MIT 3 UND MEHR KINDERN	96 782	37 547	59 235	5 145	2 085	3 060	72 031	27 549	44 482	3 389
SONSTIGE HAUSHALTE MIT 2 PERSONEN DARUNTER MIT KIND (ERN)	41 876	17 752	24 124	3 152	1 782	1 370	29 074	12 415	16 659	1 806
SONSTIGE HAUSHALTE MIT 3 UND MEHR PERSONEN DARUNTER MIT KIND (ERN)	27 502	12 150	15 352	1 375	642	733	20 401	9 351	10 636	-
	51 614	22 788	28 826	5 315	2 676	2 639	36 073	15 832	20 241	3 296
	46 403	20 383	26 020	4 572	2 271	2 301	35 273	15 614	18 300	-
INSGESAMT	1 227 878	496 523	731 355	140 443	89 705	50 738	846 821	318 565	528 256	87 123

1) HIER WERDEN PERSONEN NACHGEWIESEN, DIE IN EINEM DER VORSPALTENGLIEDERUNG ENTSPRECHENDEN HAUSHALTSTYP LEBEN.

12 HAUSHALTE VON EMPFÄNGERN LAUFENDER HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT AUSSERHALB VON EINRICHTUNGEN 1981
NACH AUSLAENDEREIGENSCHAFT UND ALTER DES HV SOWIE NACH TYP DES HAUSHALTS ODER HAUSHALTSTEILS

TYP DES HAUSHALTS ODER HAUSHALTSTEILS	INSGESAMT	DARUNTER MIT HV 1) IM ALTER VON ... BIS UNTER ... JAHREN									DAR. HAUSHALTE ODER HAUSHALTS- TEILE MIT AUS- LAENDISCHEN HV
		UNTER 18	18-21	21-25	25-50	50-60	60-65	65-70	70-75	75 UND MEHR	
EINZELN NACHGEWIESENE HV MAENNLICH	148 789	738	9 953	21 931	81 903	15 878	3 955	3 833	3 944	6 654	45 453
EINZELN NACHGEWIESENE HV WEIBLICH	244 359	381	7 431	12 518	45 458	29 419	18 456	27 654	38 469	64 573	9 210
SONSTIGE EINZELN NACHGEWIESENE HILFEEMPFÄNGER MAENNLICH	50 941	19 167	5 319	6 054	15 704	2 245	493	491	634	834	-
SONSTIGE EINZELN NACHGEWIESENE HILFEEMPFÄNGER WEIBLICH	60 273	18 557	5 622	4 638	11 921	3 936	1 905	2 657	3 581	7 456	-
EHEPAARE OHNE KINDER	40 483	31	289	1 020	8 136	8 482	3 472	4 788	5 826	8 439	4 606
EHEPAARE MIT 1 KIND	17 831	11	321	1 840	11 496	3 248	471	228	130	86	4 076
EHEPAARE MIT 2 KINDERN	16 594	1	64	808	13 099	2 192	182	156	57	35	3 456
EHEPAARE MIT 3 UND MEHR KINDERN	12 121	-	25	185	10 102	1 564	139	53	42	11	2 834
HV MAENNLICH MIT 1 KIND	2 233	10	26	132	1 496	395	57	59	19	39	377
HV WEIBLICH MIT 1 KIND	62 452	111	3 577	11 843	41 133	5 011	313	159	155	150	2 563
HV MAENNLICH MIT 2 KINDERN	1 135	-	7	38	932	141	16	-	1	-	160
HV WEIBLICH MIT 2 KINDERN	41 778	15	423	3 640	35 664	1 913	43	34	25	21	1 717
HV MAENNLICH MIT 3 UND MEHR KINDERN	889	1	13	21	708	131	9	6	-	-	140
HV WEIBLICH MIT 3 UND MEHR KINDERN	21 999	1	24	520	20 463	975	13	1	2	-	1 100
SONSTIGE HAUSHALTE MIT 2 PERSONEN DARUNTER MIT KIND (ERN)	20 938	12 071	912	1 069	3 554	1 144	434	451	495	808	576
	13 751	11 419	610	465	1 160	74	7	1	5	10	-
SONSTIGE HAUSHALTE MIT 3 UND MEHR PERSONEN DARUNTER MIT KIND (ERN)	13 670	4 687	340	591	6 154	1 458	138	96	114	92	729
	12 034	4 520	313	525	5 546	989	78	25	27	11	565
INSGESAMT	756 485	55 782	34 346	66 848	307 923	78 132	30 096	40 666	53 494	89 198	76 997

1) FALLS KEIN HV IM ZÄHLBLATT ENTHALTEN, IST DAS ALTER DES EINZELN NACHGEWIESENEN ODER DES JEWEILS ÄLTESTEN HILFEEMPFÄNGERS MASSGEBEND.

13 HAUSHALTE VON EMPFÄNGERN LAUFENDER HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT 1981, MIT ANGERECHNETEM ODER IN ANSPRUCH

LFD. NR.	TYP DES HAUSHALTS ODER HAUSHALTSTEILS	HAUSHALTE ODER HAUSHALTSTEILE INSGESAMT	DAVON		HILFE-EMPFAENGER INSGESAMT	DAVON	
			OHNE EINKOMMEN	MIT ANGERECHNETEM EINKOMMEN		OHNE EINKOMMEN	MIT ANGERECHNETEM EINKOMMEN
AUSSEHALB VON EINRICHTUNGEN							
1	EINZELN NACHGIEWIESENE HV MAENNLICH	148 789	82 762	66 027	148 789	82 762	66 027
2	EINZELN NACHGIEWIESENE HV WEIBLICH	244 359	44 422	199 937	244 359	44 422	199 937
3	SONSTIGE EINZELN NACHGIEWIESENE HILFEEMPFAENGER MAENNLICH	50 941	16 439	34 502	50 941	16 439	34 502
4	SONSTIGE EINZELN NACHGIEWIESENE HILFEEMPFAENGER WEIBLICH	60 273	15 740	44 533	60 273	15 740	44 533
5	EHEPAARE OHNE KINDER	40 483	7 783	32 700	80 966	15 566	65 400
6	EHEPAARE MIT 1 KIND	17 831	44	17 787	53 493	132	53 361
7	EHEPAARE MIT 2 KINDERN	16 594	26	16 568	66 376	104	66 272
8	EHEPAARE MIT 3 UND MEHR KINDERN	12 121	32	12 089	70 229	191	70 038
9	HV MAENNLICH MIT 1 KIND	2 233	15	2 218	4 466	30	4 436
10	HV WEIBLICH MIT 1 KIND	62 452	20	62 432	124 904	40	124 864
11	HV MAENNLICH MIT 2 KINDERN	1 135	2	1 133	3 405	6	3 399
12	HV WEIBLICH MIT 2 KINDERN	41 778	8	41 770	125 334	24	125 310
13	HV MAENNLICH MIT 3 UND MEHR KINDERN	889	2	887	4 071	9	4 062
14	HV WEIBLICH MIT 3 UND MEHR KINDERN	21 999	4	21 995	96 782	19	96 763
15	SONSTIGE HAUSHALTE MIT 2 PERSONEN DARUNTER MIT KIND (ERN)	20 938	1 597	19 341	41 876	3 194	38 682
16		13 751	15	13 736	27 502	30	27 472
17	SONSTIGE HAUSHALTE MIT 3 UND MEHR PERSONEN DARUNTER MIT KIND (ERN)	13 670	196	13 474	51 614	645	50 969
18		12 034	13	12 021	46 403	51	46 352
19	ZUSAMMEN	756 485	169 092	587 393	1 227 878	179 323	1 048 555
20	IN EINRICHTUNGEN	64 180	14 241	49 939	69 595	14 592	55 003
21	INSGESAMT 2)	818 833	182 375	636 458	1 294 165	192 914	1 101 251
AN							
AUSSEHALB VON EINRICHTUNGEN							
22	EINZELN NACHGIEWIESENE HV MAENNLICH	100	55,6	44,4	100	55,6	44,4
23	EINZELN NACHGIEWIESENE HV WEIBLICH	100	18,2	81,8	100	18,2	81,8
24	SONSTIGE EINZELN NACHGIEWIESENE HILFEEMPFAENGER MAENNLICH	100	32,3	67,7	100	32,3	67,7
25	SONSTIGE EINZELN NACHGIEWIESENE HILFEEMPFAENGER WEIBLICH	100	26,1	73,9	100	26,1	73,9
26	EHEPAARE OHNE KINDER	100	19,2	80,8	100	19,2	80,8
27	EHEPAARE MIT 1 KIND	100	0,2	99,8	100	0,2	99,8
28	EHEPAARE MIT 2 KINDERN	100	0,2	99,8	100	0,2	99,8
29	EHEPAARE MIT 3 UND MEHR KINDERN	100	0,3	99,7	100	0,3	99,7
30	HV MAENNLICH MIT 1 KIND	100	0,7	99,3	100	0,7	99,3
31	HV WEIBLICH MIT 1 KIND	100	0,0	100,0	100	0,0	100,0
32	HV MAENNLICH MIT 2 KINDERN	100	0,2	99,8	100	0,2	99,8
33	HV WEIBLICH MIT 2 KINDERN	100	0,0	100,0	100	0,0	100,0
34	HV MAENNLICH MIT 3 UND MEHR KINDERN	100	0,2	99,8	100	0,2	99,8
35	HV WEIBLICH MIT 3 UND MEHR KINDERN	100	0,0	100,0	100	0,0	100,0
36	SONSTIGE HAUSHALTE MIT 2 PERSONEN DARUNTER MIT KIND (ERN)	100	7,6	92,4	100	7,6	92,4
37		100	0,1	99,9	100	0,1	99,9
38	SONSTIGE HAUSHALTE MIT 3 UND MEHR PERSONEN DARUNTER MIT KIND (ERN)	100	1,4	98,6	100	1,2	98,8
39		100	0,1	99,9	100	0,1	99,9
40	ZUSAMMEN	100	22,4	77,6	100	14,6	85,4
41	IN EINRICHTUNGEN	100	22,2	77,8	100	21,0	79,0
42	INSGESAMT 2)	100	22,3	77,7	100	14,9	85,1
PRO							

*1) HAUSHALTE VON EMPFÄNGERN, DIE HILFE AUSSEHALB UND IN EINRICHTUNGEN ERHIELTEN, WURDEN DOPPELT GEZÄHLT.

1) HAUSHALTE MIT MEHREREN EINKUNFTSARTEN WURDEN MEHRFACH GEZÄHLT.- 2) OHNE MEHRFACHZÄHLUNGEN.- 3) SPALTEN 7 - 17 SIND BEI DER PROZEN

GENOMMENEM EINKOMMEN, NACH ART DES EINKOMMENS UND TYP DES HAUSHALTS ODER HAUSHALTSTEILS *)

HAUSHALTE ODER HAUSHALTSTEILE 1) UND ZWAR MIT												LFD. NR.
EIN- KUNFTEN AUS ERWERBS- TÄTIGKEIT	KRANKEN- VERSICHERUNGS- BEZUEGEN	LEISTUNGEN AUS DER GESETZ- LICHEN UNFALL- RENTEN-U. HANDWERKERVER- SICHERUNG, ALTERSHILFE FUER LANDWIRTE	LEI- STUNGEN NACH DEM BVG	LAG- BEZUEGEN	ARBEITS- LOSENGELD ODER -HILFE	RENTEN AUS PRIVATVER- SICHERUNGEN U. BETRIEBL. ALTERS- SICHERUNG	PRIVATEN UNTER- HALTSLEI- STUNGEN	KIN- DER- GELD	WOHN- GELD	SON- STIGEN EIN- KUNFTEN		

ZAHL

3 236	1 226	17 241	132	116	17 380	952	1 785	2 129	37 969	4 552	1
7 229	1 049	125 540	462	1 482	8 671	5 829	20 665	8 289	129 260	13 521	2
2 594	78	2 708	46	71	1 538	180	5 040	27 311	4 836	2 474	3
2 346	92	9 940	58	164	968	449	6 893	28 463	7 188	3 364	4
2 246	319	21 278	123	128	4 693	1 105	1 829	903	19 600	1 819	5
2 286	247	2 435	20	7	5 494	135	765	17 757	8 054	914	6
2 577	250	1 620	6	6	6 143	59	566	16 556	8 714	899	7
2 058	125	1 189	11	7	4 709	45	512	12 080	6 429	679	8
150	6	265	11	-	319	5	221	2 199	932	160	9
7 572	315	2 726	42	23	3 184	274	19 908	62 243	34 472	5 583	10
112	22	54	-	-	264	5	158	1 132	571	64	11
6 578	121	1 424	20	5	1 422	141	15 178	41 705	24 812	3 449	12
133	10	75	-	-	121	5	95	887	474	55	13
3 110	46	778	24	11	524	64	7 307	21 974	13 286	2 256	14
1 198	42	2 110	4	22	1 016	143	3 280	16 315	4 742	1 356	15
535	31	260	2	-	265	31	2 453	13 732	2 288	776	16
1 704	84	1 317	17	10	1 632	92	2 320	12 953	5 520	1 399	17
1 471	49	798	16	5	1 366	56	2 148	12 019	4 772	1 208	18
45 129	4 032	190 700	976	2 052	58 078	9 483	86 522	272 896	306 859	42 544	19
348	201	39 452	769	3 112	969	3 252	3 003	3 329	23 452	2 335	20
45 414	4 228	229 961	1 745	5 154	58 959	12 720	89 404	275 663	329 992	44 782	21

ZENT 3)

4,9	1,9	26,1	0,2	0,2	26,3	1,4	2,7	3,2	57,5	6,9	22
3,6	0,5	62,8	0,2	0,7	4,3	2,9	10,3	4,1	64,7	6,8	23
7,5	0,2	7,8	0,1	0,2	4,5	0,5	14,6	79,2	14,0	7,2	24
5,3	0,2	22,3	0,1	0,4	2,2	1,0	15,5	63,9	16,1	7,6	25
6,9	1,0	65,1	0,4	0,4	14,4	3,4	5,6	2,8	59,9	5,6	26
12,9	1,4	13,7	0,1	0,0	30,9	0,8	4,3	99,8	45,3	5,1	27
15,6	1,5	9,8	0,0	0,0	37,1	0,4	3,4	99,9	52,6	5,4	28
17,0	1,0	9,8	0,1	0,1	39,0	0,4	4,2	99,9	53,2	5,6	29
6,8	0,3	11,9	0,5	-	14,4	0,2	10,0	99,1	42,0	7,2	30
12,1	0,5	4,4	0,1	0,0	5,1	0,4	31,9	99,7	55,2	8,9	31
9,9	1,9	4,8	-	-	23,3	0,4	13,9	99,9	50,4	5,6	32
15,7	0,3	3,4	0,0	0,0	3,4	0,3	36,3	99,8	59,4	8,3	33
15,0	1,1	8,5	-	-	13,6	0,6	10,7	100,0	53,4	6,2	34
14,1	0,2	3,5	0,1	0,1	2,4	0,3	33,2	99,9	60,4	10,3	35
6,2	0,2	10,9	0,0	0,1	5,3	0,7	17,0	84,4	24,5	7,0	36
3,9	0,2	1,9	0,0	-	1,9	0,2	17,9	100,0	16,7	5,6	37
12,6	0,6	9,8	0,1	0,1	12,1	0,7	17,2	96,1	41,0	10,4	38
12,2	0,4	6,6	0,1	0,0	11,4	0,5	17,9	100,0	39,7	10,0	39
7,7	0,7	32,5	0,2	0,3	9,9	1,6	14,7	46,5	52,2	7,2	40
0,7	0,4	79,0	1,5	6,2	1,9	6,5	6,0	6,7	47,0	4,7	41
7,1	0,7	36,1	0,3	0,8	9,3	2,0	14,0	43,3	51,8	7,0	42

TUIERUNG AUF SPALTE 3 BEZOGEN.

14 HAUSHALTE VON EMPFÄNGERN LAUFENDER HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT 1981
NACH HAUPTURSACHE DER HILFEGEWÄHRUNG UND TYP DES HAUSHALTS ODER HAUSHALTSTEILS *)

TYP DES HAUSHALTS ODER HAUSHALTSTEILS	HAUSHALTE ODER HAUS- HALTSTEILE INSGESAMT	NACH HAUPTURSACHE DER HILFEGEWÄHRUNG							SONSTIGE URSACHEN
		KRANK- HEIT	TOD DES ER- NÄHRERS	AUSFALL DES ER- NÄHRERS	UNWIRT- SCHAFT- LICHES VER- HALTEN	VERLUST DES ARBEITS- PLATZES	UNZU- REICHEN- DE VER- SICHERUNGS- ODER VERSOR- GUNGSAN- SPRUCHE	UNZU- REICHEN- DES ERWERBS- EIN- KOMMEN	
ANZAHL									
AUSSERHALB VON EINRICHTUNGEN									
EINZELN NACHGEWIESENE HV MAENNLICH	148 789	15 340	216	429	3 951	40 520	17 618	4 548	66 167
EINZELN NACHGEWIESENE HV WEIBLICH	244 359	18 290	5 455	21 959	1 174	14 729	115 372	14 220	53 160
SONSTIGE EINZELN NACHGEWIESENE HILFEEMPFÄNGER MAENNLICH	50 941	7 667	430	6 931	1 060	5 973	2 893	2 099	23 888
SONSTIGE EINZELN NACHGEWIESENE HILFEEMPFÄNGER WEIBLICH	60 273	8 805	789	8 770	465	2 665	10 142	3 225	25 412
EHEPAARE OHNE KINDER	40 483	3 514	105	161	311	4 807	19 156	2 235	10 194
EHEPAARE MIT 1 KIND	17 831	1 588	45	219	267	5 926	2 659	2 009	5 118
EHEPAARE MIT 2 KINDERN	16 594	1 323	27	191	365	6 121	2 188	2 072	4 307
EHEPAARE MIT 3 UND MEHR KINDERN	12 121	902	41	269	268	4 296	1 530	1 792	3 023
HV MAENNLICH MIT 1 KIND	2 233	203	27	204	10	474	246	147	922
HV WEIBLICH MIT 1 KIND	62 452	1 505	908	24 078	353	3 457	3 102	7 121	21 928
HV MAENNLICH MIT 2 KINDERN	1 135	33	10	131	16	318	65	122	440
HV WEIBLICH MIT 2 KINDERN	41 778	438	780	20 863	262	1 068	1 612	4 739	12 016
HV MAENNLICH MIT 3 UND MEHR KINDERN	889	66	15	111	13	133	83	116	352
HV WEIBLICH MIT 3 UND MEHR KINDERN	21 999	119	437	11 569	147	354	814	2 328	6 231
SONSTIGE HAUSHALTE MIT 2 PERSONEN DARUNTER MIT KIND (ERN)	20 938 13 751	781 275	197 116	6 533 5 445	163 94	1 094 318	1 942 445	1 417 898	8 811 6 160
SONSTIGE HAUSHALTE MIT 3 UND MEHR PERSONEN DARUNTER MIT KIND (ERN)	13 670 12 034	265 204	103 73	4 424 4 242	146 129	1 326 1 156	1 482 990	1 078 972	4 846 4 268
ZUSAMMEN	756 485	60 839	9 585	106 842	8 971	93 261	180 904	49 268	246 815
IN EINRICHTUNGEN	64 180	9 550	226	388	511	572	32 529	1 004	19 400
INSGESAMT 1)	818 833	70 328	9 810	107 077	9 477	93 764	213 219	50 200	264 958
PROZENT									
AUSSERHALB VON EINRICHTUNGEN									
EINZELN NACHGEWIESENE HV MAENNLICH	100	10,3	0,1	0,3	2,7	27,2	11,8	3,1	44,5
EINZELN NACHGEWIESENE HV WEIBLICH	100	7,5	2,2	9,0	0,5	6,0	47,2	5,8	21,8
SONSTIGE EINZELN NACHGEWIESENE HILFEEMPFÄNGER MAENNLICH	100	15,1	0,8	13,6	2,1	11,7	5,7	4,1	46,9
SONSTIGE EINZELN NACHGEWIESENE HILFEEMPFÄNGER WEIBLICH	100	14,6	1,3	14,6	0,8	4,4	16,8	5,4	42,2
EHEPAARE OHNE KINDER	100	8,7	0,3	0,4	0,8	11,9	47,3	5,5	25,2
EHEPAARE MIT 1 KIND	100	8,9	0,3	1,2	1,5	33,2	14,9	11,3	28,7
EHEPAARE MIT 2 KINDERN	100	8,0	0,2	1,2	2,2	36,9	13,2	12,5	26,0
EHEPAARE MIT 3 UND MEHR KINDERN	100	7,4	0,3	2,2	2,2	35,4	12,6	14,8	24,9
HV MAENNLICH MIT 1 KIND	100	9,1	1,2	9,1	0,4	21,2	11,0	6,6	41,3
HV WEIBLICH MIT 1 KIND	100	2,4	1,5	38,6	0,6	5,5	5,0	11,4	35,1
HV MAENNLICH MIT 2 KINDERN	100	2,9	0,9	11,5	1,4	28,0	5,7	10,7	38,8
HV WEIBLICH MIT 2 KINDERN	100	1,0	1,9	49,9	0,6	2,6	3,9	11,3	28,8
HV MAENNLICH MIT 3 UND MEHR KINDERN	100	7,4	1,7	12,5	1,5	15,0	9,3	13,0	39,6
HV WEIBLICH MIT 3 UND MEHR KINDERN	100	0,5	2,0	52,6	0,7	1,6	3,7	10,6	28,3
SONSTIGE HAUSHALTE MIT 2 PERSONEN DARUNTER MIT KIND (ERN)	100 100	3,7 2,0	0,9 0,8	31,2 39,6	0,8 0,7	5,2 2,3	9,3 3,2	6,8 6,5	42,1 44,8
SONSTIGE HAUSHALTE MIT 3 UND MEHR PERSONEN DARUNTER MIT KIND (ERN)	100 100	1,9 1,7	0,8 0,6	32,4 35,3	1,1 1,1	9,7 9,6	10,8 8,2	7,9 8,1	35,4 35,5
ZUSAMMEN	100	8,0	1,3	14,1	1,2	12,3	23,9	6,5	32,6
IN EINRICHTUNGEN	100	14,9	0,4	0,6	0,8	0,9	50,7	1,6	30,2
INSGESAMT 1)	100	8,6	1,2	13,1	1,2	11,5	26,0	6,1	32,4

*) HAUSHALTE VON EMPFÄNGERN, DIE HILFE AUSSERHALB UND IN EINRICHTUNGEN ERHIELTEN, WURDEN DOPPELT GEZÄHLT.
1) OHNE MEHRFACHZÄHLUNGEN.

15 Ausländer unter den Empfängern von Sozialhilfe nach Hilfearten

Hilfeart	Außerhalb von Einrichtungen und/oder in Einrichtungen			Außerhalb von Einrichtungen			In Einrichtungen		
	1979	1980	1981	1979	1980	1981	1979	1980	1981
Insgesamt	108 988	162 728	173 524	93 148	145 659	156 349	20 197	23 292	26 160
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	91 971	141 995	151 487	82 514	132 324	140 103	10 106	10 890	12 835
Hilfe in besonderen Lebenslagen .	39 837	61 948	71 782	29 501	49 991	58 925	12 263	14 603	15 694
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage.	67	121	135	67	121	135	-	-	-
Ausbildungshilfe	271	280	520	244	261	501	28	19	19
Vorbeugende Gesundheitshilfe ..	1 004	1 116	1 504	423	461	514	583	660	990
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	26 754	46 630	55 880	22 754	41 812	50 590	5 308	6 976	7 725
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	379	670	443	230	405	255	201	340	258
Eingliederungshilfe für Behinderte	4 686	5 222	5 468	1 341	1 581	1 877	3 386	3 652	3 606
Tuberkulosehilfe	2 257	3 287	2 557	1 731	2 431	1 948	630	981	676
Blindenhilfe	4	11	114	2	4	18	2	7	96
Hilfe zur Pflege	4 567	4 839	5 662	2 825	3 227	3 657	1 755	1 615	2 005
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	238	327	281	215	295	238	23	32	43
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	667	725	762	354	301	246	317	429	516
Altenhilfe	282	250	319	264	225	306	18	26	14
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	829	590	477	415	301	319	414	291	158

Anhang
Wohnbevölkerung 1979 bis 1981 nach Altersgruppen und Geschlecht
Jahresdurchschnitt
1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	1979	1980	1981
Männlich			
unter 7	2 137,3	2 121,5	2 130,1
7 - 11	1 683,2	1 549,5	1 430,7
11 - 15	2 101,8	2 058,8	1 972,5
15 - 18	1 594,5	1 639,3	1 657,2
18 - 21	1 496,6	1 554,4	1 600,5
21 - 25	1 824,1	1 902,8	1 974,4
25 - 50	10 853,8	10 927,9	10 998,4
50 - 60	3 201,2	3 299,6	3 346,6
60 - 65	913,6	927,8	1 025,7
65 - 70	1 264,1	1 216,0	1 122,5
70 - 75	1 054,3	1 048,0	1 037,4
75 und mehr	1 128,5	1 171,6	1 205,2
Zusammen ...	29 252,9	29 417,1	29 501,3
Weiblich			
unter 7	2 042,9	2 022,9	2 028,7
7 - 11	1 607,0	1 479,9	1 369,4
11 - 15	1 999,8	1 954,0	1 871,6
15 - 18	1 512,1	1 542,4	1 554,8
18 - 21	1 417,8	1 467,0	1 508,1
21 - 25	1 727,4	1 774,3	1 836,5
25 - 50	10 297,4	10 351,2	10 419,0
50 - 60	4 061,3	4 033,1	3 944,1
60 - 65	1 387,5	1 408,8	1 561,8
65 - 70	1 992,9	1 937,2	1 807,3
70 - 75	1 733,7	1 766,1	1 781,8
75 und mehr	2 326,1	2 412,3	2 497,6
Zusammen ...	32 106,0	32 149,2	32 180,7
Insgesamt			
unter 7	4 180,3	4 144,4	4 158,8
7 - 11	3 290,2	3 029,4	2 800,1
11 - 15	4 101,6	4 012,9	3 844,1
15 - 18	3 106,6	3 181,8	3 212,0
18 - 21	2 914,4	3 021,4	3 108,6
21 - 25	3 551,4	3 677,0	3 810,9
25 - 50	21 151,2	21 279,1	21 417,4
50 - 60	7 262,5	7 332,7	7 290,7
60 - 65	2 301,1	2 336,6	2 587,6
65 - 70	3 256,9	3 153,1	2 929,8
70 - 75	2 788,0	2 814,1	2 819,3
75 und mehr	3 454,6	3 583,9	3 702,8
Insgesamt ...	61 358,8	61 566,3	61 682,0

.....
(Gesch.-Zeichen)

Formblatt SH

Jahresstatistik der Sozialhilfe¹ im Haushaltsjahr 19...

Die in der Statistik angegebenen Ausgaben und Einnahmen stellen die Ist-Zahlen der Sachbücher im Haushaltsjahr dar. Sie dienen gleichzeitig als Grundlage für die jährliche Abrechnung der Kriegsfolgen- und der Tuberkulosehilfe. Ab 1. Januar 1976 ohne den gesonderten Nachweis der Leistungen für Zugewanderte.

Festgestellt:

....., den 19.....
(Ort) (Datum)

.....
(Unterschrift, Amtsbezeichnung)

.....
(Name der Behörde)

.....
(Unterschrift des Behördenvorstandes oder seines Vertreters)

An

in

¹ Rechtsgrundlage: Gesetz über die Durchführung von Statistiken auf dem Gebiet der Sozialhilfe, der Kriegsoferfürsorge und der Jugendhilfe vom 15. Januar 1963 (BGBl. I S. 49)

Teil I: Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem BSHG sowie weitere Leistungen
A. Sozialhilfe — ohne die unter B und C nachzuweisenden Leistungen

Art der Ausgaben bzw. Einnahmen	Sozialhilfe		insgesamt (Sp 1 + 2)
	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	
	DM	DM	
	1	2		3
Ausgaben¹			
Hilfe zum Lebensunterhalt (§§ 11 ff.) ²			
1. Laufende Leistungen		—	
2. Einmalige Leistungen			
2.1 an Empfänger laufender Leistungen	} außerhalb von Einrichtungen	—	
2.2 an sonstige Hilfeempfänger		—	
3. Laufende und einmalige Leistungen in Einrichtungen		—	
(Nr. 1 bis 3) zusammen			
Hilfe in besonderen Lebenslagen (§§ 27 ff.) ³			
4. Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage (§ 30)			
4.1 Beihilfen		—	
4.2 Darlehen		—	
(4) zusammen		—	
5. Ausbildungshilfe (§§ 31 ff.)			
6. Vorbeugende Gesundheitshilfe (§ 36)			
7. Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung (§§ 37, 37 a, 37 b)			
8. Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen (§ 38)			
9. Eingliederungshilfe für Behinderte (§§ 39 ff.)			
9.1 Ärztliche Behandlung, Versorgung mit Körperersatzstücken (§ 40 Abs. 1 Nr. 1 und 2)			
9.2 Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder (§ 40 Abs. 1 Nr. 2 a)			
9.3 Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung (§ 40 Abs. 1 Nr. 3)			
9.4 Berufsausbildung, Fortbildung und Hilfe zur Erlangung eines geeigneten Arbeitsplatzes (§ 40 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6 ausgenommen Hilfe in einer Werkstatt für Behinderte)			
9.5 Hilfe zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte		—	
9.6 Sonstige Eingliederungshilfe			
(9) zusammen			
10. Blindenhilfe (§ 67)			
11. Hilfe zur Pflege (§§ 68, 69)			
11.1 Pflegegeld nach § 69 Abs. 3 Satz 1		—	
11.2 Sonstige Hilfe zur Pflege (einschl. der Alterssicherung der Pflegepersonen)			
(11) zusammen			
12. Hilfe zur Weiterführung des Haushalts (§§ 70, 71)			
13. Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (§ 72)			
14. Altenhilfe (§ 75)			
15. Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen (§ 27 Abs. 2)			
(Nr 4 bis 15) zusammen			
16. Ausgaben insgesamt (Nr 1 bis 15)			
Einnahmen			
17. Kostenbeitrag bzw. Aufwendungsersatz (§§ 11 Abs. 2 und 3, 29, 43 Abs. 1)			
18. Kostenersatz (§§ 92 a und 92 c)			
19. Ersatzleistungen			
19.1 von Unterhaltspflichtigen (§§ 90, 91 BSHG, § 48 SGB)			
19.2 von Sozialleistungsträgern (§§ 90, 140 BSHG, § 1531 RVO; § 292 Abs. 3 bis 5 LAG)			
19.3 von sonstigen anderen (z. B. § 90 BSHG; Art. 3 der deutsch-schweizerischen Fursorgevereinbarung v. 14. 7 1952 — BGBl. 1953 II S. 31)			
(19) zusammen			
20. Tilgung von Darlehen (u. a. §§ 15 a, 30 Abs. 3, 89)			
21. Zinsen von Darlehen (u. a. §§ 15 a, 30 Abs. 3, 89)			
22. Einnahmen insgesamt (Nr 17 bis 21)			
Reine Ausgaben			
23. Reine Ausgaben insgesamt (Nr. 16 abzüglich Nr. 22)			

¹ Einschl. Darlehen gem. §§ 15 a, 27 Abs. 2 und 89 BSHG sowie §§ 8 Abs. 2, 17 Abs. 1 Satz 2 u. 18 Satz 2 Eingliederungshilfe-Verordnung vom 1. 2. 1975
² Nur reine Hilfe zum Lebensunterhalt, ohne Leistungen zum Lebensunterhalt, die kraft Gesetzes mit Leistungen der Hilfe in besonderen Lebenslagen verbunden sind
³ Einschl. der Hilfe zum Lebensunterhalt, soweit sie kraft Gesetzes mit einer Hilfe in besonderen Lebenslagen verbunden ist

noch Teil I: Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem BSHG sowie weitere Leistungen
B. Tuberkulosehilfe der Träger der Sozialhilfe

Art der Ausgaben bzw. Einnahmen	Tuberkulosehilfe				
	mit Bundesbeteiligung		ohne Bundesbeteiligung		insgesamt (Sp. 1 bis 4)
	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	
	DM	DM	DM	DM	DM
	1	2	3	4	5
Ausgaben¹					
1. Heilbehandlung (§ 49)	_____	_____			
2. Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben (§ 50)					
2.1 Schul- und Berufsausbildung (§ 50 Abs. 2)			_____	_____	
2.2 Sonstige Hilfe			_____	_____	
(2) zusammen			_____	_____	
3. Hilfe zum Lebensunterhalt (§§ 51 ff.)					
3.1 Ernährungszulagen (§ 53 Abs. 2 Satz 2)			_____	_____	
3.2 Sonstige Hilfe	_____	_____			
(3) zusammen					
4. Sonderleistungen (§ 56)					
4.1 Darlehen		_____	_____	_____	
4.2 Beihilfen		_____	_____	_____	
4.3 Beihilfen zur Haltung von Ersatzkräften oder zur vorübergehenden anderweitigen Unterbringung Haushaltsangehöriger, Besuchsbeihilfen (§ 56 Abs. 1 u. 2 Nr. 2)			_____	_____	
(4) zusammen			_____	_____	
5. Vorbeugende Hilfe (§ 57)			_____	_____	
6. Ausgaben insgesamt (Nr. 1 bis 5)					
Einnahmen					
7. Kostenbeitrag bzw. Aufwendungsersatz (§§ 29, 58 Satz 2)					
8. Kostenersatz (§§ 92 a und 92 c)					
9. Ersatzleistungen					
9.1 von Unterhaltspflichtigen (§§ 90, 91 BSHG; § 48 SGB)					
9.2 von Sozialleistungsträgern (§§ 90, 140 BSHG; § 1531 RVO; § 292 Abs. 5 LAG)					
9.3 von sonstigen anderen (z. B. § 90 BSHG; Art. 3 der deutsch-schweizerischen Fürsorgevereinbarung v. 14. 7. 1952 — BGBl. 1953 II S. 31)					
(9) zusammen					
10. Erstattung durch andere Kostenträger (§ 59 Abs. 2 Satz 2)					
11. Tilgung von Darlehen (§§ 15 a, 56 Abs. 2 Nr. 1, 89)					
12. Zinsen von Darlehen (§§ 15 a, 56 Abs. 2 Nr. 1, 89)					
13. Einnahmen insgesamt (Nr. 7 bis 12)					
Reine Ausgaben					
14. Reine Ausgaben insgesamt (Nr. 6 abzüglich Nr. 13)					

¹ Einschl. Darlehen gem. §§ 15 a und 89 BSHG.

noch Teil I: Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem BSHG sowie weitere Leistungen
C. Weitere Leistungen der Träger der Sozialhilfe

Art der Leistung	Ausgaben	Einnahmen	Reine Ausgaben
	DM	DM	DM
	1	2	3
1. Krankenversorgung gemäß LAG (§ 276 Abs. 3 u. 4 LAG) ¹⁾			
1.1 für Tuberkulosekranke			
1.2 für Sonstige			
(1) zusammen			
2. Krankenversorgung gemäß LAG (§ 276 Abs. 3 u. 4 LAG) für Deutsche im Ausland			
3. Geschlechtskrankenfürsorge (Ges. v. 23. 7. 1953)			
4. Sozialhilfe (einschl. Tuberkulosehilfe) für Flüchtlinge aus Ungarn mit Ausnahme der Aussiedler			
5. Weihnachtsbeihilfen		—	
6. Sozialhilfe und Kostenersatz für Deutsche im Ausland (§§ 119, 146 BSHG; Art. 3 der deutsch-schweizerischen Fürsorgevereinbarung vom 14. 7. 1952 — BGBl. 1953 II S. 31)			
6.1 Leistungen zu Lasten der überörtlichen Träger der Sozialhilfe			
6.2 Leistungen zu Lasten des Bundes (ohne Aufstockungszuschuß)			
6.3 Aufstockungszuschuß des Bundes ²⁾			
(6) zusammen			
7. Rückführung von Deutschen aus dem Ausland			

1 Ohne die Aufwendungen für Empfänger von Unterhaltshilfe, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland haben (vgl. lfd. Nr. 2).
2 Nur vom Landeswohlfahrtsverband Baden auszufüllen.

Abschnitt B: Jahresstatistik der Sozialhilfe

Formblatt SH

Teil I:

Nachweis der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe sowie weiterer Leistungen

Teil I der Jahresstatistik weist die *Ausgaben und Einnahmen* der Sozialhilfe sowie weitere Leistungen der Sozialhilfeträger im Berichtsjahr (Haushaltsjahr) nach und besteht aus den Nachweisungen A, B und C.

Die Nachweisungen A bis C der Jahresstatistik der Sozialhilfe sind im einzelnen nach den *nachstehenden Erläuterungen* auszufüllen. Die hier verwendeten Bezeichnungen (Spalten, Ziffern) beziehen sich auf diese Nachweisungen.

Nachweisung A:

Sozialhilfe — ohne die unter B und C nachzuweisenden Leistungen

Die Nachweisung A enthält die *Leistungen der Sozialhilfe* aufgrund des *Bundessozialhilfegesetzes* (Sp. 1 bis 3) — jedoch ohne die gem. dem *Bundessozialhilfegesetz* und anderen Rechtsvorschriften von den Sozialhilfeträgern getragenen Leistungen der Tuberkulosehilfe und weitere Leistungen (vgl. Nachweisungen B und C).

Nicht in Nachweisung A, sondern in die Nachweisungen B oder C gehören die Leistungen der *Tuberkulosehilfe*, der *Krankenversorgung gem. LAG*, der *Geschlechtskrankenfürsorge*, der *Sozialhilfe* (einschl. Tuberkulosehilfe) für *Flüchtlinge aus Ungarn* mit Ausnahme der Aussiedler und die *Weihnachtsbeihilfen*; ferner die Leistungen der *Sozialhilfe und Kostenersatz für Deutsche im Ausland*, die Aufwendungen für die *Rückführung von Deutschen aus dem Ausland* (vgl. Nachweisungen B und C). *Nicht* hierher gehören auch die Leistungen der *Kriegsopferfürsorge*, die in einer gesonderten Statistik nachgewiesen werden.

Die nachgewiesenen Leistungen werden in Nachweisung A nach *Art der Ausgaben bzw. Einnahmen der Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen und in Einrichtungen* unterschieden (Ziff. 1 bis 23, Sp. 1 bis 3). Die Leistungen enthalten auch die gem. §§ 15a, 27 Abs. 2 und 89 sowie die gem. §§ 8 Abs. 2, 17 Abs. 1 Satz 2 und 18 Satz 2 Eingliederungshilfe-Verordnung in der Fassung vom 1. 2. 1975 (BGBl. I S. 434) gewährten Darlehen.

Zu Spalte 1:

(Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen)

Die *Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen* umfaßt die Hilfeleistungen, die weder zum Zwecke der Unterbringung und Vollpflege der Hilfeempfänger in einer Einrichtung, noch zur Betreuung in einer teilstationären Einrichtung oder im Zusammenhang mit teilstationärer Betreuung gewährt werden.

Zu Spalte 2:

(Sozialhilfe in Einrichtungen)

Die *Sozialhilfe in Einrichtungen* umfaßt die den Hilfeempfängern in Einrichtungen durch Unterbringung oder durch Betreuung geleistete Hilfe, wenn dabei Vollpflege über Tag und Nacht oder teilstationäre Betreuung gewährt wird. Nachgewiesen werden die Kosten der *Pflege* bzw. der *Betreuung*, soweit die Beträge von den Sozialhilfeträgern gezahlt sind. Zu den Ausgaben rechnen die von den Einrichtungen in Rechnung gestellten *Pflegesätze*, *Taschengeld* und *Nebenkosten* sowie alle *Aufwendungen*, die im *Zusammenhang mit dem Aufenthalt in Einrichtungen* entstehen. Hierzu gehören z. B. Transportkosten — auch solche für Hin- und Rückfahrt —, Kosten für ambulante Behandlung, Bekleidung usw.

Einrichtungen zur teilstationären Betreuung sind insbesondere Tag- und Nachtkliniken, Wochenendkliniken, Werkstätten für Behinderte, Kindertagesstätten, Übernachtungsstätten u. dgl., in denen die Hilfeempfänger für einen nicht unwesentlichen Teil des Tages oder der Nacht oder für einen anderweitig abgegrenzten Zeitraum Aufnahme finden.

Nicht hierher, sondern in Nachweisung B gehören die *Kosten* der Heilbehandlung, welche die überörtlichen Sozialhilfeträger den wegen Geisteskrankheit, Geistesschwäche, Anfallskrankheit oder Suchtkrankheit auf öffentliche Kosten zur Pflege in Einrichtungen untergebrachten Tuberkulosekranken zu gewähren haben (§ 130 in Verbindung mit § 49 BSHG).

Zu Ziff. 1 bis 3:

(Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt)

Nachzuweisen ist hier nur die reine *Hilfe zum Lebensunterhalt* gem. §§ 11 ff. BSHG, die nicht kraft Gesetzes mit Hilfe in besonderen Lebenslagen verbunden ist. Soweit Hilfe in besonderen Lebenslagen kraft Gesetzes mit der Gewährung von Hilfe zum Lebensunterhalt verbunden ist, ist die Hilfe zum Lebensunterhalt unter der betr. Hilfe in besonderen Lebenslagen mit nachzuweisen (vgl. Ziff. 4 bis 15).

Im einzelnen werden nachgewiesen:

Zu Ziff. 1:

(Laufende Leistungen zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen)

Laufende Leistungen zum Lebensunterhalt (§ 21 Abs. 1 BSHG) sind vor allem die *nach Regelsätzen bemessenen Geldleistungen*, *Mehrbedarfzuschläge* und *Kosten der Unterkunft*. Zu den laufenden Leistungen gehören auch die evtl. wegen unwirtschaftlichen Verhaltens des Hilfeempfängers oder aus sonstigen Gründen gewährten laufenden *Sachleistungen*. Die Hilfe muß regelmäßig vorgesehen sein, jedoch kommt es auf die Dauer der Gewährung nicht an. So ist z. B. auch die zunächst als regelmäßig vorgesehene, aber bereits nach einem Monat wieder eingestellte Hilfe eine laufende Leistung.

Soweit den Hilfeempfängern *Vorschüsse* zu Beschaffungs- oder anderen Zwecken mit der Maßgabe gewährt werden, sie aus künftigen laufenden Zahlungen der Sozialhilfe abzudecken, sind diese ebenfalls als laufende Leistungen nachzuweisen (z. B. Einkellerungsvorschüsse).

Zu den laufenden Leistungen zum Lebensunterhalt rechnen auch laufend gewährte Beiträge zur *Krankenversicherung und Alterssicherung* (§§ 13, 14 BSHG).

Zu Ziff. 2:

(Einmalige Leistungen zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen)

Einmalige Leistungen zum Lebensunterhalt (§ 21 Abs. 1 und 2 BSHG) sind die ihrer Natur nach nicht mit einer gewissen Regelmäßigkeit wiederkehrenden Leistungen. Sie können als Geld- oder Sachleistungen neben laufenden Leistungen oder ohne diese gewährt werden.

Zu den einmaligen Leistungen zum Lebensunterhalt gehören z. B. Beihilfen für Winterfeuerung, Beschaffung und Instandhaltung von Kleidung, Hausrat, Wäsche und Schuhen, soweit nicht durch den Regelsatz abgegolten, Transport-, Umzugs- und Bestattungskosten.

Nicht hier, sondern in Nachweisung C sind dagegen *Weihnachtsbeihilfen* einzutragen (vgl. Nachweisung C, Ziff. 5).

Zu Ziff. 3:

(Laufende und einmalige Leistungen zum Lebensunterhalt in Einrichtungen)

Hierzu gehören die *laufenden und einmaligen Leistungen* zum Lebensunterhalt, soweit sie bei Vollpflege über Tag und Nacht oder bei teilstationärer Betreuung in einer Einrichtung gewährt werden. Hierzu gehört auch ein angemessenes Taschengeld (§ 21 Abs. 3 BSHG).

Zu Ziff. 4 bis 15:

(Ausgaben der Hilfe in besonderen Lebenslagen)

Nachgewiesen werden die Ausgaben für die einzelnen *Hilfearten in besonderen Lebenslagen* gem. §§ 27 ff. BSHG einschl. der damit gewährten Hilfe zum Lebensunterhalt, soweit sie kraft Gesetzes mit einer Hilfe in besonderen Lebenslagen verbunden ist. Die verschiedenen Hilfearten sind hierbei wie auch im Falle des § 100 Abs. 2 BSHG grundsätzlich zu unterscheiden. Sind jedoch bei einer einmaligen

Erläuterungen zur Statistik der Sozialhilfe

Abschnitt A: Allgemeines

1. Die Statistik der Sozialhilfe erfaßt die *von den örtlichen und überörtlichen Trägern gewährte Sozialhilfe*. Sie weist die *Leistungen* und den *Empfängerkreis* der Sozialhilfe nach und besteht aus einer *Jahresstatistik* sowie aus *Zusatzstatistiken*, für die gesonderte Erhebungsunterlagen vorgesehen sind.
2. *Rechtsgrundlage* für die Durchführung der Jahresstatistik in den Bundesländern und im Lande Berlin ist das Gesetz über die Durchführung von Statistiken auf dem Gebiet der Sozialhilfe, der Kriegsopferfürsorge und der Jugendhilfe vom 15. Januar 1963 (BGBl. I S. 49). Für die Durchführung der Zusatzstatistiken ergehen besondere Rechtsverordnungen.
3. *Auskunftspflichtig* sind die örtlichen und überörtlichen Träger der Sozialhilfe. Der überörtliche Träger kann die örtlichen Träger ermächtigen, Auskunft im Rahmen der Aufgaben zu geben, zu deren Durchführung er die örtlichen Träger heranzieht.¹⁾
4. In der Jahresstatistik der Sozialhilfe werden *erfaßt*:
 - 4.1 Die *Leistungen der Sozialhilfe* aufgrund des *Bundessozialhilfegesetzes* in der jeweils gültigen Fassung nebst den hierzu ergangenen Ausführungsvorschriften; sie umfassen sowohl die *Hilfe zum Lebensunterhalt* als auch die *Hilfe in besonderen Lebenslagen* einschl. der *Tuberkulosehilfe* der Sozialhilfeträger;
weitere Leistungen der Sozialhilfeträger und der einzeln abzurechnenden Kriegsfolgenhilfe gem. Teil I, Nachweisung C, und zwar:
 - 4.2 die Leistungen für die *Krankenversorgung gem. § 276 LAG* in der Fassung vom 1. 10. 1969 (BGBl. I S. 1909);
 - 4.3 die Leistungen der Sozialhilfeträger aufgrund des Gesetzes zur *Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten* vom 23. 7. 1953 (BGBl. I S. 700), zuletzt geändert durch Art. 66 des Einführungsgesetzes zum Strafgesetzbuch vom 2. 3. 1974 (BGBl. I S. 469);
 - 4.4 die mit dem Bund verrechnungsfähigen *Aufwendungen* der Sozialhilfe einschl. *Tuberkulosehilfe für Flüchtlinge aus Ungarn* — mit Ausnahme der Aussiedler — (vgl. Nr. 7.2);
 - 4.5 die von den Sozialhilfeträgern gezahlten *Weihnachtsbeihilfen*;
 - 4.6 die *Leistungen der Sozialhilfe für Deutsche im Ausland* (§ 119 BSHG) und die *Kostenersatzleistungen der überörtlichen Sozialhilfeträger an die kantonalen Armenbehörden* (Art. 3 der deutsch-schweizerischen Fürsorgevereinbarung vom 14. 7. 1952 — BGBl. 1953 II S. 31, § 146 BSHG);
 - 4.7 die mit dem Bund verrechnungsfähigen *Aufwendungen* für die *Rückführung von Deutschen aus dem Ausland* (vgl. Nr. 7.3).
5. *Nicht erfaßt* werden in der Jahresstatistik der Sozialhilfe:
 - 5.1 Die *Erstattungen* von Aufwendungen der Sozialhilfeträger untereinander;
 - 5.2 der *Zuschußbedarf* der eigenen Einrichtungen und die *Zuweisungen/Zuschüsse* an fremde Einrichtungen der Sozialhilfe und an Verbände und Organisationen sowie *allgemeine Kosten* der Schaffung, Förderung und Erhaltung von Einrichtungen der Sozialhilfe;
 - 5.3 die *Verwaltungskosten* der Sozialhilfeträger und sonstigen Stellen; nur soweit Verwaltungskosten in den Leistungen der Sozialhilfe, z. B. in den Pflegesätzen von Einrichtungen, enthalten sind, werden sie unter den betreffenden Leistungen mit nachgewiesen;
- 5.4 die *Aufwendungen für Wohn- und Durchgangslager* sowie für *allgemeine Maßnahmen* der Umsiedlung von Vertriebenen und der Auswanderung; eine *Ausnahme* bilden lediglich die aus Abrechnungsgründen in Formblatt SH, Teil I, Nachweisung C auszuweisenden Aufwendungen der Sozialhilfe einschl. *Tuberkulosehilfe für Flüchtlinge aus Ungarn* mit Ausnahme der Aussiedler sowie die Aufwendungen für die *Rückführung von Deutschen* aus dem Ausland (vgl. Nr. 4.4 und 4.7);
- 5.5 die *Kosten der erzieherischen Hilfen* nach dem *JWG*;
- 5.6 die *Aufwendungen für Besucher aus der Deutschen Demokratischen Republik* (Barbeihilfen, Krankenhilfe);
- 5.7 die Leistungen der *Kriegsopferfürsorge gem. Bundesversorgungsgesetz (BVG)* und entsprechende Leistungen für Berechtigte nach anderen Gesetzen, die das *BVG* für anwendbar erklären.
6. Die *Jahresstatistik* der Sozialhilfe dient als Grundlage für die jährliche *Abrechnung* der Länder über die nicht pauschal abgegoltene Leistungen der *Kriegsfolgenhilfe* — ohne die in einer gesonderten Statistik nachgewiesenen Leistungen der Kriegsopferfürsorge — sowie über die Leistungen der Sozialhilfeträger mit Beteiligung des Bundes in der *Tuberkulosehilfe* (Abschnitt B der Erläuterungen zum Formblatt SH, Teil I, Nachweisungen A bis C — Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem BSHG sowie weitere Leistungen).
7. Nach dem *Ersten Überleitungsgesetz* in der Fassung vom 28. 4. 1955 (BGBl. I S. 193) und den weiteren Bestimmungen in Verbindung mit dem *Bundessozialhilfegesetz* in der jeweils gültigen Fassung sind *einzeln abzurechnen* die Aufwendungen:
 - 7.1 Der *Krankenversorgung gem. § 276 LAG* und der *Geschlechtskrankenfürsorge*;
 - 7.2 der *Sozialhilfe* einschl. *Tuberkulosehilfe für Flüchtlinge aus Ungarn* — mit Ausnahme der Aussiedler;
 - 7.3 der *Rückführung von Deutschen aus dem Ausland*.
Nach dem *Bundessozialhilfegesetz* sind außerdem einzeln abzurechnen:
 - 7.4 Die *Leistungen der Tuberkulosehilfe* der überörtlichen Sozialhilfeträger *mit Beteiligung des Bundes* gem. § 66 Abs. 1 BSHG, soweit sie sich nicht auf Flüchtlinge aus Ungarn beziehen (vgl. Nr. 7.2).
Im Rahmen der Kostenzusage des Bundes vom 24. 7. 1962 — V 2 — 52 500 — 52 570 — 454/62 — (GMBl. S. 329) und 10. 12. 1969 — S 2 — 510 586/1 — (GMBl. S. 524) werden ferner einzeln abgerechnet:
- 7.5 Die *Aufwendungen der Sozialhilfe für Deutsche im Ausland* (§ 119 BSHG) und die *Kostenersatzleistungen* der überörtlichen Sozialhilfeträger an die kantonalen Armenbehörden (Art. 3 der deutsch-schweizerischen Fürsorgevereinbarung vom 14. 7. 1952 — BGBl. 1953 II S. 31, § 146 BSHG);
- 7.6 die *Aufwendungen der Krankenversorgung* nach § 276 Abs. 3 und 4 LAG für Empfänger von *Unterhaltshilfe*, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland haben.
8. *Ausgaben und Einnahmen* sind von den unter Nr. 3 genannten auskunftgebenden Stellen in *voller Höhe* (100 %) *nachzuweisen*. Erstattungen (Zuweisungen) von Bund, Ländern und Gemeinden/Gemeindeverbänden bleiben unberücksichtigt (vgl. jedoch die Erläuterungen zu Abschnitt B, Formblatt SH, Teil I, Nachweisung B, Ziff. 10).
9. Bei der Angabe der *Empfänger der Sozialhilfe* (vgl. das Zahlblatt für die Empfänger von Sozialhilfe, Formblatt SH, Teil II) gilt das zu Nr. 3 Gesagte entsprechend.

1) Bezüglich der *Ausgaben und Einnahmen* gilt Der Nachweis soll nach Möglichkeit in der Weise erfolgen, daß aus ihm die Ausgaben/Einnahmen getrennt nach *sachlicher Zuständigkeit* der örtlichen Träger einerseits und der überörtlichen Träger andererseits ersichtlich ist

Leistung mehrere Hilfearten ohne die Möglichkeit einer Aufteilung miteinander verbunden (z. B. bei Hilfefällen in Einrichtungen), so ist die Leistung der vorwiegend gewährten Hilfeart zuzuordnen.

Zu Ziff. 9.2:

(Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder)

Hier sind die Ausgaben für *heilpädagogische Maßnahmen* gem. § 40 Abs. 1 Nr. 2a nachzuweisen, die behinderten Kindern bis zum Erreichen des schulpflichtigen Alters sowie behinderten Kindern, bei denen wegen Art und Schwere der Behinderung eine Teilnahme am Schulbesuch voraussichtlich nicht möglich sein wird, gewährt werden. Die Ausgaben für diese Maßnahmen sind *keine* Leistungen im Sinne der Jugendhilfe.

Zu Ziff. 17 bis 22:

(Einnahmen)

Die *Einnahmen* in der Sozialhilfe gem. Nachweisung A werden ohne Unterscheidung der gewährten Hilfeart nachgewiesen.

Zu Ziff. 17:

(Kostenbeitrag bzw. Aufwändungsersatz)

Hierzu gehört der *Kostenbeitrag bzw. Aufwändungsersatz* des Hilfeempfängers bei der Hilfe zum Lebensunterhalt (§ 11 Abs. 2 und 3 BSHG) bzw. in besonders Lebenslagen (§ 29 BSHG) und bei der erweiterten Eingliederungshilfe für Behinderte (§ 43 Abs. 1 BSHG). Auch Renten des Hilfeempfängers sind hier nachzuweisen, wenn — wie es z. B. bei Unterbringung in Einrichtungen vorkommen kann — der Sozialhilfeträger laufende Rentenzahlungen vom Sozialleistungsträger auf sich überleitet. Rentennachzahlungen dagegen sind nicht hier, sondern unter 19.2 „Ersatzleistungen von Sozialleistungsträgern“ nachzuweisen.

Zu Ziff. 19:

(Ersatzleistungen)

Unter 19.2 ist auch die 15%ige Erstattung des Lastenausgleichs bei Ausbildungshilfe für Auszubildende aus dem Personenkreis des LAG als Einnahme in den Sp. 1 und 2 nachzuweisen.

Unter 19.3 sind als Einnahmen aufgrund des Art. 3 der deutsch-schweizerischen Fürsorgevereinbarung vom 14. 7. 1952 nur die Kostenersatzleistungen der schweizerischen Armenbehörden an die Träger der Sozialhilfe nachzuweisen, die Sozialhilfe an Schweizer Bürger geführt haben. Hingegen sind die Einnahmen aus Kostenersatzleistungen für Unterstützungsfälle in der Schweiz — ebenso wie die Ausgaben — in Nachweisung C unter Ziff. 6 darzustellen.

Die 25%ige Erstattung des Lastenausgleichs als Einnahme aus der Krankenversorgung der Unterhaltshilfe-Empfänger gem. § 276 LAG gehört zu den Einnahmen aus den weiteren Leistungen der Sozialhilfeträger und ist daher *nicht* hier, sondern in Nachweisung C nachzuweisen.

Andere als die unter Ziff. 17 bis 22 genannten Einnahmen der Sozialhilfeträger, wie Geldbußen, Spenden, Lottoüberschüsse usw. sind in die Statistik *nicht* aufzunehmen.

Nachweisung B:

Tuberkulosehilfe der Träger der Sozialhilfe

Im Anschluß an die Leistungen der Sozialhilfe in Nachweisung A werden in der Nachweisung B die *Leistungen der überörtlichen Sozialhilfeträger* in der *Tuberkulosehilfe* einschl. Hilfe zum Lebensunterhalt gem. §§ 48 ff. BSHG (vgl. Abschnitt A, Nr. 4.1) ausgewiesen.

1. *Nicht* zu berücksichtigen sind hierbei:

1.1 Die *Leistungen* der Sozialhilfe, die *nicht* Leistungen der *Tuberkulosehilfe* sind, für deren Gewährung aber die überörtlichen Sozialhilfeträger gem. § 100 Abs. 2 BSHG zuständig sind. Diese Leistungen werden in Nachweisung A erfaßt (vgl. jedoch die Erläuterungen zu Abschnitt B, Formblatt SH, Teil I, Nachweisung A, hinter der Erläuterung zu Spalte 2);

1.2 die Leistungen der überörtlichen Sozialhilfeträger für *Bedienstete und Versorgungsempfänger des öffentlichen*

Dienstes (§ 127 BSHG), es sei denn, daß es sich um vorläufige Hilfeleistungen handelt (§ 59 BSHG);

1.3 die Aufwendungen für Maßnahmen, welche die Sozialhilfeträger *auf Antrag und für Rechnung anderer* zur Gewährung von Tuberkulosehilfe außerhalb der Sozialhilfe verpflichteter Stellen durchführen, insbesondere für die *Heilbehandlung* und die *Eingliederungshilfe* nach § 62 BSHG;

1.4 die Aufwendungen für die nach Art und Umfang von Leistungen der Tuberkulosehilfe gewährte *Krankenversorgung* gem. § 276 LAG, die an anderen Stellen nachgewiesen werden (vgl. Nachweisung C, Ziff. 1 und 2);

1.5 die Aufwendungen der *Tuberkulosehilfe für Ungarnflüchtlinge*, die an anderer Stelle nachgewiesen werden (vgl. Nachweisung C, Ziff. 4).

Der Nachweis enthält die Leistungen der *Tuberkulosehilfe mit und ohne Bundesbeteiligung* in der Gliederung nach *Tuberkulosehilfe außerhalb von Einrichtungen und in Einrichtungen* einschl. der gem. §§ 15a und 89 BSHG gewährten Darlehen.

Zu Spalten 1 und 2:

(Tuberkulosehilfe mit Bundesbeteiligung)

Nachzuweisen sind hier die Leistungen der Tuberkulosehilfe, die gem. § 66 Abs. 1 BSHG *zur Hälfte vom Bund getragen* werden (vgl. Abschnitt A, Nr. 7.4).

Zu Spalten 3 und 4:

(Tuberkulosehilfe ohne Bundesbeteiligung)

Nachzuweisen sind die Leistungen der Tuberkulosehilfe, an deren Kosten sich der Bund *nicht aufgrund des BSHG beteiligt*.

Für die Unterscheidung zwischen Tuberkulosehilfe außerhalb von Einrichtungen (Sp. 1 und 3) und in Einrichtungen (Sp. 2 und 4) gilt die Erläuterung zu Nachweisung A, Sp. 1 und 2 sinngemäß. Ernährungszulagen (Ziff. 3.1) sind z. B. bei tuberkulosebedrohten Personen, denen Hilfe zum Lebensunterhalt in einem Altersheim gewährt wird, Hilfen in Einrichtungen. Im Zweifel richtet sich die Zuordnung nicht nach den Verhältnissen des Hilfeempfängers, sondern nach der Zweckbestimmung der Leistung. Danach gehört zur Hilfe außerhalb von Einrichtungen z. B. ein Darlehen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse (Ziff. 4.1), das schon vor Beendigung der stationären Heilbehandlung des Kranken gewährt wird, um seine Entlassung vorzubereiten.

Zu Ziff. 1 bis 6:

(Ausgaben)

Zu Ziff. 1:

(Heilbehandlung)

Wird Heilbehandlung *in Einrichtungen* oder durch teilstationäre Betreuung gewährt, umfaßt sie auch den *Lebensunterhalt* (§ 27 Abs. 3 BSHG).

Zu Ziff. 2:

(Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben)

Wird Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben *in Einrichtungen* oder durch *teilstationäre Betreuung* gewährt, umfaßt sie auch den *Lebensunterhalt* (vgl. Ziff. 1).

Zu Ziff. 3.2:

(Sonstige Hilfe zum Lebensunterhalt)

Hier ist u. a. die Hilfe zum Lebensunterhalt — ohne Ernährungszulage — für die in § 52 Abs. 3 und 4 BSHG genannten Personen nachzuweisen, während der Lebensunterhalt des Kranken selbst, sofern er sich in stationärer Behandlung oder in teilstationärer Betreuung befindet, Bestandteil der Kosten der Heilbehandlung ist (vgl. Ziff. 1).

Zu Ziff. 4.3:

(Beihilfen zur Haltung von Ersatzkräften oder zur vorübergehenden anderweitigen Unterbringung Haushaltsangehöriger, Besuchsbeihilfen)

Als Besuchsbeihilfen außerhalb von Einrichtungen gelten auch die Beihilfen, die den in einer Einrichtung befindlichen Tuberkulosekranken zum Besuch ihrer Angehörigen gewährt werden.

Zu Ziff. 7 bis 13:
(Einnahmen)

Zu Ziff. 9:
(Ersatzleistungen)

Die Einnahmen gem. § 292 Abs. 5 LAG sind unter Ersatzleistungen von Sozialleistungsträgern (Ziff. 9.2) nachzuweisen. Die 25%ige Erstattung des Lastenausgleichs als Einnahme aus der Krankenversorgung der (tuberkulosekranken) Unterhaltshilfe-Empfänger gem. § 276 LAG gehört zu den Einnahmen aus den sonstigen Leistungen der Sozialhilfeträger und ist daher nicht hier, sondern in Nachweisung C auszuweisen.

Unter Ziff. 9.3 sind als Einnahmen aufgrund des Art. 3 der deutsch-schweizerischen Fürsorgevereinbarung vom 14. 7. 1952 nur die Kostenersatzleistungen der schweizerischen Armenbehörden an überörtliche Träger der Sozialhilfe nachzuweisen, die Schweizer Bürgern Tuberkulosehilfe gewährt haben. Hingegen sind die Einnahmen aus Kostenersatzleistungen für Unterstützungsfälle in der Schweiz — ebenso wie die Ausgaben — in Nachweisung C, unter Ziff. 6 darzustellen.

Zu Ziff. 10:
(Erstattung durch andere Kostenträger)

Hierzu gehören *auch* die Erstattungen der Dienstherrn oder Träger der Versorgungslast (§ 127 BSHG) in den Fällen der vorläufigen Hilfeleistung.

Nachweisung C:

Weitere Leistungen der Träger der Sozialhilfe

In Nachweisung C sind die *Ausgaben und Einnahmen* (Sp. 1 bis 3) von Leistungen der Sozialhilfe an bestimmte Personengruppen und einiger weiterer Leistungen der Träger der Sozialhilfe auszuweisen.

Zu Ziff. 1:
(Krankenversorgung gem. LAG)

Als Ausgaben der Krankenversorgung gem. LAG sind die vollen Kosten nachzuweisen. Hierzu gehören auch Beiträge zur Aufrechterhaltung einer freiwilligen Krankenversicherung. Zu den Einnahmen gehört *auch* die 25%ige Erstattung des Lastenausgleichs für diese Krankenversorgung (vgl. Abschnitt A, Nr. 4.2).

Nicht hier, sondern unter Ziff. 2 sind die Aufwendungen für diejenigen Empfänger von Unterhaltshilfe nachzuweisen, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland haben.

Zu Ziff. 2:
(Krankenversorgung gem. LAG für Deutsche im Ausland)

Die Leistungen zu Ziff. 2 sind an dieser Stelle nur *nachrichtlich* anzugeben, da für sie ein besonderes Abrechnungsverfahren und eine gesonderte statistische Erhebung bestehen (Runderlaß des Bundesministers des Innern vom 24. 7. 1962 — V 2 — 52 200 — 52 570 — 454/62 — GMBI S. 329 und 3. 11. 1969 — S. 1 — 508 111/6 — GMBI S. 475 —). Soweit die Leistungen der Krankenversorgung gem. § 276 LAG nicht den hier erfaßten Personenkreis betreffen, werden sie unter Ziff. 1 nachgewiesen.

Zu Ziff. 4:
(Sozialhilfe — einschl. Tuberkulosehilfe — für Flüchtlinge aus Ungarn mit Ausnahme der Aussiedler)

Die Leistungen der Sozialhilfe einschl. Tuberkulosehilfe für Flüchtlinge aus Ungarn sind nur hier, dagegen nicht in die Nachweisung A bzw. B aufzunehmen; ferner sind hier auszuweisen die Aufwendungen für *allgemeine Maßnahmen*, die nur für Ungarnflüchtlinge nachgewiesen werden (vgl. Abschnitt A, Nr. 4.4, 5.4).

Zu Ziff. 5:
(Weihnachtsbeihilfen)

Die Nachweisung umfaßt die an Sozialhilfeempfänger, Arbeitslose und sonstige Minderbemittelte gezahlten *Weihnachtsbeihilfen*, soweit sie von den *Trägern der Sozialhilfe* gezahlt werden (vgl. Abschnitt A, Nr. 4.5). Der Nachweis der Einnahmen entfällt hier. Die von den Arbeitsämtern an

Arbeitslose ausgezahlten Weihnachtsbeihilfen sind an dieser Stelle nicht aufzunehmen.

Zu Ziff. 6:
(Sozialhilfe und Kostenersatz für Deutsche im Ausland)

Die Leistungen der Sozialhilfe für Deutsche im Ausland (§ 119 BSHG) und die Kostenersatzleistungen der überörtlichen Sozialhilfeträger an die kantonalen Armenbehörden (Art. 3 der deutsch-schweizerischen Fürsorgevereinbarung vom 14. 7. 1952 — BGBl. 1953 II S. 31 — § 146 BSHG) sind hier aus Gründen der Zweckmäßigkeit zusammengefaßt. Sie werden nur *nachrichtlich* nachgewiesen, da für sie ein besonderes Abrechnungsverfahren und eine gesonderte statistische Erhebung bestehen (RdSchr. des Bundesministers des Innern vom 18. 3. 1954 — 5 845 — 320/54 — GMBI S. 163, 196 —, vom 3. 11. 1969 — S. 1 — 508 111/6 — GMBI S. 475 —, vom 28. 7. 1955 — 52 505 — A — 579/55 —, vom 24. 7. 1962 — V 2 — 52 500 — 52 570 — 454/62 — GMBI S. 329 und RdSchr. des BMJFG vom 10. 12. 1969 — S 2 — 510 586/1 — GMBI S. 524 —). Der Aufstockungszuschuß des Bundes (Ziff. 5.3) ist nur vom Landeswohlfahrtsverband Baden anzugeben.

Zu Ziff. 7:
(Rückführung von Deutschen aus dem Ausland)

Die Aufwendungen für die *Rückführung von Deutschen aus dem Ausland* sind nach § 15 in Verbindung mit § 21 a, Abs. 1, Satz 2 des Ersten Überleitungsgesetzes nachzuweisen.

Teil II:

Nachweis der Empfänger von Sozialhilfe

1. Die Empfänger von individuellen Leistungen der Sozialhilfe nach dem BSHG werden — soweit Ausgaben für diese Empfänger in der Jahresstatistik der Sozialhilfe Formblatt SH, Teil I, Nachweisungen A und B enthalten sind — anhand eines gesonderten *Zählblatts nach Empfängergruppen und Hilfearten* ermittelt. Dementsprechend sind *keine Zählblätter* anzulegen bei Gewährung von:

- 1.1 Sozialhilfe für *Deutsche im Ausland*;
- 1.2 *Pauschalleistungen*, z. B. an Verbände der freien Wohlfahrtspflege zur Durchführung von Hilfen nach dem BSHG bei Altenhilfe und bei Hilfe zur Pflege oder zur Weiterführung des Haushalts;
- 1.3 Leistungen aufgrund anderer Bestimmungen als nach dem BSHG, z. B. nach landesrechtlichen Bestimmungen.

2. In den folgenden Fällen der *Inanspruchnahme* von Sozialhilfe, deren Ausgaben in Formblatt SH, Teil I, Nachweisungen A und B erfaßt sind, werden die Empfänger *nicht durch Zählblätter* nachgewiesen:

- Bei
- 2.1 *einmaligen Hilfen zum Lebensunterhalt*;
 - 2.2 *Krankenhilfe* soweit diese durch Zahlung von Pauschalvergütungen z. B. an die gesetzliche Krankenversicherung erbracht wird und im Einzelfall eine Inanspruchnahme nicht nachgewiesen werden kann;
 - 2.3 Maßnahmen der *Verschickung* im Rahmen der vorbeugenden Gesundheitshilfe soweit es sich um *Gruppenverschickung* handelt;
 - 2.4 Hilfe an *Nichtseßhafte* die von ihnen entsprechend ihrer Lebensweise bei ihrem vorübergehenden Aufenthalt an einem Ort in Anspruch genommen wurde.

Das Zählblatt ist von dem hilfegewährenden Sozialhilfeträger anzulegen, sobald eine Person *erstmalig im Jahre* eine Sozialhilfe irgendeiner Art, mit Ausnahme der in 1.1 bis 1.3 und 2.1 bis 2.4 genannten Hilfen, erhält. Der erstmalig gewährten Sozialhilfe steht eine laufende Hilfe gleich, die aus dem Vorjahr für die gleichen Empfänger übernommen und im Berichtsjahr weitergeführt wird. Das Zählblatt wird zweckmäßigerweise von den Sozialhilfeträgern zusammen mit den Akten bzw. Karteikarten der Hilfeempfänger geführt.

Bei Empfängern von Sozialhilfe, die von mehr als einer Stelle (anderer Träger bzw. eine andere Dienststelle oder Abteilung des gleichen Trägers) Sozialhilfe erhalten, ist im Anschluß an die letzten Eintragungen für bewilligte Hilfe-

leistungen oder für angerechnetes bzw. in Anspruch genommenes Einkommen an der hierfür vorgesehenen Stelle ein entsprechender Hinweis einzutragen, um die von den verschiedenen Stellen an den gleichen Empfänger geleisteten Hilfen verschiedener Art später bei diesen Hilfeempfängern zusammenführen zu können.

Wird *laufende Hilfe zum Lebensunterhalt* in Anspruch genommen, ist für *sämtliche* zu einer Bedarfsgemeinschaft gehörenden Personen *nur ein Zählblatt* (bei 5 und mehr Personen ein zusätzliches Zählblatt-Folgeblatt) anzulegen. In diesem Fall sind für die Eintragungen im Kopf des Zählblatts die *Angaben für den Haushaltsvorstand* maßgebend. *Alleinlebende* gelten als Haushaltsvorstand.

Bei ausschließlicher Gewährung von *Hilfe in besonderen Lebenslagen* ist das Zählblatt lediglich für die *einzelne Hilfe empfangende Person* anzulegen. Die Angaben im Kopf des Zählblatts gelten demgemäß nur für *den Hilfeempfänger*.

Das Zählblatt ist im einzelnen nach den nachstehenden Erläuterungen auszufüllen. Die hier verwendeten Bezeichnungen (Lochspalten bzw. Code-Nummern) beziehen sich auf das Zählblatt.

Im Kopf des Zählblatts sind der Träger der Sozialhilfe sowie Name und Anschrift des Haushaltsvorstandes bzw. Einzel-Hilfeempfängers einzutragen.

Merkmale der Hilfeempfänger

Zu Lsp. 10:

(Stellung zum Haushaltsvorstand)

Haushaltsvorstände können sein:

- 1.1 einer der Ehegatten;
- 1.2 jede andere Person, die allein oder mit anderen zusammen einen Haushalt führt.

Als *Kinder* gelten eheliche und nichteheliche Kinder, Stief- und Adoptivkinder sowie Enkelkinder, die überwiegend von den Großeltern unterhalten werden und deren Eltern nicht im Haushalt leben.

Nicht als Kind, sondern als „Sonstige Person“ sind alle nichtledigen Kinder, Schwiegerkinder und Pflegekinder sowie Enkelkinder, deren Eltern im Haushalt leben, zu kennzeichnen.

Die Zahl der hier angegebenen Personen muß mit der Zahl der ab Lochspalte 16 markierten Empfänger von bewilligten Hilfeleistungen übereinstimmen.

Bei Inanspruchnahme von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt sind *sämtliche* Hilfe empfangenden Personen nach ihrer *Stellung zum Haushaltsvorstand* (Haushaltsvorstand, Ehegatte, Kind, Sonstige Person) einzutragen. Tritt der Haushaltsvorstand erst später hinzu (z. B. weil er zunächst eine Hilfe anderer Art wie Ausbildungshilfe, Eingliederungshilfe oder dergleichen erhalten hat), so ist er an der zutreffenden Stelle nachträglich zu markieren. Weitere im Laufe des Jahres in die Bedarfsberechnung aufgenommenen Personen (z. B. durch Geburt oder Zuzug) sind ebenfalls nachzutragen. Alle übrigen seit der ersten Inanspruchnahme der Hilfe an eine oder mehreren Personen eintretenden Veränderungen sind dagegen erst im nächsten Berichtsjahr zu berücksichtigen.

Zu Lsp. 12 und 13:

(Geburtsjahr)

Hier sind nur die *zwei letzten Ziffern* des Geburtsjahres einzutragen; z. B. bei Geburtsjahr 1924: Die zwei letzten Ziffern „24“.

Zu Lsp. 15:

(Hilfeempfänger am Jahresende)

Hier sind die Personen zu markieren, die am *Ende des Jahres laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen* erhielten oder sich am *Ende des Jahres in Einrichtungen* befanden.

Bewilligte Hilfeleistungen

Hier sind die einzelnen nach dem BSHG unterschiedenen *Hilfearten* (mit Ausnahme der einmaligen Hilfe zum Lebens-

unterhalt) aufgeführt, deren Empfänger bei der *erstmaligen* Inanspruchnahme im Berichtsjahr jeweils vermerkt werden. Bei den Hilfen in besonderen Lebenslagen wird dabei nicht nach laufenden oder einmaligen Hilfen unterschieden. In der Ausbildungshilfe (Lsp. 16 Code-Nr. 12/32) ist die Hilfe zum Besuch einer Realschule, eines Gymnasiums bzw. einer diesen Einrichtungen gleichgestellten Ausbildungsstätte sowie einer Berufsfachschule eingeschlossen.

Soweit eine der unter der Lsp. 10 verzeichneten *Personen* erstmalig im Berichtsjahr eine Hilfe der *aufgeführten Arten* erhält, ist für diese Person unter *derselben Spalte* in der *betreffenden Zeile der Hilfeart* die in Anspruch genommene Hilfe *außerhalb von oder in Einrichtungen* zu markieren. Das gleiche gilt, wenn die Hilfe aus dem Vorjahr übernommen und im Berichtsjahr weitergeführt wird.

Erhält z. B. eine Familie (Ehepaar mit zwei minderjährigen unverheirateten Kindern) erstmalig im Berichtsjahr laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, dann ist in Lsp. 16 für die Personen 1 bis 4 jeweils unter A (außerhalb von Einrichtungen) Code-Nr. 10 zu markieren. Erhält eine der Hilfe empfangenden Personen im Laufe des Jahres noch eine *Hilfe anderer Art*, so wird diese ebenfalls in der Spalte der betreffenden Person in der hierfür in Betracht kommenden Zeile vermerkt (z. B. 3. Person erhält zunächst Hilfe zum Lebensunterhalt, sodann Krankenhilfe). Erhält sie dagegen nochmals eine Hilfe der *gleichen Art*, so wird dies *nicht* mehr verzeichnet.

Bei der Hilfe zur Weiterführung des Haushalts (Lsp. 16 Code-Nr. 25/45) sind sowohl die Empfänger von Leistungen nach § 70 als auch nach § 71 BSHG nachzuweisen. In den Fällen, in denen neben oder statt der Weiterführung des Haushalts eine anderweitige kurzfristige Unterbringung minderjähriger Haushaltsangehöriger erfolgte, gelten diese Minderjährigen *nicht* als *vom Jugendamt* im Rahmen der Hilfe zur Erziehung (§§ 5 und 6 JWG) untergebrachte Minderjährige, die in der Jugendhilfestatistik nachzuweisen wären, *sondern* als *Empfänger von Sozialhilfe*.

Weitere Angaben bei der Hilfe zum Lebensunterhalt (fakultativ)

Diese Angaben sind *nur bei laufender Hilfe zum Lebensunterhalt* zu machen.

Hauptursache der Hilfestellung

Hier ist jeweils der verursachende Anlaß für den ersten Fall der Gewährung von *laufender Hilfe zum Lebensunterhalt* an den Haushalt zu markieren. Ändert sich der Anlaß im Laufe des Jahres, so ist die neu zu bezeichnende Ursache frühestens im nächsten Berichtsjahr zu vermerken, wenn die Hilfe dort weitergeführt wird. Es darf *nur eine* Ursache markiert werden. Unzureichendes Einkommen ist nur dann anzugeben, wenn keine der anderen vorher genannten Ursachen als *Hauptursache* der Hilfe anzusehen ist.

Angerechnetes bzw. in Anspruch genommenes Einkommen

Hier sind jeweils *sämtliche* im Haushalt vorkommenden *Einkünfte* anzugeben, die in die regelsatzmäßige Berechnung der *laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt* einbezogen sind. Unter den Leistungen der gesetzlichen Unfall- und Rentenversicherung, Handwerkerversicherung, Altershilfe für Landwirte, sind auch Beihilfen und Übergangsgelder anzugeben. Pensionen aus öffentlichen Kassen sind zu den „Sonstigen Einkünften“ zu zählen. In der Regel werden *mehrere* Arten von Einkünften anzugeben sein.

Ablieferung der Zählblätter

Die *ausgefüllten Zählblätter* sind nach Schluß des Berichtsjahres von den *örtlichen Trägern* zusammenzuführen, soweit Hilfen verschiedener Art an die gleiche Person von verschiedenen Stellen gewährt wurden. Danach sind die Zählblätter zu den vorgesehenen Terminen den *Statistischen Landesämtern zur Aufbereitung und Zusammenstellung* der *Angaben abzuliefern*.



Fachserie 13: Sozialleistungen

Reihe 1: Versicherte in der Kranken- und Rentenversicherung

Die Mikrozensus-Ergebnisse über den Krankenversicherungsschutz und über Altersvorsorge in der gesetzlichen Rentenversicherung werden in jährlichen Berichten dargestellt. Die Angaben zur Krankenversicherung beziehen sich auf die Wohnbevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben, der Art der Krankenversicherung und des Versicherungsverhältnisses. Weitere Unterteilungen u. a. nach Geschlecht, Altersgruppen, Stellung im Beruf und monatlichem Nettoeinkommen.

Die Tabellen zur Altersvorsorge enthalten Daten über Pflichtmitglieder und Beitragszahler nach Beteiligung am Erwerbsleben; Gliederungen u. a. nach Geschlecht, Altersgruppen, Stellung im Beruf, Art der gesetzlichen Rentenversicherung und Versicherungsverhältnis. Einige Eckdaten sind im langfristigen Vergleich nachgewiesen.

Reihe 2: Sozialhilfe

Jahresberichte mit Angaben über den Sozialhilfearaufwand (Ausgaben/Einnahmen) und über Sozialhilfeempfänger in länderweiser Gliederung. Nachweisungen nach Hilfearten sowie Hilfen außerhalb und innerhalb von Einrichtungen, ferner Angaben über Tuberkulosehilfe. Gliederung der Empfänger von Sozialhilfe u. a. nach Hilfearten, Geschlecht, Altersgruppen und Ausländereigenschaft sowie bei Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt auch nach Hauptursache der Hilfestellung.

Reihe 3: Kriegsopferversorge

Jahresbericht über die Ausgaben und Einnahmen sowie über die Empfänger laufender und die Fälle einmaliger Leistungen in länderweiser Gliederung. Nachweis nach Hilfearten sowie nach Empfängergruppen (Beschädigte und Hinterbliebene – teilweise mit weiterer Aufgliederung dieser Personengruppen).

Reihe 4: Wohngeld

Vierteljährliche Kurzberichte über die Bearbeitungsfälle der Bewilligungsstellen nach Art der Erledigung und gezahlten Wohngeldbeträgen sowie Angaben über Empfänger von Wohngeld und Wohngeldanspruch (Gliederung nach Ländern). Eine jährliche Veröffentlichung enthält detaillierte Angaben über die Wohngeldempfänger und Wohngeldansprüche. Die wichtigsten Gliederungsmerkmale betreffen Haushaltsgröße und soziale Stellung des Haushaltsvorstandes, Höhe des Familieneinkommens und des Wohngeldes, Bezugsfertigkeit und Ausstattung der Wohnung, genutzte Wohnfläche, Durchschnittsmieten, Belastungsgrad der Einkommen und bei der Einkommensmittlung anzusetzende Beträge.

Reihe 5: Behinderte und Rehabilitationsmaßnahmen

5.1 Behinderte

Die Veröffentlichung – Erscheinungsfolge alle zwei Jahre – enthält Daten über die von den Versorgungsämtern als Behinderte anerkannten Personen, soweit diesen eine Minderung der Erwerbsfähigkeit von 30 vH und mehr zuerkannt wurde. Nachweis der Behinderten und Schwerbehinderten nach Geschlecht, Altersgruppen, Staatsangehörigkeit, Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit, Art und Ursache der Behinderung sowie nach Mehrfachbehinderung.

5.2 Rehabilitationsmaßnahmen

In einem Jahresbericht werden Angaben über die von den gesetzlichen Trägern der Rehabilitation im Berichtsjahr durchgeführten medizinischen und berufsfördernden Rehabilitationsmaßnahmen sowie Maßnahmen zu sozialer Eingliederung, insbesondere über Art, Dauer und Ergebnis der Maßnahme, ferner über die Rehabilitanden in der Gliederung u. a. nach Geschlecht, Altersgruppen, Stellung im Beruf sowie Art und Ursache der Behinderung veröffentlicht. Der Bericht enthält außerdem weitere statistische Angaben aus dem Rehabilitationswesen, z. B. über Zahl und Art von Einrichtungen für Behinderte sowie über Ausgaben der Rehabilitationsträger für Rehabilitationsmaßnahmen.

Reihe 6: Jugendhilfe

Die jährliche Veröffentlichung unterrichtet über erzieherische und fürsorgerische Maßnahmen der Jugendhilfe (u. a. Pflegekinder, Amtspflegschaft, Amtsvormundschaft, Adoptionen, Vaterschaftsfeststellungen, Sorgerechtsentziehungen, Jugendgerichtshilfe, Freiwillige Erziehungshilfe, Fürsorgeerziehung) sowie über den Aufwand für die Jugendhilfe (außerhalb von Einrichtungen und in Einrichtungen). Ferner Angaben über Einrichtungen der Jugendhilfe und deren verfügbare Plätze nach Trägern.

Reihe 8: Sonderbeiträge

In unregelmäßiger Folge werden Daten aus Sondererhebungen der Sozialhilfe, der Kriegsopferversorge und der Jugendhilfe veröffentlicht.



STATISTISCHES BUNDESAMT
GUSTAV-STRESEMANN-RING 11
6200 WIESBADEN 1

Veröffentlichungen und Prospekte sind durch den Verlag W. Kohlhammer GmbH, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 421120, 6500 Mainz 42, Tel.: (06131) 59094/95, erhältlich.